

# Qualitätsbericht 2008

100 Jahre St. Josef Krankenhaus Moers

1908 -  
2008



1908



1975



2008



100  
Jahre

St. Josef Krankenhaus Moers



Mitglied im CLINOTEL  
Krankenhausverbund



Deutsches Netz  
Rauchfreier  
Krankenhäuser



Management Service



Ausgezeichnet als  
BESTEUNDLICHES  
KRANKENHAUS



Deutsches Netz  
Gesundheitsfördernder  
Krankenhäuser gem. e.V.  
Ein Netz der WHO

DER MENSCH  
IM MITTELPUNKT



Strukturierter Qualitätsbericht  
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

für

St. Josef Krankenhaus GmbH Moers

über das Berichtsjahr 2008

IK: 260511509  
Datum: 04.09.2009

## Einleitung



Mit dem Qualitätsbericht 2008 möchten wir aktiv und ausführlich über die Entwicklung und die Leistungsfähigkeit der medizinischen Fachabteilungen im St. Josef Krankenhaus informieren.

Das deutsche Gesundheitswesen befindet sich zur Zeit in seiner wohl schwierigsten finanziellen Umbruchphase. Aus vielerlei Gründen ist unser gutes Gesundheitssystem in dieser Form nicht mehr finanzierbar. Eine Vielzahl von Krankenhäusern und anderen sozialen Einrichtungen kämpfen ums Überleben.

Viele Träger stellen sich daher die Frage: "Warum betreibe ich unter diesen Rahmenbedingungen überhaupt noch ein Krankenhaus?"

Aus unserer Sicht ist es insbesondere unter diesen schwierigen Bedingungen wichtig, dass gerade konfessionelle Krankenhäuser, Altenheime und andere soziale Einrichtungen die medizinische und soziale Versorgung der hilfebedürftigen Menschen gewährleisten und diese nicht durch Gewinnstreben anderer Anbieter auf der Strecke bleiben. Es darf nicht passieren, dass aus rein monistischen Überlegungen Patienten die notwendigen Untersuchungen und Behandlungen - in unserem trotz aller bestehenden Probleme doch reichen Land - vorenthalten werden. In den vergangenen 100 Jahren ist uns dieses sicherlich gelungen.

Dieses ist aber nur durch den unermüdlichen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Berufsgruppen möglich. Ihnen "Allen" gilt heute unser besonderer Dank. Es ist in einer Zeit, die zunehmend von Kosteneinsparungen und Rationalisierungen geprägt ist, sicherlich alles andere als einfach die notwendige Zeit und Aufmerksamkeit für den einzelnen Patienten aufzubringen. Wir sind uns aber sicher, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter guten Willens sind, durch Einsatzfreude und viel notwendigen Idealismus auch in Zukunft auf die Bedürfnisse der sich uns anvertrauenden Patientinnen und Patienten einzugehen.

Mit dieser Überzeugung werden wir gemeinsam die Zukunft bewältigen. Es gilt weiter Weichen zu stellen, damit unsere Nachfolger im Jahre 2058 mit Stolz 150 Jahre St. Josef Krankenhaus feiern können.

Ein Rückblick ist was Schönes, wichtiger ist jedoch der Ausblick - die Zukunft!

Welche Weichenstellungen sind bereits in der konkreten Umsetzungsphase?

An erster Stelle steht auch in Zukunft die medizinische Weiterentwicklung unseres Hauses.

Das geht von den Überlegungen neuer Fachabteilungen bis hin zu neuen bzw. weiteren Schwerpunkten in den einzelnen Abteilungen sowie der Anschaffung neuer diagnostischer Geräte.

Weitere Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten, d. h. von der wie immer gestalteten Zusammenarbeit über Erweiterung des Ärztehauses bis ggf. hin zu einem Medizinischen Versorgungszentrum.

Baulich wird der Funktionsbereich über der neuen Intensivstation um 2 Etagen aufgestockt. Insbesondere entstehen hier zusätzlich zwei neue große Operationssäle, damit die stark steigenden Operationszahlen zeitnah bewältigt werden können. Angeschlossen ist ein neuer großer Aufwachbereich, eine neue Zentralsterilisation sowie Arzt- und Bereitschaftszimmer.

In Rheinberg entsteht ab Frühjahr 2010 ein Neubau mit Wohngruppen für Demenzerkrankte.

Somit wird unsere breit aufgestellte St. Josef Krankenhaus GmbH Moers auf Dauer am Markt als Anbieter hochwertiger Leistungen präsent sein.

Den Leserinnen und Lesern unseres Qualitätsberichtes wünschen wir interessante Erkenntnisse.



Heinrich Röwer  
Geschäftsführer

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	2
<b>A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....</b>	<b>10</b>
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses.....	10
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses.....	10
A-3 Standort(nummer).....	10
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers.....	10
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus.....	11
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses.....	12
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie.....	14
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses.....	15
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses.....	16
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses.....	20
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses.....	23
A-11.1 Forschungsschwerpunkte.....	23
A-11.2 Akademische Lehre.....	25
A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen.....	26
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus.....	26
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses.....	26
A-14 Personal des Krankenhauses.....	27
A-14.1 Ärzte und Ärztinnen.....	27
A-14.2 Pflegepersonal.....	27
<b>B Struktur- und Leistungsdaten der     Organisationseinheiten / Fachabteilungen.....</b>	<b>28</b>
B-1 Innere Medizin.....	29
B-1.1 Name.....	29
B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	31
B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	33
B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	33
B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	33
B-1.6 Diagnosen nach ICD.....	34
B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD.....	34
B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen.....	34
B-1.7 Prozeduren nach OPS.....	35
B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	35
B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren.....	35
B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	36
B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	37
B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	37
B-1.11 Apparative Ausstattung.....	37
B-1.12 Personelle Ausstattung.....	38
B-1.12.1 Ärzte und Ärztinnen.....	38
B-1.12.2 Pflegepersonal.....	39
B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal.....	39
B-2 Allgemein-, Thorax- und Visceralchirurgie.....	41
B-2.1 Name.....	41
B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	42
B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	43

B-2.4	<a href="#">Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	44
B-2.5	<a href="#">Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	44
B-2.6	<a href="#">Diagnosen nach ICD.....</a>	45
B-2.6.1	<a href="#">Hauptdiagnosen nach ICD.....</a>	45
B-2.6.2	<a href="#">Weitere Kompetenzdiagnosen.....</a>	45
B-2.7	<a href="#">Prozeduren nach OPS.....</a>	46
B-2.7.1	<a href="#">Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....</a>	46
B-2.7.2	<a href="#">Weitere Kompetenzprozeduren.....</a>	46
B-2.8	<a href="#">Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....</a>	47
B-2.9	<a href="#">Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....</a>	48
B-2.10	<a href="#">Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....</a>	48
B-2.11	<a href="#">Apparative Ausstattung.....</a>	48
B-2.12	<a href="#">Personelle Ausstattung.....</a>	49
B-2.12.1	<a href="#">Ärzte und Ärztinnen.....</a>	49
B-2.12.2	<a href="#">Pflegepersonal.....</a>	49
B-2.12.3	<a href="#">Spezielles therapeutisches Personal.....</a>	49
B-3	<a href="#">Orthopädie und Unfallchirurgie.....</a>	51
B-3.1	<a href="#">Name.....</a>	51
B-3.2	<a href="#">Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	51
B-3.3	<a href="#">Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	54
B-3.4	<a href="#">Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	54
B-3.5	<a href="#">Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	54
B-3.6	<a href="#">Diagnosen nach ICD.....</a>	55
B-3.6.1	<a href="#">Hauptdiagnosen nach ICD.....</a>	55
B-3.6.2	<a href="#">Weitere Kompetenzdiagnosen.....</a>	55
B-3.7	<a href="#">Prozeduren nach OPS.....</a>	56
B-3.7.1	<a href="#">Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....</a>	56
B-3.7.2	<a href="#">Weitere Kompetenzprozeduren.....</a>	56
B-3.8	<a href="#">Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....</a>	56
B-3.9	<a href="#">Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....</a>	57
B-3.10	<a href="#">Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....</a>	57
B-3.11	<a href="#">Apparative Ausstattung.....</a>	57
B-3.12	<a href="#">Personelle Ausstattung.....</a>	58
B-3.12.1	<a href="#">Ärzte und Ärztinnen.....</a>	58
B-3.12.2	<a href="#">Pflegepersonal.....</a>	58
B-3.12.3	<a href="#">Spezielles therapeutisches Personal.....</a>	58
B-4	<a href="#">Urologie.....</a>	60
B-4.1	<a href="#">Name.....</a>	60
B-4.2	<a href="#">Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	61
B-4.3	<a href="#">Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	64
B-4.4	<a href="#">Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	64
B-4.5	<a href="#">Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	64
B-4.6	<a href="#">Diagnosen nach ICD.....</a>	66
B-4.6.1	<a href="#">Hauptdiagnosen nach ICD.....</a>	66
B-4.6.2	<a href="#">Weitere Kompetenzdiagnosen.....</a>	66
B-4.7	<a href="#">Prozeduren nach OPS.....</a>	67
B-4.7.1	<a href="#">Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....</a>	67
B-4.7.2	<a href="#">Weitere Kompetenzprozeduren.....</a>	67
B-4.8	<a href="#">Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....</a>	67
B-4.9	<a href="#">Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....</a>	69
B-4.10	<a href="#">Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....</a>	69
B-4.11	<a href="#">Apparative Ausstattung.....</a>	69

B-4.12	<a href="#">Personelle Ausstattung</a>	70
B-4.12.1	<a href="#">Ärzte und Ärztinnen</a>	70
B-4.12.2	<a href="#">Pflegepersonal</a>	70
B-4.12.3	<a href="#">Spezielles therapeutisches Personal</a>	70
B-5	<a href="#">Frauenheilkunde und Geburtshilfe</a>	71
B-5.1	<a href="#">Name</a>	71
B-5.2	<a href="#">Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung</a>	72
B-5.3	<a href="#">Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung</a>	74
B-5.4	<a href="#">Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung</a>	74
B-5.5	<a href="#">Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung</a>	74
B-5.6	<a href="#">Diagnosen nach ICD</a>	75
B-5.6.1	<a href="#">Hauptdiagnosen nach ICD</a>	75
B-5.6.2	<a href="#">Weitere Kompetenzdiagnosen</a>	75
B-5.7	<a href="#">Prozeduren nach OPS</a>	76
B-5.7.1	<a href="#">Durchgeführte Prozeduren nach OPS</a>	76
B-5.7.2	<a href="#">Weitere Kompetenzprozeduren</a>	76
B-5.8	<a href="#">Ambulante Behandlungsmöglichkeiten</a>	76
B-5.9	<a href="#">Ambulante Operationen nach § 115b SGB V</a>	78
B-5.10	<a href="#">Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft</a>	79
B-5.11	<a href="#">Apparative Ausstattung</a>	79
B-5.12	<a href="#">Personelle Ausstattung</a>	79
B-5.12.1	<a href="#">Ärzte und Ärztinnen</a>	79
B-5.12.2	<a href="#">Pflegepersonal</a>	80
B-5.12.3	<a href="#">Spezielles therapeutisches Personal</a>	80
B-6	<a href="#">Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde</a>	82
B-6.1	<a href="#">Name</a>	82
B-6.2	<a href="#">Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung</a>	83
B-6.3	<a href="#">Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung</a>	85
B-6.4	<a href="#">Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung</a>	85
B-6.5	<a href="#">Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung</a>	85
B-6.6	<a href="#">Diagnosen nach ICD</a>	86
B-6.6.1	<a href="#">Hauptdiagnosen nach ICD</a>	86
B-6.6.2	<a href="#">Weitere Kompetenzdiagnosen</a>	86
B-6.7	<a href="#">Prozeduren nach OPS</a>	87
B-6.7.1	<a href="#">Durchgeführte Prozeduren nach OPS</a>	87
B-6.7.2	<a href="#">Weitere Kompetenzprozeduren</a>	87
B-6.8	<a href="#">Ambulante Behandlungsmöglichkeiten</a>	87
B-6.9	<a href="#">Ambulante Operationen nach § 115b SGB V</a>	88
B-6.10	<a href="#">Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft</a>	88
B-6.11	<a href="#">Apparative Ausstattung</a>	88
B-6.12	<a href="#">Personelle Ausstattung</a>	88
B-6.12.1	<a href="#">Ärzte und Ärztinnen</a>	88
B-6.12.2	<a href="#">Pflegepersonal</a>	89
B-6.12.3	<a href="#">Spezielles therapeutisches Personal</a>	89
B-7	<a href="#">Neurologie</a>	90
B-7.1	<a href="#">Name</a>	90
B-7.2	<a href="#">Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung</a>	91
B-7.3	<a href="#">Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung</a>	92
B-7.4	<a href="#">Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung</a>	93
B-7.5	<a href="#">Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung</a>	93
B-7.6	<a href="#">Diagnosen nach ICD</a>	94

B-7.6.1	<a href="#">Hauptdiagnosen nach ICD.....</a>	94
B-7.6.2	<a href="#">Weitere Kompetenzdiagnosen.....</a>	94
B-7.7	<a href="#">Prozeduren nach OPS.....</a>	95
B-7.7.1	<a href="#">Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....</a>	95
B-7.7.2	<a href="#">Weitere Kompetenzprozeduren.....</a>	95
B-7.8	<a href="#">Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....</a>	95
B-7.9	<a href="#">Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....</a>	97
B-7.10	<a href="#">Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....</a>	97
B-7.11	<a href="#">Apparative Ausstattung.....</a>	97
B-7.12	<a href="#">Personelle Ausstattung.....</a>	97
B-7.12.1	<a href="#">Ärzte und Ärztinnen.....</a>	97
B-7.12.2	<a href="#">Pflegepersonal.....</a>	98
B-7.12.3	<a href="#">Spezielles therapeutisches Personal.....</a>	98
B-8	<a href="#">Niederrheinisches Zentrum für Schmerz- und Palliativmedizin.....</a>	99
B-8.1	<a href="#">Name.....</a>	99
B-8.2	<a href="#">Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	101
B-8.3	<a href="#">Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	102
B-8.4	<a href="#">Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	102
B-8.5	<a href="#">Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	102
B-8.6	<a href="#">Diagnosen nach ICD.....</a>	103
B-8.6.1	<a href="#">Hauptdiagnosen nach ICD.....</a>	103
B-8.6.2	<a href="#">Weitere Kompetenzdiagnosen.....</a>	103
B-8.7	<a href="#">Prozeduren nach OPS.....</a>	104
B-8.7.1	<a href="#">Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....</a>	104
B-8.7.2	<a href="#">Weitere Kompetenzprozeduren.....</a>	104
B-8.8	<a href="#">Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....</a>	104
B-8.9	<a href="#">Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....</a>	105
B-8.10	<a href="#">Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....</a>	105
B-8.11	<a href="#">Apparative Ausstattung.....</a>	105
B-8.12	<a href="#">Personelle Ausstattung.....</a>	105
B-8.12.1	<a href="#">Ärzte und Ärztinnen.....</a>	105
B-8.12.2	<a href="#">Pflegepersonal.....</a>	106
B-8.12.3	<a href="#">Spezielles therapeutisches Personal.....</a>	106
B-9	<a href="#">Radiologie und Neuroradiologie.....</a>	107
B-9.1	<a href="#">Name.....</a>	107
B-9.2	<a href="#">Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	107
B-9.3	<a href="#">Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	108
B-9.4	<a href="#">Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	109
B-9.5	<a href="#">Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	109
B-9.6	<a href="#">Diagnosen nach ICD.....</a>	110
B-9.6.1	<a href="#">Hauptdiagnosen nach ICD.....</a>	110
B-9.6.2	<a href="#">Weitere Kompetenzdiagnosen.....</a>	110
B-9.7	<a href="#">Prozeduren nach OPS.....</a>	111
B-9.7.1	<a href="#">Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....</a>	111
B-9.7.2	<a href="#">Weitere Kompetenzprozeduren.....</a>	111
B-9.8	<a href="#">Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....</a>	111
B-9.9	<a href="#">Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....</a>	113
B-9.10	<a href="#">Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....</a>	113
B-9.11	<a href="#">Apparative Ausstattung.....</a>	113
B-9.12	<a href="#">Personelle Ausstattung.....</a>	113
B-9.12.1	<a href="#">Ärzte und Ärztinnen.....</a>	113
B-9.12.2	<a href="#">Pflegepersonal.....</a>	114
B-9.12.3	<a href="#">Spezielles therapeutisches Personal.....</a>	114

B-10	<a href="#">Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie.....</a>	<a href="#">115</a>
B-10.1	<a href="#">Name.....</a>	<a href="#">115</a>
B-10.2	<a href="#">Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	<a href="#">116</a>
B-10.3	<a href="#">Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	<a href="#">118</a>
B-10.4	<a href="#">Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	<a href="#">118</a>
B-10.5	<a href="#">Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	<a href="#">118</a>
B-10.6	<a href="#">Diagnosen nach ICD.....</a>	<a href="#">119</a>
B-10.6.1	<a href="#">Hauptdiagnosen nach ICD.....</a>	<a href="#">119</a>
B-10.6.2	<a href="#">Weitere Kompetenzdiagnosen.....</a>	<a href="#">120</a>
B-10.7	<a href="#">Prozeduren nach OPS.....</a>	<a href="#">121</a>
B-10.7.1	<a href="#">Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....</a>	<a href="#">121</a>
B-10.7.2	<a href="#">Weitere Kompetenzprozeduren.....</a>	<a href="#">121</a>
B-10.8	<a href="#">Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....</a>	<a href="#">121</a>
B-10.9	<a href="#">Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....</a>	<a href="#">123</a>
B-10.10	<a href="#">Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft....</a>	<a href="#">123</a>
B-10.11	<a href="#">Apparative Ausstattung.....</a>	<a href="#">123</a>
B-10.12	<a href="#">Personelle Ausstattung.....</a>	<a href="#">123</a>
B-10.12.1	<a href="#">Ärzte und Ärztinnen.....</a>	<a href="#">123</a>
B-10.12.2	<a href="#">Pflegepersonal.....</a>	<a href="#">124</a>
B-10.12.3	<a href="#">Spezielles therapeutisches Personal.....</a>	<a href="#">124</a>
B-11	<a href="#">Anästhesie und Intensivmedizin.....</a>	<a href="#">125</a>
B-11.1	<a href="#">Name.....</a>	<a href="#">126</a>
B-11.2	<a href="#">Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	<a href="#">127</a>
B-11.3	<a href="#">Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	<a href="#">128</a>
B-11.4	<a href="#">Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	<a href="#">128</a>
B-11.5	<a href="#">Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....</a>	<a href="#">128</a>
B-11.6	<a href="#">Diagnosen nach ICD.....</a>	<a href="#">129</a>
B-11.6.1	<a href="#">Hauptdiagnosen nach ICD.....</a>	<a href="#">129</a>
B-11.6.2	<a href="#">Weitere Kompetenzdiagnosen.....</a>	<a href="#">129</a>
B-11.7	<a href="#">Prozeduren nach OPS.....</a>	<a href="#">129</a>
B-11.7.1	<a href="#">Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....</a>	<a href="#">129</a>
B-11.7.2	<a href="#">Weitere Kompetenzprozeduren.....</a>	<a href="#">129</a>
B-11.8	<a href="#">Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....</a>	<a href="#">129</a>
B-11.9	<a href="#">Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....</a>	<a href="#">130</a>
B-11.10	<a href="#">Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft....</a>	<a href="#">130</a>
B-11.11	<a href="#">Apparative Ausstattung.....</a>	<a href="#">130</a>
B-11.12	<a href="#">Personelle Ausstattung.....</a>	<a href="#">130</a>
B-11.12.1	<a href="#">Ärzte und Ärztinnen.....</a>	<a href="#">130</a>
B-11.12.2	<a href="#">Pflegepersonal.....</a>	<a href="#">130</a>
B-11.12.3	<a href="#">Spezielles therapeutisches Personal.....</a>	<a href="#">131</a>
<b>C</b>	<b><a href="#">Qualitätssicherung.....</a></b>	<b><a href="#">132</a></b>
C-1	<a href="#">Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren).....</a>	<a href="#">132</a>
C-1.1	<a href="#">Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate....</a>	<a href="#">132</a>
C-1.2	<a href="#">Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren .....</a>	<a href="#">132</a>
C-2	<a href="#">Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V.....</a>	<a href="#">133</a>
C-3	<a href="#">Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V.....</a>	<a href="#">133</a>
C-4	<a href="#">Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung.....</a>	<a href="#">133</a>

C-5	<a href="#">Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.....</a>	133
C-6	<a href="#">Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung").....</a>	134
<b>D</b>	<b><a href="#">Qualitätsmanagement.....</a></b>	<b>138</b>
D-1	<a href="#">Qualitätspolitik.....</a>	139
D-2	<a href="#">Qualitätsziele.....</a>	140
D-3	<a href="#">Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements.....</a>	142
D-4	<a href="#">Instrumente des Qualitätsmanagements.....</a>	142
D-5	<a href="#">Qualitätsmanagement-Projekte.....</a>	146
D-6	<a href="#">Bewertung des Qualitätsmanagements.....</a>	148
	<a href="#">Anhang.....</a>	151

## A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses



Name: St. Josef Krankenhaus GmbH Moers  
Straße: Asbergerstr. 4  
PLZ / Ort: 47441 Moers  
Telefon: 02841 / 107 - 1  
Telefax: 02841 / 107 - 2000  
E-Mail: [contact@st-josef-moers.de](mailto:contact@st-josef-moers.de)  
Internet: [www.st-josef-moers.de](http://www.st-josef-moers.de)

### A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260511509

### A-3 Standort(nummer)

Standortnummer: 00

00: Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen.

### A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Stiftung St. Josef Krankenhaus Moers  
Art: freigemeinnützig  
Internetadresse: <http://www.st-josef-moers.de>

Die Ursprünge der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers sind auf die Tätigkeiten von katholischen Ordensfrauen zurückzuführen. In Zusammenarbeit mit den örtlichen Pfarreien widmeten sie sich entweder der ambulanten Krankenpflege wie die Franziskanerinnen in Moers oder der stationären Krankenpflege wie die Clemensschwwestern in Rheinberg. 1908 wurde das St. Josef Krankenhaus eingeweiht und seitdem ständig durch neue medizinische und pflegerische Abteilungen erweitert. Die St. Josef Krankenhaus GmbH Moers verfügt insgesamt über 755 Betten und Plätze. 1150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich um das Wohl der Patienten.

Im St. Josef Krankenhaus in Moers befinden sich die Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin mit dem Department für Schmerz- und Palliativmedizin, die Allgemein-, Thorax- und Viszeralchirurgie, die Orthopädie und Unfallchirurgie, die Abteilung für Geburtshilfe und Gynäkologie, die Innere Medizin mit den Schwerpunkten Gastroenterologie, Haematologie, Onkologie, Infektiologie und den Departments Kardiologie und Diabetologie, die Neurologische Abteilung mit einer Stroke Unit, die Abteilung für Diagnostische Radiologie und Neuroradiologie, die Urologie und die Belegabteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde. Eine Tages- und Kurzzeitpflege und ein ambulanter Pflegedienst stehen am St. Josef Krankenhaus zur Verfügung. Das Gesundheitszentrum Niederrhein, eine Tochtergesellschaft der St. Josef Krankenhaus GmbH, ist für den Funktionsbereich nichtärztlicher Therapieleistungen sowie die Prävention und Gesundheitsförderung verantwortlich.

In Rheinberg befinden sich die Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie mit Institutsambulanz, Tagesklinik und Gerontopsychiatrischer Beratungsstelle im St. Nikolaus Hospital, das St. Thekla Altenwohnheim und das stationäre Hospiz. In Orsoy im St. Marienhospital befinden sich die Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation mit Tagesklinik und eine Kurzzeitpflegeeinrichtung.

Die St. Josef Krankenhaus GmbH ist Mitglied im CLINOTEL-Krankenhausverbund und im grenzüberschreitenden Verbund Euregio-Rhein-Waal. Durch die Mitgliedschaft im Deutschen Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser der Weltgesundheitsorganisation ist das St. Josef Krankenhaus in der Verantwortung gesundheitsfördernde Maßnahmen für Mitarbeiter und Bürger der Region kontinuierlich durchzuführen. Seit Juni 2006 besteht die Mitgliedschaft im Deutschen Netz Rauchfreier Krankenhäuser und 2009 wurde das St. Josef Krankenhaus durch die WHO und die UNICEF als Babyfreundlichen Krankenhaus zertifiziert.

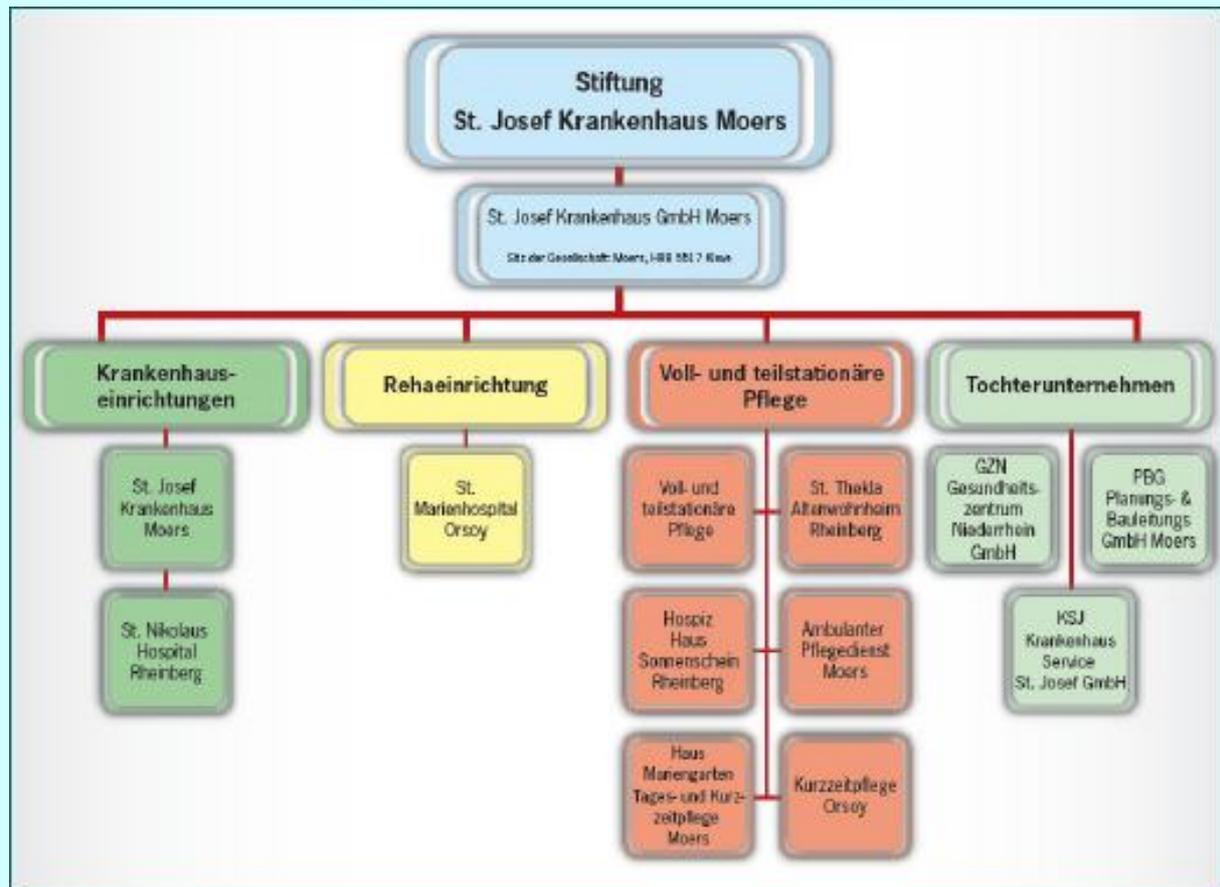
## A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus:                    nein

## A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Die St. Josef Krankenhaus GmbH Moers hat ihren Sitz in Moers.

Die Kernkompetenz des St. Josef Krankenhauses Moers liegt in der Erbringung von medizinisch/pflegerischen Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger in der Region. Es werden Leistungen in Diagnostik und Therapie, im Bereich der Prävention, der Rehabilitation und der pflegerischen Versorgung ambulant, teilstationär und stationär angeboten.

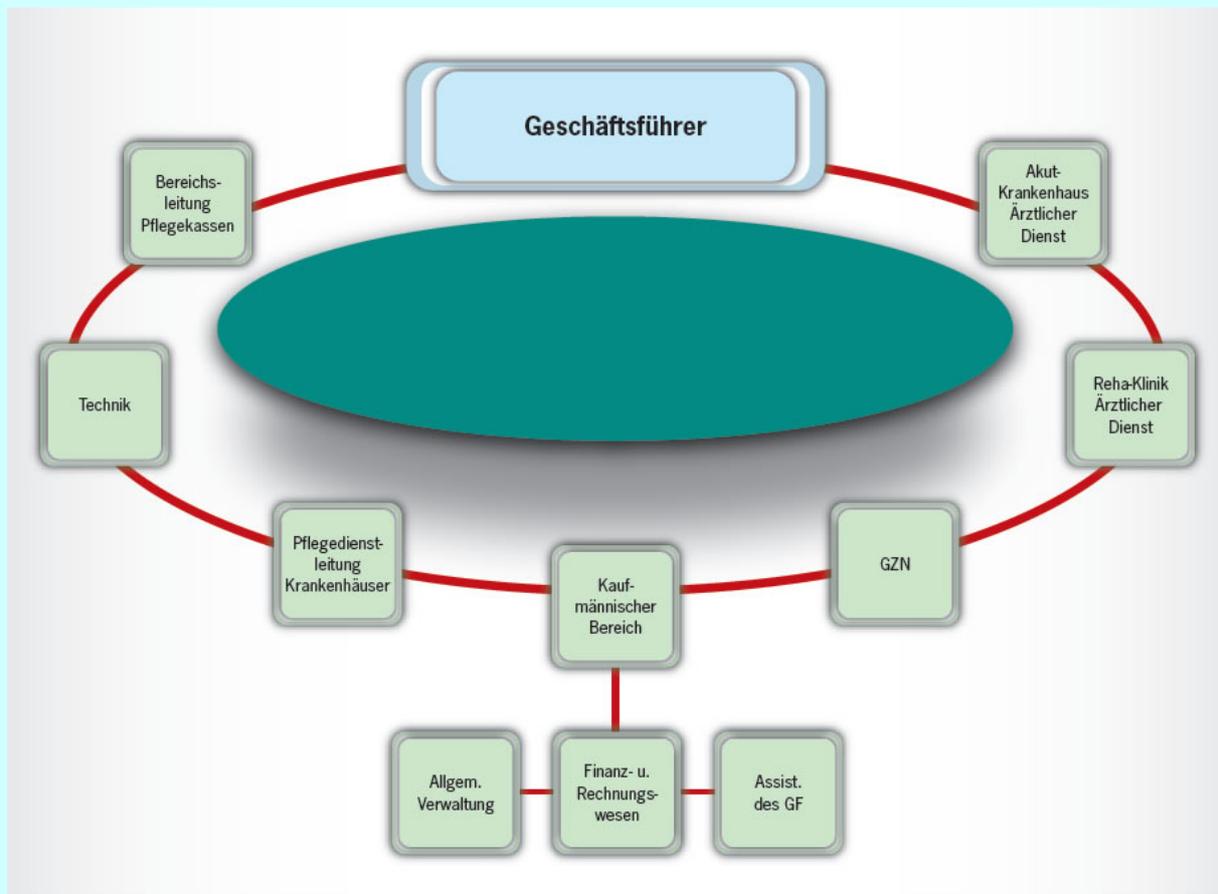


Die Stellung der kaufmännischen Abteilungen und der Technik innerhalb der Gesellschaftsstruktur der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers und innerhalb des Krankenhausbetriebes wird durch die folgenden Organigramme verdeutlicht. Neben dem Krankenhausbetrieb sind der Kaufmännische Bereich und die Technik auch zuständig für den weiteren der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers angeschlossenen Betriebsteil und die Außenstellen.

Der Betriebsteil und die Außenstellen im Einzelnen:

- St. Josef Krankenhaus Moers mit 375 Betten
- St. Nikolaus-Hospital Rheinberg (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie mit 100 Betten) in Rheinberg
- St. Marienhospital Orsoy (Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation mit 120 Betten) in Orsoy
- St. Thekla (Altenwohnheim mit 116 Betten) in Rheinberg

- Kurzzeitpflege am St. Marienhospital Orsoy (10 Plätze) in Orsoy
- Stationäres Hospiz Haus Sonnenschein (7 Plätze) in Rheinberg
- Gesundheitszentrum Niederrhein
- Ambulanter Pflegedienst
- Planungs- und Bauleitung GmbH
- Tages- und Kurzzeitpflege am St. Josef Krankenhaus (12 und 15 Plätze) in Moers



In der direkten Zuordnung des Geschäftsführers stehen die Stabsabteilungen Controlling, Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätsmanagement.

Ebenso sind ihm die kaufmännischen Serviceabteilungen: Einkauf, Organisation & Planung, Personal, Rechnungswesen, Patientenmanagement und weitere Bereiche wie Sozialdienst, Hauswirtschaft, Küche sowie Innerbetriebliche Fortbildung (IBF) unterstellt.

Neben den gesetzlichen Verpflichtungen und den sich aus dem Gesellschaftsvertrag ergebenden Aufgaben sind die Aktivitäten des Geschäftsführers schwerpunktmäßig auf die strategische Weiterentwicklung beziehungsweise Ausrichtung der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers und die Außenbeziehungen zu den Behörden und Krankenkassen und Verbänden ausgerichtet.

Der ärztliche Dienst stellt eine Patientenversorgung auf höchstem Niveau sicher und achtet die Grundsätze einer menschlichen und wirtschaftlichen Medizin.

Das Ziel des Pflegedienstes ist eine eine umfassende, fürsorgliche Patientenversorgung. Die christliche Nächstenliebe, die Kommunikation und das berufsgruppenübergreifende Denken und Handeln erleichtern auch in schwierigen Zeiten die Umsetzung unseres Auftrages.

Die Aufgabe der Technischen Abteilung ist die sichere zur Verfügungstellung aller für die Patientenversorgung notwendigen technischen und medizintechnischen Einrichtungen unter besonderer Berücksichtigung der ökonomischen und ökologischen Rahmenbedingungen.

#### A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: ja

Für die Städte Moers, Rheinberg, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und die Gemeinde Alpen besteht im Kreis Wesel regionale Versorgungsverpflichtung Psychiatrie, welche durch die Betriebsstelle St. Nikolaus-Hospital in Rheinberg erfüllt wird.



## A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VS10	Abdominalzentrum (Magen-Darm-Zentrum)	Innere Medizin; Allgemein-, Thorax- und Visceralchirurgie; Niederrheinisches Zentrum für Schmerz- und Palliativmedizin; Radiologie und Neuroradiologie; Schwerpunktpraxis für Hämatologie und internistische Onkologie Jochen Eggert, Dr. Jörg Wiegand, Dr. Paul Jehner Tel.: 02841 921660 praxis@onkologie-moers.de; ; MVZ Strahlentherapie Klinikum Duisburg Dr. Frank Walter Tel.: 0203 733-2801; ; Institut für Pathologie Bethesda Krankenhaus Duisburg Chefarzt Prof. Dr. Claus-Dieter Gerharz Tel.: 0203 6008-1601 pathologie@bethesda-johanniter.de	Weitere Informationen finden Sie unter: <a href="http://www.darmzentrummoers.de/">http://www.darmzentrummoers.de/</a>
VS14	Diabeteszentrum	Innere Medizin; Gefäßchirurgie	Anerkennung der DDG Stufe
VS23	Inkontinenzzentrum / Kontinenzzentrum	Innere Medizin; Allgemein-, Thorax- und Visceralchirurgie; Urologie; Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Neurologie; Gesundheitszentrum Niederrhein: Physiotherapie	Weitere Informationen finden Sie unter: <a href="http://www.st-josef-moers.de/einrichtungen/hkz/index.h">http://www.st-josef-moers.de/einrichtungen/hkz/index.h</a>
VS03	Schlaganfallzentrum	Innere Medizin; Neurologie; Radiologie und Neuroradiologie; Anästhesie und Intensivmedizin; Gesundheitszentrum Niederrhein Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie, Neuropsychologie; Entlassmanagement	Unter dem Dach der neurologischen Abteilung betreibt das Haus die Stroke unit mit 4 Betten.

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VS42	Schmerzzentrum	Niederrheinisches Zentrum für Schmerz- und Palliativmedizin; palliativ- und schmerztherapeutisch geschultes Pflegepersonal ; Psychologen und Seelsorger; Physiotherapeuten ; Sozialarbeitern ; Pflegeüberleitung ; Ambulante Palliativpflege; Selbsthilfegruppen ; ehrenamtliche Helfer	
VS05	Traumazentrum	Orthopädie und Unfallchirurgie; Abt. Anästhesie und Intensivmedizin, CA Dr. med. Thomas Ziegenfuß	
VS00	Brustkompetenzzentrum	Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Radiologie und Neuroradiologie	
VS00	Harnkontinenz-Zentrum	Urologie; Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Neurologie; Physiotherapie	

## A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Besonderen Versorgungsschwerpunkte:

- **Neuroradiologie:** Die radiologische Abteilung umfasst den gesamten Bereich der konventionellen Röntgendiagnostik einschließlich Colon-Kontrastdarstellungen. Durchgeführt werden: Enteroklysma nach Sellink, Defäkographien und Cysturethrogramme.
- **Tages- und Kurzzeitpflege:** Die **Tagespflege** ist ein teilstationäres Betreuungsangebot. Dort werden ältere, pflegebedürftige Menschen tagsüber versorgt.
- Die **Kurzzeitpflege** ist ein zeitlich begrenztes Pflege- und Betreuungsangebot. Die Kurzzeitpflege / Verhinderungspflege hilft, wenn die häusliche Versorgung nicht, noch nicht oder vorübergehend nicht ausreichend sichergestellt ist.
- Notfallbehandlung von Schlaganfallpatienten in der Spezialeinheit „**Stroke Unit**“.
- Das Betten-Soll der Fachabteilung Innere Medizin umfasst **sieben palliativmedizinische Betten**.
- **Psychiatrische Institutsambulanz:** Die Institutsambulanz wird von Patienten genutzt, die zu Hause leben und sich ambulant behandeln lassen.

Weitere Leistungsangebote sind:

- **Das Schlaganfallbüro**, in Kooperation mit der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe, berät Schlaganfallpatienten und deren Angehörige und vermittelt bei medizinischen, sozialen und juristischen Problemen an die jeweiligen Experten [Stiftung Schlaganfallhilfe](#).
- **Die Gerontopsychiatrische Beratungsstelle** berät über Diagnostik und Therapie bei den verschiedenen Formen einer Demenzerkrankung oder einer Depression.
- Aufgabe des **Brust-Kompetenzzentrums** ist es, bösartige Tumore so früh wie möglich zu erkennen und somit die Chancen für brusterhaltende Operationen oder für den Wiederaufbau wesentlich zu verbessern.

#### Ambulante Behandlungsmöglichkeiten:

Das umfassende Versorgungsangebot im St. Josef Krankenhaus wird komplettiert durch das Spektrum der ambulanten Leistungen. In der Inneren Medizin werden ambulante Vorsorgekoloskopien, Fußbetreuung, INR-Schulung (INR-Wert = Blutwert), Obstipationsschulung (Opstipation = chronische Verstopfung), **ZI**-Schulung Hypertonie (Schulungsprogramm des **Zentralen Instituts** der kassenärztlichen Vereinigung), **ZI**-Schulung Diabetes mellitus ohne und mit Insulin durchgeführt.

In der Allgemeinchirurgie werden neben Portimplantationen und dem Wechseln von Schrittmacheraggregaten vorwiegend unkomplizierte proktologische Leiden und verschiedene Entzündungserkrankungen der Haut sowie des Unterhautfett- und Bindegewebes ambulant operativ versorgt.

Die Urologie und die Unfallchirurgie bieten ein breites Spektrum an ambulante Behandlungsmöglichkeiten an.

Die Abteilung Unfallchirurgie ist zur Durchführung des Durchgangsarztverfahrens ermächtigt.

Die Neurologie verfügt über eine Botulinum-Toxin-Ambulanz und eine Notfallambulanz.

In der Gynäkologie / Geburtshilfe werden die ambulanten Operationen auf der Station mitversorgt. Ambulante Leistungen sind z.B. die Krebsversorgung, die Schwangerenversorgung, die Sterilitätsbehandlung und die Konsiliaruntersuchungen. Die Abteilung unterhält eine Notfallambulanz.

Ein breites Spektrum an ambulanten Operationen führen die Belegärzte der HNO-Abteilung durch: ambulante Durchführung von Adenotomie (Rachenmandelentfernung), Parazentesen (Einschneiden des Trommelfelles) und Paukendrainagen unter besonders kindgerechten Verhältnissen im Beisein der Eltern.

Seit 1. Mai 2005 unterhält die Abteilung Psychiatrie eine Institutsambulanz. Im Jahr 2008 wurden über 1300 Fälle behandelt.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	
MP04	Atemgymnastik / -therapie	
MP06	Basale Stimulation	
MP56	Belastungstraining / -therapie / Arbeitserprobung	



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP07	Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP10	Bewegungsbad / Wassergymnastik	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie	
MP59	Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrationstraining	
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP29	Osteopathie / Chiropraktik / Manuelle Therapie	
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse	Kleinkindreanimation Reanimationsschulungen für niedergelassene Kollegen
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik	
MP37	Schmerztherapie / -management	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	
MP45	Stomatherapie / -beratung	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP51	Wundmanagement	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege	
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	<p>Das St. Josef Krankenhaus in Moers und die Selbsthilfe-Kontaktstelle des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (DPWV) haben im März 2006 alle Selbsthilfegruppen im Kreis Wesel zu einem Kontakt- und Gesprächsabend in das St. Josef Krankenhaus eingeladen.</p> <p>40 Selbsthilfegruppen, das heißt über 70 Prozent der Selbsthilfegruppen, nahmen an dem Treffen teil.</p> <p>Mit einigen Selbsthilfegruppen, wie z.B. zu den Themen Schlaganfall, Aphasie, Schmerz, Diabetes und Parkinson, bestanden bereits gute Kontakte.</p> <p>Regelmäßig werden die Vertreter der Selbsthilfegruppen als Referenten zu Patientenseminaren und zu Gesundheitsveranstaltungen in das St. Josef Krankenhaus eingeladen.</p>
MP00	Familiale Pflege	<p>Neue, kostenfreie Unterstützungsangebote, die pflegende Angehörige mutig und kompetent für die anstehenden Aufgaben der familialen Pflege machen, gefördert und unterstützt von der AOK – Die Gesundheitskasse.</p> <p>Während der zu Pflegenden als Patient noch im St. Josef Krankenhaus Moers liegt, bekommt der pflegende Angehörige die Kenntnisse vermittelt, die er braucht, damit häusliche Pflege gelungen in den Alltag der Familien integriert werden kann.</p>

## Niederrheinisches Gesundheitszentrum

### *Ihr Partner für ambulante Physiotherapie und Rehabilitation*

Seit Anfang März 2006 arbeiten 43 MitarbeiterInnen der beiden Physiotherapie-Abteilungen des St. Josef Krankenhauses Moers und der Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation in Rheinberg/Orsoy unter neuer Leitung, dem Gesundheitszentrum Niederrhein.

Im St. Josef Krankenhaus Moers wurde das physiotherapeutische Angebot durch neue Räumlichkeiten im Frühjahr 2006 erweitert.

Im St. Marienhospital Rheinberg/Orsoy steht dem Patienten das nach neuestem Standard gebaute Therapiezentrum zur Verfügung.

Am 1. März 2006 startete das Gesundheitszentrum Niederrhein in der Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation. Die Therapeutenteams der Physiotherapie und der Ergotherapie der Fachklinik erweitern und optimieren, unter dem Dach des Gesundheitszentrums Niederrhein, das stationäre und ambulante Therapieangebot für die Patienten. Den Patienten steht das Ende 2005 fertig gestellte Therapiezentrum, modern und patientengerecht gestaltet, zur Verfügung.

Das St. Josef Krankenhaus arbeitet eng mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Ambulanter Pflegedienst am St. Josef Krankenhaus Moers
- Kurzzeitpflege am St. Josef Krankenhaus Moers
- Tagespflege am St. Josef Krankenhaus Moers
- Kardiologische Praxis Dr. Zygan, Dr. Reiff und Dr. Linse am St. Josef Krankenhaus Moers
- Infarktnetz Moers - Verbesserung der Versorgung von Herzinfarktpatienten
- DIAZENT - Niederrheinisches Zentrum für Diabetes in Moers
- Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation im St. Marienhospital Orsoy
- Kurzzeitpflege am St. Marienhospital Orsoy
- Hospiz Haus Sonnenschein in Rheinberg
- St. Thekla Altenwohnheim in Rheinberg

Machen Sie sich einen Eindruck von unserem Haus. Sie finden eine Präsentation im Internet unter [Aktueller St- Josef Film](#) (DSL erforderlich).

#### A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
<b>Räumlichkeiten</b>		
SA01	Aufenthaltsräume	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA43	Abschiedsraum	
<b>Ausstattung der Patientenzimmer</b>		
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA16	Kühlschrank	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	
SA19	Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer	
<b>Verpflegung</b>		
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Im Bereich der Komfortzimmer im Wahlleistungsbereich. bzw. bei medizinischer Indikation

Nr. Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA21 Kostenlose Getränkebereitstellung	Im Bereich der Komfortzimmer im Wahlleistungsbereich. bzw. bei medizinischer Indikation
SA44 Diät-/Ernährungsangebot	
SA47 Nachmittagstee / -kaffee	Im Komfortzimmer im Wahlleistungsbereich
<b>Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses</b>	
SA22 Bibliothek	
SA23 Cafeteria	
SA25 Fitnessraum	
SA28 Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten	
SA29 Kirchlich-religiöse Einrichtungen	
SA30 Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
SA31 Kulturelle Angebote	
SA32 Maniküre / Pediküre	
SA33 Parkanlage	
SA34 Rauchfreies Krankenhaus	
SA36 Schwimmbad / Bewegungsbad	
SA49 Fortbildungsangebote / Informationsveranstaltungen	Aktuelle Informationen finden sich in unserem Internetangebot unter <a href="http://www.st-josef-moers.de/">http://www.st-josef-moers.de/</a> .
SA51 Orientierungshilfen	
<b>Persönliche Betreuung</b>	
SA39 Besuchsdienst / „Grüne Damen“	
SA41 Dolmetscherdienste	
SA42 Seelsorge	
SA55 Beschwerdemanagement	
SA56 Patientenfürsprache	
SA57 Sozialdienst	
SA58 Wohnberatung	
<b>Podcast</b>	

Nr. Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00 Medizintips	<p>In Zusammenarbeit mit dem Radio KW berichten wir zu wichtigen Gesundheitsthemen.</p> <p>Freitags zwischen 18:00 und 19:00 Uhr sendet Radio KW die aktuellen "Medizintipps" der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers. Die Radiobeiträge aus der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers können Sie sich hier online anhören, falls Sie eine</p> <p>Sendung verpasst haben.</p> <p><a href="http://www.st-josef-moers.de/aktuelles/0326f29b900aed601/index.html">http://www.st-josef-moers.de/aktuelles/0326f29b900aed601/index.html</a></p>

## A-11          Forschung und Lehre des Krankenhauses

### A-11.1        Forschungsschwerpunkte

#### **Veröffentlichungen der Mitarbeiter des Krankenhauses:**

Die Mitarbeiter der St. Josef Krankenhaus GmbH sind wissenschaftlich aktiv und veröffentlichen regelmäßig in Fachzeitschriften und Fachbüchern.

#### *Bücher:*

Schneider, Detlev; Bandorski, T. (1998): Arzneimittelkompendium. Für die praxisorientierte Pharmakotherapie. Mit pharmakologisch-tabellarischen Übersichten: Springer Berlin.

Schneider; Richling (2005): Checkliste Arzneimittel 2006-2007: Thieme Verlag.

Schneider, Detlev; Richling, Frank (2006): FAKTEN. Arzneimittel 2007: Thieme.

Ziegenfuß T: Notfallmedizin. 3. Aufl. Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York 2005.

Ziegenfuß T: Checkliste Notfallmedizin. 3. Aufl. Thieme Verlag, Stuttgart-New York 2004 (1. Aufl.: Checkliste Rettungsmedizin).

Larsen R, Ziegenfuß T.: Beatmung. 3. Aufl. Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York 2004.

#### *Buchbeiträge:*

Ziegenfuß T: Antibiotikatherapie und -prophylaxe. In: Burchardi H, Larsen R, Schuster HP, Suter PM (Hrsg.) Die Intensivmedizin. Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York, 9. Auflage 2004

Ziegenfuß T: Präeklampsie, Eklampsie und HELLP-Syndrom. In: Burchardi H, Larsen R, Schuster HP, Suter PM (Hrsg.) Die Intensivmedizin. Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York, 9. Auflage 2004

Rose S, Ziegenfuß T, Marzi I: Polytrauma. In: Burchardi H, Larsen R, Schuster HP, Suter PM (Hrsg.) Die Intensivmedizin. Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York, 9. Auflage 2004

#### *Zeitschriften*

Andersen, K.; Vogt, C.; Blondin, D.; Beck, A.; Heinen, W.; Aurich, V. et al. (2006): Multi-detector CT-colonography in inflammatory bowel disease: prospective analysis of CT-findings to high-resolution video colonoscopy. In: European journal of radiology, Jg. 58, H. 1, S. 140–146. Online verfügbar unter doi:10.1016/j.ejrad.2005.11.004.

Herbay, A. von; Vogt, C.; Haussinger, D. (2002): Late-phase pulse-inversion sonography using the contrast agent levovist: differentiation between benign and malignant focal lesions of the liver. In: AJR, Jg. 179, H. 5, S. 1273–1279.

Herbay, A. von; Vogt, C.; Haussinger, D. (2002): Pulse inversion sonography in the early phase of the sonographic contrast agent Levovist: differentiation between benign and malignant focal liver lesions. In: Journal of ultrasound in medicine, Jg. 21, H. 11, S. 1191–1200.

Vogt, C.; Cohnen, M.; Beck, A.; Aurich, V.; Modder, U.; Haussinger, D. (2003): Virtual colonography. In: Medizinische Klinik, Jg. 98, H. 12, S. 700–711. Online verfügbar unter doi:10.1007/s00063-003-1316-3.

Wilhelm, W.; Biedler, A.; Huppert, A.; Kreuer, S.; Bucheler, O.; Ziegenfuss, T.; Larsen, R. (2002): Comparison of the effects of remifentanyl or fentanyl on anaesthetic induction characteristics of propofol, thiopental or etomidate. In: European journal of anaesthesiology, Jg. 19, H. 5, S. 350–356.

Mertzluft, F.; Koster, A.; Hansen, R.; Risch, A.; Kuppe, H.; Kübel, B.; Crystal, G. J. (2000): Reliability of the heparin management test for monitoring high levels of unfractionated heparin: in vitro findings in volunteers versus in vivo findings during cardiopulmonary bypass. In: Anesthesiology, Jg. 92, H. 6, S. 1594-1602.

„CLINOTEL-Krankenhausverbund - Der Pflege-Qualitätsbericht im St. Josef Krankenhaus Moers, Teil 2“ (Oliver Wittig, erschienen in Die Schwester/Der Pfleger 06/2005)

„Gewalt im Berufsalltag - Das St. Josef Krankenhaus Moers bietet einen Workshop mit der Polizei an“ (Oliver Wittig, Michael Roitzsch, Martin Gondermann, erschienen in Die Schwester/Der Pfleger 04/2005)

„Die Bestandsaufnahme - Ein Instrument zur Ermittlung des Investitionsbedarfs pflegerischer Hilfsmittel“ (Oliver Wittig, Michael Roitzsch, Detlef Dünne, erschienen in Die Schwester/Der Pfleger 08/2004 und Netznachrichten der WHO 3/2004)

„Ein Netzwerk für die Zukunft - 8. Nationale Konferenz des Deutschen Netzes Gesundheitsfördernder Krankenhäuser“ (Oliver Wittig, Christa Rustler, erschienen in: Die Schwester/Der Pfleger 12/2003)

„Mentoren - mit Know-how die praktische Ausbildung mitgestalten“ (Oliver Wittig, Michael Roitzsch, Detlef Dünne, erschienen in: Die Schwester/Der Pfleger 01/2003)

„Leistungserfassung - Motivation zur Pflegedokumentation“ (Oliver Wittig, Michaela Weigelt, Michael Roitzsch, erschienen in: Die Schwester/Der Pfleger 11/2001 und Netznachrichten der WHO 2/2002)

„Cool und Clever ans Ziel“ (Oliver Wittig, Michael Roitzsch, Detlef Dünne, erschienen in: Die Schwester/Der Pfleger 08/2001, Netznachrichten der WHO; 3/2001 und Dokumentation der 6. Nationalen Konferenz des Deutschen Netzes Gesundheitsfördernder Krankenhäuser gem. e.V., 26.-28. September 2001 in Quedlinburg/Halberstadt)

#### *Originalarbeiten*

Herms J, Tings T, Gall S, Madlung A, Giese A, Siebert H, et al. Evidence of presynaptic location and function of the prion protein. J Neurosci 1999; 19: 8866-75.

Herms JW, Tings T, Dunker S, Kretschmar HA. Prion protein affects Ca<sup>2+</sup>-activated K<sup>+</sup> currents in cerebellar purkinje cells. Neurobiol Dis 2001; 8: 324-30.

Baudewig J, Siebner HR, Bestmann S, Tergau F, Tings T, Paulus W, et al. Functional MRI of cortical activations induced by transcranial magnetic stimulation (TMS). Neuroreport 2001; 12: 3543-8.

Pantalone D, Muscas GC, Tings T, Paolucci R, Nincheri-Kunz M, Borri A, et al. Peripheral paraneoplastic neuropathy, an uncommon clinical onset of sigmoid cancer. Case report and review of the literature. Tumori 2002; 88: 347-9.

Tings T, Baier PC, Paulus W, Trenkwalder C. Restless Legs Syndrome induced by impairment of sensory spinal pathways. J Neurol 2003; 250: 499-500.

Happe S, Tings T, Helmschmied K, Neubert K, Wuttke W, Paulus W, et al. Levodopa treatment does not affect low-dose apomorphine test in patients with Parkinson's disease. Mov Disord 2004; 19: 1511-5.

Mossner R, Tings T, Beckmann I, Neumann C, Paulus W, Reich K. A close look at autoimmune muscle disorders: association of Lambert-Eaton myasthenic syndrome with dermatomyositis. Scand J Rheumatol 2004; 33: 271-5.

Tings T, Schettler V, Canelo M, Paulus W, Trenkwalder C. Impact of regular LDL apheresis on the development of restless legs syndrome. Mov Disord 2004; 19: 1072-5.

Tings T, Lang N, Tergau F, Paulus W, Sommer M. Orientation-specific fast rTMS maximizes corticospinal inhibition and facilitation. Exp Brain Res 2005; 164: 323-33.



Tings T, Stiens G, Paulus W, Trenkwalder C, Happe S. Treatment of restless legs syndrome with subcutaneous apomorphine in a patient with short bowel syndrome. *J Neurol* 2005; 252: 361-3.

von Spiczak S, Whone AL, Hammers A, Asselin MC, Turkheimer F, Tings T, et al. The role of opioids in restless legs syndrome: an [11C] PET study. *Brain* 2005; 128: 906-17.

Henning S, Tings T, Schmidt H, Tergau F, Wolf S, Scholz K, et al. A case of cerebral Whipple's disease initially presenting with isolated focal myoclonus. *Eur J Neurol* 2006; 13: 659-61.

Sommer M, Alfaro A, Rummel M, Speck S, Lang N, Tings T, et al. Half sine, monophasic and biphasic transcranial magnetic stimulation of the human motor cortex. *Clin Neurophysiol* 2006; 117: 838-44.

Happe S, Tings T, Koch W, Welsch J, Helmschmied K, Baier PC, et al. Growth hormone response in low-dose apomorphine test correlates with nigrostriatal dopamine transporter binding in patients with Parkinson's disease. *J Neural Transm* 2007; 114: 589-94.

Sommer M, Bachmann CG, Liebetanz KM, Schindehütte J, Tings T, Paulus W. Pregabalin in restless legs syndrome with and without neuropathic pain. *Acta Neurol Scand* 2007; 115: 347-50.

### Übersichtsarbeiten

Kretzschmar HA, Tings T, Madlung A, Giese A, Herms J. Function of PrP(C) as a copper-binding protein at the synapse. *Arch Virol Suppl* 2000: 239-49.

Tings T, Trenkwalder C. Wann L-Dopa-Präparate, Dopaminagonisten oder Opiode? Therapie des Restless-legs-Syndroms. *MMW Fortschr Med* 2003; 145: 48-9.

Tings T, Trenkwalder C. Medikamentöse Therapie des Restless-legs-Syndroms. Pro und Kontra der medikamentösen Therapieoptionen. *INFO Neurologie & Psychiatrie* 2003; 5: 57-60

Tings T, Happe S. Zeitgemäße Therapie der schmerzhaften diabetischen Polyneuropathie. *DiabetesNews* 2004; 2: 14

Tings T, Nitsche MA, Paulus W. Kritische Stellungnahme zur Datenlage und zum Indikationsspektrum von intravenöser Valproinsäure. *Z Epileptol* 2007; 20: 120-4

### A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL01	Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Herr Armonies ist Dozent an der Hochschule Niederrhein.
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)	Famulaturen und weiterführende Hospitationen bieten wir in allen Fachbereichen gerne an.
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	Es besteht eine Kooperation mit der Universität Witten/Herdecke

### Kooperationspartner der Universität Witten/Herdecke

Das St. Josef Krankenhaus hat einen Kooperationsvertrag mit der Fakultät Pflegewissenschaften der **Universität Witten/Herdecke** geschlossen.

Dr. Ziegenfuß hält seit 1994 regelmäßig (4 x pro Jahr) Vorträge im Rahmen der **Arbeitsgemeinschaft Intensivmedizin in Arnsberg:**

- Schock (45 min)
- Volumen- und Infusionstherapie (45 min)



- Intensivmedizinische Infektiologie, Antibiotika- und Antimykotikatherapie (135 min)
- Vortrag auf dem Pflegesymposium im Rahmen des DIVIKongresses 2005 in Hamburg: Aktuelle Aspekte der Beatmungstherapie.

Der technische Direktor Hr. Armonies unterrichtet mit:

Lehrauftrag an der Hochschule Niederrhein im Studiengang Technische Medizinwirtschaft im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen und Gesundheitswesen für das Fach Medizinproduktesicherheit und allgemeine Krankenhausbetriebstechnik

Lehrauftrag am - Bildungsinstitut im Gesundheitswesen gGmbH (BiG) für das Fach Arbeitssicherheit

Die St. Josef Krankenhaus GmbH ist aktives Mitglied der [Arbeitsgemeinschaft Psychotherapie am Niederrhein](#).

### Traineeprogramme, Praktika & Hospitationen

Die St. Josef Krankenhaus GmbH Moers nimmt an dem **BBDK-Traineeprogramm „Führungsnachwuchs im Krankenhausmanagement“** teil. Der Trainee/BBDK-Assistent bearbeitet eigenständig Projekte und gewinnt große Einblicke in den Ablauf der Krankenhausverwaltung. Im Jahr 2006 nahmen 1 Trainee die Möglichkeit einer Hospitation wahr.

#### A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Im Gesundheitszentrum Niederrhein
HB05	Medizinisch-technischer-Radiologieassistent und Medizinisch-technische-Radiologieassistentin (MTRA)	
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)	In Zusammenarbeit mit der Kaiserswerther Diakonie Informationen: ota-schule@kaiserswerther-diakonie.de

### Krankenpflegeschule

Es besteht eine Ausbildungskooperation mit dem St. Bernhard Hospital Kamp-Lintfort. Am St. Josef Krankenhaus in Moers werden 30 Krankenpfleger/innen ausgebildet.

#### A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Bettenzahl: 475

#### A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Stationäre Fälle: 16.681

Ambulante Fälle:

- Fallzählweise: 30.834

## A-14 Personal des Krankenhauses

## A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	97
- davon Fachärztinnen/ -ärzte	54,7
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	5

## A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	212,6	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	7,5	3 Jahre	
Altenpfleger/ -innen	26,2	3 Jahre	
Krankenpflegehelfer/ -innen	43	1 Jahr	
Pflegehelfer/ -innen	1,4	ab 200 Std. Basiskurs	
Hebammen/ Entbindungspfleger	10	3 Jahre	Wir arbeiten mit 10 freien Hebammen unter dem Dach des Babyfreundlichen Krankenhauses zusammen.

## **B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen**

1	<a href="#">Innere Medizin.....</a>	29
2	<a href="#">Allgemein-, Thorax- und Visceralchirurgie.....</a>	41
3	<a href="#">Orthopädie und Unfallchirurgie.....</a>	51
4	<a href="#">Urologie.....</a>	60
5	<a href="#">Frauenheilkunde und Geburtshilfe.....</a>	71
6	<a href="#">Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde.....</a>	82
7	<a href="#">Neurologie.....</a>	90
8	<a href="#">Niederrheinisches Zentrum für Schmerz- und Palliativmedizin.....</a>	99
9	<a href="#">Radiologie und Neuroradiologie.....</a>	107
10	<a href="#">Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie.....</a>	115
11	<a href="#">Anästhesie und Intensivmedizin.....</a>	125

B-1 Innere Medizin

B-1.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung



Name: Innere Medizin  
 Art: Hauptabteilung  
 Chefarzt: Dr. med Christoph Vogt  
 Dept. Lt.: Dr. med. Stefan Schickel  
 Kardiologie  
 Dept. Lt.: Uwe Henkelüdecke  
 Diabetologie  
 Straße: Asbergerstr. 4  
 PLZ / Ort: 47441 Moers  
 Telefon: 02841 / 107 - 2440  
 Telefax: 02841 / 107 - 2448  
 E-Mail: [innere@st-josef-moers.de](mailto:innere@st-josef-moers.de)  
 Internet: <http://www.st-josef-moers.de/fachabteilungen/im/index.html>

**Weiterbildungsermächtigung:**

*Dr. med. Christoph Vogt*

Basisweiterbildung

Innere und Allgemeinmedizin      Befugnis für 36 Monate

Facharzt

Innere Medizin und Schwerpunkt Gastroenterologie  
 Monate

Befugnis für 36

*Dr. med. Stefan Schickel*

Facharzt

Innere Medizin und Schwerpunkt Kardiologie

Befugnis für 36 Monate



**Chefarzt Dr. med. Christoph Vogt**

Arzt für Innere Medizin, Gastroenterologie und Infektiologie

Ausbilder der Deutschen Gesellschaft  
für Ultraschall in der Medizin (DEGUM)

Telefon: 02841-107-2440

[im.vogt@st-josef-moers.de](mailto:im.vogt@st-josef-moers.de) <mailto:im.vogt@st-josef-moers.de>

Departmentleiter Kardiologie

**Dr. med. Stefan Schickel**

Arzt für Innere Medizin und Kardiologie Telefon: 02841-107-4153

[im.schickel@st-josef-moers.de](mailto:im.schickel@st-josef-moers.de)

Oberarzt Dr. med. G. Huhndorf

Arzt für Innere Medizin, Haematologie und Onkologie [im.huhndorf@st-josef-moers.de](mailto:im.huhndorf@st-josef-moers.de)

Oberarzt Dr. med. R. Stalmann

Arzt für Innere Medizin und Kardiologie

**Telefon: 02841-107-2440**

[im.stalmann@st-josef-moers.de](mailto:im.stalmann@st-josef-moers.de)

Haiko Schmidt

Arzt für Innere Medizin

**Telefon: 02841-107-2440**

[im.schmidt@st-josef-moers.de](mailto:im.schmidt@st-josef-moers.de)

Oberarzt Uwe Henkelüdeke Diabetologe und Gastroenterologe

Sekretariat der Diabetologie:

**Telefon 02841-107-2179**

## B-1.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Abteilung für Innere Medizin des St. Josef Krankenhauses Moers behandelt Patienten mit allen Erkrankungen aus dem gesamten breiten Spektrum der Inneren Medizin unter der Leitung des **Chefarztes Dr. med. Christoph Vogt (Internist, Gastroenterologe, Infektiologie)**. Zum Spektrum der Abteilung gehören somit Patienten aus den Bereichen der **Gastroenterologie, Hepatologie, Kardiologie, Hämatologie und Onkologie, Infektiologie und Diabetologie**.

Darüber hinaus versorgt die Innere Abteilung alle **intensivmedizinischen** Patienten mit internistischen Erkrankungen, einschließlich der **Intoxikationen** und schweren **Infektionen**.

Die sechs Hauptschwerpunkte der Inneren Medizin sind im St. Josef Krankenhaus Moers jeweils durch Fachärzte vertreten. Durch die ungeteilte internistische Abteilung mit einem breiten medizinischen Spektrum ist ein **ganzheitliches Behandlungsangebot** für alle Patienten der Inneren Medizin gewährleistet.

**Kompetenz, Innovationen und Menschlichkeit** sind die Haupteckpunkte der Abteilung für Innere Medizin. Besonderer Wert wurde auf die Erweiterung des Untersuchungsspektrums im Bereich der **Gastroenterologie und Hepatologie** gelegt. Neben einer kompletten Erneuerung aller endoskopischen Geräte und der Einführung der Kapselendoskopie, der Doppelballonenteroskopie, der Endosonographie, inkl. Punktionen fand auch die Einführung von Funktionsuntersuchungen des Gastrointestinaltraktes, wie z. B. die 24-Stunden-pH-Metrie, die Manometrie des Oesophagus und Anorektums sowie die Elastometrie des Lebergewebes (FibroScan) und Kontrastmittelsonographie sowie Atemtests zur Bestimmung von Leberfunktion und Helicobacter pylori Besiedlung des Magens und H<sub>2</sub>-Atemtests zur Bestimmung von Lactoseintoleranz sowie Fructoseintoleranz statt.

Durch Gründung eines **kardiologischen Departments** innerhalb der internistischen Abteilung wurde hier ebenfalls eine deutliche Erweiterung der Kompetenz erreicht. Unter der Leitung von Herrn **Dr. med. Stefan Schickel (Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie)** werden Herzkatheteruntersuchungen und Stentimplantationen sowie Rhythmusuntersuchungen am schlagenden Herzen routinemäßig durchgeführt. Jede Minute zählt bei der Behandlung des akuten Herzinfarktes. Das St. Josef Krankenhaus hält in enger Zusammenarbeit mit der Kardiologischen Praxisgemeinschaft Dres. Zygan, Reiff, Linse und Dr. Karl-Wilhelm Heinrich eine 24-Stunden-Bereitschaft für diagnostische und therapeutische Herzkatheteruntersuchungen vor und ist somit eine der primären Anlaufstellen für Patienten mit akutem Herzinfarkt in Moers und Umgebung.

Das Department **Diabetologie** der Abteilung für Innere Medizin unter Leitung von Herrn Henkelüdecke ist von der Deutschen diabetischen Gesellschaft als DDG-Klinik anerkannt und führt fundierte Patientenschulungen für Diabetes mellitus Typ I und Typ II, einschließlich Pumpenschulung sowie auch die **Diabetesberatung** von allen Diabetikern in unserem Krankenhaus durch. Speziell ausgebildete Diabetesberaterinnen, Diabetologen und Fußpfleger versorgen unsere blutzuckerkranken Patienten.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Abteilung sind die **Krebserkrankungen**. In einer engen Zusammenarbeit mit der onkologischen Gemeinschaftspraxis Dres. med. Eggert/Wiegand/Jehner werden Patienten mit allen Tumorerkrankungen behandelt. Unter der Leitung der Abteilung für Innere Medizin findet eine **interdisziplinäre Tumorkonferenz** am St. Josef Krankenhaus statt. Das **Bauch- und Darmzentrum Niederrhein** versorgt alle Patienten mit Erkrankungen des Bauchraumes. Eine besondere Expertise besteht bei der Behandlung von Magen-, Darm- Leber- und Gallenwegserkrankungen. Hier gibt es eine besonders enge Kooperation mit der Abteilung für Allgemein-, Thorax- und Viszeralchirurgie sowie allen anderen Fachrichtungen des St. Josef Krankenhauses und mit vielen niedergelassenen Haus- und Fachärzten der Umgebung.

Die **technische Ausstattung** der Abteilung für Innere Medizin ist auf dem neusten Stand und beinhaltet weit mehr als die üblicherweise in der Regelversorgung gängigen Verfahren der Inneren Medizin.

In der **zentralen Notaufnahme** des St. Josef Krankenhauses ist durchgehend ein internistischer Facharzt zur 24-stündigen Versorgung aller internistischen Patienten eingeteilt.

Der Chefarzt ist ermächtigt zur vollen **Weiterbildung im Fachgebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin** sowie für die **Innere Medizin mit Schwerpunkt Gastroenterologie**. Die Weiterbildungsermächtigung für den Schwerpunkt Kardiologie liegt beim Departmentleiter Dr. Schickel für 36 Monate und die Diabetologie sowie Infetiologie sind beantragt. Der Chefarzt ist von der Kassenärztlichen Vereinigung zur Durchführung von verschiedenen **ambulanten Untersuchungen** ermächtigt. Die folgenden Untersuchungen können somit auf vertragsärztliche Überweisung durchgeführt werden:

- Sonographie des Abdomens und Retroperitoneums, inkl. Duplexsonographie und Kontrastmittelsonographie
- Coloskopie, inkl. Vorsorgecoloskopie
- Endosonographische Untersuchungen des Magen-Darmtraktes
- Implantation von Stents und Tuben im Gastrointestinaltrakt
- Bougierung von Stenosen des Gastrointestinaltraktes
- Elastographie des Lebergewebes
- Ambulante PEG-Anlagen
- Konsiliarische Beratung und Untersuchung in der Behandlung gastroenterologischer Erkrankungen
- Konsil zur Abklärung von Infektionserkrankungen, Hepatitis und Lebererkrankungen, Hämochromatose

Der Chefarzt ist der Leiter des **medizinisch-klinischen Labors** des St. Josef Krankenhauses. Die Abteilung ist Mitglied im **Kompetenznetz Hepatitis**, im **Kompetenznetz Darmerkrankungen** und **Assoziierte Klinik der Deutschen Leberstiftung**. Der Chefarzt ist **Ausbilder der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM)**. Es besteht eine enge Kooperation zum Klinikum Duisburg, zum Universitätsklinikum Düsseldorf, zum Lukaskrankenhaus Neuss, zum Klinikum Krefeld. Die Abteilung für Innere Medizin organisiert jährlich mehrere Fortbildungen zu unterschiedlichen medizinischen Themen für Ärzte und Patienten.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI20	Intensivmedizin

### B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Nichtinvasive Diagnostik der Lebercirrhose
MP00	Doppelballoonendoskopie
MP00	Kapselendoskopie
MP00	AICD und Schrittmacherprüfung und Anpassung

### B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### B-1.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 4.430  
 Teilstationäre Fallzahl: 0  
 Anzahl Betten: 120

In der Bettenzahl von 120 Betten sind 7 Betten als Schwerpunkt zur schmerztherapeutischen Versorgung unter organisatorischen Leitung der Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin enthalten.

## B-1.6 Diagnosen nach ICD

## B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I25	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens	338
2	I50	Herzschwäche	272
3	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	224
4	I11	Bluthochdruck mit Herzkrankheit	187
5	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	170
6 – 1	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	154
6 – 2	J15	Lungenentzündung durch Bakterien	154
8	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	144
9	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	118
10	I95	Niedriger Blutdruck	117

## B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-1.7 Prozeduren nach OPS

## B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	1.081
2	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	689
3	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	651
4	1-275	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	581
5	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	570
6	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	386
7	1-653	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung	368
8	8-83b	Zusatzinformationen zu Materialien	347
9	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	322
10	8-837	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	318

## B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### Gastroenterologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

#### Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs

Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas

Endoskopie

Privatärztliche Sprechstunde Dr. Vogt

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Termine nach Vereinbarung

### Schrittmacherambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Erläuterung: Ermächtigung Dr. Stalman: Die Ermächtigung gilt nur für von zugelassenen Vertragsärzten überwiesene Fälle, soweit die Systematik des EBM dies zulässt. Sie ist beschränkt auf die einmalige Kontrolle der am Hause implantierten Schrittmacher.

#### Angebotene Leistung

Elektrophysiologie

Ermächtigung Dr. Vogt

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Erläuterung: Die Ermächtigung gilt nur für von zugelassenen Vertragsärzten überwiesene Fälle, soweit die Systematik des EBM dies zulässt. Sie ist beschränkt auf: I.Konsiliarische Beratung eines Vertragsarztes und erforderlichenfalls Untersuchung des überwiesenen Patienten, begrenzt auf die Behandlung von Patienten mit Infektionserkrankungen, chronischen Hepatitiden und Hämochromatose, II.Durchführung besonderer Untersuchungs- und Behandlungsmethoden: 1.Sonographie des Abdomens und des Retroperitoneums einschließlich Kontrastmittelsonographie und Farbdoppler- und Duplexsonographie des Abdomens, 2.Durchführung des 13C-Harnstoff-Atemtests, auf Überweisung von Fachärzten für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Hämatologie und Internistische Onkologie: IV.Onkologische Behandlung bei Tumoren im Gastrointestinaltrakt im Anschluss an eine stationäre Behandlung in der internistischen Abteilung des St. Josef Krankenhauses in Moers, außerhalb der Frist des § 115 a SGB V bis zum Ablauf von 6 Monaten nach der

## B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	631
2	1-653	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung	529
3	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	283
4	5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	146
5	5-469	Sonstige Operation am Darm	25
6	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	21
7	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	18
8	5-482	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After	8
9	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	7
10 – 1	5-489	Sonstige Operation am Mastdarm (Rektum)	≤ 5
10 – 2	1-655	Spezialfärbung der Dün- und Dickdarmschleimhaut und der Schleimhaut des Afters während einer Spiegelung	≤ 5
10 – 3	1-275	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	≤ 5
10 – 4	1-652	Untersuchung des Darmes durch eine Spiegelung über einen künstlichen Darmausgang	≤ 5

## B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

## B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h <sup>1</sup>	Kommentar / Erläuterung
AA34	AICD-Implantation / Kontrolle / Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator	— — — — <sup>2</sup>	
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	— — — — <sup>2</sup>	
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	— — — — <sup>2</sup>	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h <sup>1</sup>	Kommentar / Erläuterung
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA18	Hochfrequenzthermother	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	— — — <sup>2</sup>	
AA22	Magnetresonanztomogra (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>	

<sup>1</sup> 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (<sup>2</sup> bei diesem Gerät nicht anzugeben)

### B-1.12 Personelle Ausstattung

#### B-1.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	14,9
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	7,2
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

<sup>1</sup> Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

##### Facharztbezeichnungen

Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie

Innere Medizin und SP Gastroenterologie

Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie

Innere Medizin und SP Kardiologie

#### B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	44	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,4	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	1,8	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	11,1	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	0,7	ab 200 Std. Basiskurs

#### Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ03	Hygienefachkraft

## Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP03	Diabetes
ZP04	Endoskopie / Funktionsdiagnostik
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP09	Kontinenzberatung
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP15	Stomapflege
ZP00	Podologin (Fußtherapie)

## B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP35	Diabetologe und Diabetologin / Diabetesassistent und Diabetesassistentin / Diabetesberater und Diabetesberaterin / Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte / Wundassistent und Wundassistentin DDG / Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin / Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin / Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielehrer und Heileurhythmielehrerin / Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin / Maltherapeut und Maltherapeutin / Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin / Bibliotheraapeut und Bibliotheraapeutin	
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	

Nr. Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP22 Podologe und Podologin / Fußpfleger und Fußpflegerin	Anerkannte Einrichtung zur Behandlung des diabetischen Fußsyndroms im Rahmen der DDG-Zertifizierung
SP23 Psychologe und Psychologin	
SP24 Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	
SP25 Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP26 Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	
SP27 Stomatherapeut und Stomatherapeutin	
SP28 Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B-2	Allgemein-, Thorax- und Visceralchirurgie
B-2.1	Name Organisationseinheit / Fachabteilung
Name:	Allgemein-, Thorax- und Visceralchirurgie
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt	Dr. med. Heinz-Otto Lindner
Leitender Oberarzt	Dr. med. Claude van Lierde
Oberarzt	Dr. med. habil. Detlef Attig
Oberarzt	Dr. med. Carsten Vogel
Straße:	Asbergerstr. 4
PLZ / Ort:	47441 Moers
Telefon:	02841 / 107 - 2420
Telefax:	02841 / 107 - 2424
E-Mail:	<a href="mailto:allgemeinchirurgie@st-josef-moers.de">allgemeinchirurgie@st-josef-moers.de</a>
Internet:	<a href="http://www.st-josef-moers.de/fachabteilungen/ac/index.html">http://www.st-josef-moers.de/fachabteilungen/ac/index.html</a>



**Chefarzt: Dr. Heinz-Otto Lindner (Eintritt: 1.5.2008)**

Arzt für Chirurgie und Viszeralchirurgie

Zusatzbezeichnung Proktologie

Fachkunde Laboruntersuchungen

Fachkunde für Ösophagogastroskopie

Eh. Seminarleiter der CAE (EVK Mülheim)

Schwerpunkte: Coloproktologie, Onkologische Chirurgie, Thoraxchirurgie, MIC

**Oberärzte:**

**Leitender Oberarzt: Dr. med. Claude van Lierde**

Arzt für Chirurgie

Schwerpunkte: Endokrine Chirurgie, CRM-Implantation

Ltd. Oberarzt und Chefarztvertreter

**Oberarzt: Dr. med. habil. Detlef Attig**

Arzt für Chirurgie, Minimalinvasiver Chirurg (CAMIC)

Schwerpunkte: Minimalinvasive Chirurgie, Hernienzentrum

**Oberarzt: Dr. Carsten Vogel**

Arzt für Chirurgie und Viszeralchirurgie

Schwerpunkte: Onkologische Chirurgie, Coloproktologie

**Assistenten:**

**Carsten Lippitz**, Arzt für Chirurgie

**Max Kumpfmüller**, Arzt für Chirurgie

**Brigitte Gohlke**, Ärztin für Chirurgie und Kinderchirurgie

**Dr. med. Markus Rehbein**, Arzt für Chirurgie

**Weiterbildungsermächtigung:**

Befugnis zur Weiterbildung für die Basisweiterbildung im Gebiet Chirurgie

Befugnis zur Weiterbildung für die Viszeralchirurgie (48 Monate)

Befugnis zur Weiterbildung für Allgemeine Chirurgie (24 Monate - Dr. van Lierde)

**B-2.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung**

Viel Aufmerksamkeit wird der Anwendung moderner schonender Operationsverfahren in der Bauchchirurgie gewidmet. So erlaubt das technisch aufwendige minimalinvasive Operieren (sogenannte "Schlüsselloch-Chirurgie") von Patienten mit Gallensteinen, aber auch von Patienten mit Erkrankungen des Dickdarmes und des Magens sowie bei Leistenbrüchen eine schnellere Erholung und kleinere Operationswunden, weniger Komplikationen nach der Operation sowie einen kürzeren Krankenhausaufenthalt.

Durch sorgfältige Arbeit bemühen sich unsere Krankenschwestern und Krankenpfleger, die technischen Mitarbeiter und die Chirurgen unseren Patienten fachgerecht, rasch und freundlich zu helfen.

**Schwerpunkte der qualifizierten Versorgung sind:**

- die Behandlung gut- und bösartiger Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, besonders des Dickdarmes (u.a. Dickdarmkrebs, Divertikulitis)
- die Behandlung von Erkrankungen des Afters und Mastdarmes (z.B. Hämorrhoiden, Fisteln, Inkontinenz)
- Endoskopische Untersuchungen des Darmes (Proktoskopie, Rektoskopie, Coloskopie)
- die Chirurgie der Gallenwegserkrankungen (z.B. Gallensteinleiden)
- die Schilddrüsenchirurgie (z.B. Kropfleiden)
- die Anwendung moderner Verfahren in der Hernienchirurgie (z.B. Leistenbruch)
- die Behandlung infektiöser Komplikationen des Diabetes mellitus.
- die Implantation von Herzschrittmachern und Defibrillatoren
- die Behandlung komplizierter Druckgeschwüre des älteren Patienten
- der Gesprächskreis für Stomaträger
- Als besonderer Schwerpunkt wird die operative Versorgung von **Leber- und Bauchspeicheldrüsenerkrankungen** entwickelt.

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie

VC05 Herzchirurgie: Schrittmachereingriffe

VC06 Herzchirurgie: Defibrillatöreingriffe

VC11 Thoraxchirurgie: Lungenchirurgie

VC13 Thoraxchirurgie: Operationen wegen Thoraxtrauma

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	
VC21	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie	
VC22	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie	
VC23	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
VC24	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie	
VC29	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC55	Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde	
Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00	Koloproktologisches Kompetenzzentrum	Die allgemeinchirurgische Abteilung ist zertifizierte Einrichtung durch den Berufsverband der Deutschen Koloproktologen.
VX00	Pankreaschirurgie	



Viel Aufmerksamkeit wird der Anwendung moderner schonender Operationsverfahren in der Bauchchirurgie gewidmet. So erlaubt das technisch aufwendige minimalinvasive Operieren (sogenannte "Schlüsselloch-Chirurgie") von Patienten mit Gallensteinen, aber auch von Patienten mit Erkrankungen des Dickdarmes und des Magens sowie bei Leistenbrüchen eine schnellere Erholung und kleinere Operationswunden, weniger Komplikationen nach der Operation sowie einen kürzeren Krankenhausaufenthalt.

Durch sorgfältige Arbeit bemühen sich unsere Krankenschwestern und Krankenpfleger, die technischen Mitarbeiter und die Chirurgen unseren Patienten fachgerecht, rasch und freundlich zu helfen.

### B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit /  
Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.656

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 54

## B-2.6 Diagnosen nach ICD

## B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K40	Leistenbruch (Hernie)	207
2	K80	Gallensteinleiden	179
3	E04	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse	109
4	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	83
5	I84	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden	75
6 - 1	K35	Akute Blinddarmentzündung	67
6 - 2	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	67
8	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	48
9	K43	Bauchwandbruch (Hernie)	47
10	L02	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen	45

## B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



## B-2.7 Prozeduren nach OPS

## B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	208
2	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	200
3	5-062	Sonstige teilweise Entfernung der Schilddrüse	119
4	5-455	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms	95
5	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	86
6	5-469	Sonstige Operation am Darm	77
7	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	66
8	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	64
9	5-536	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)	46
10	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)	43

## B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### Chirurgische Ambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

#### Angebotene Leistung

Herzchirurgie: Schrittmachereingriffe

Herzchirurgie: Defibrillatoreingriffe

Thoraxchirurgie: Lungenchirurgie

Thoraxchirurgie: Operationen wegen Thoraxtrauma

Thoraxchirurgie: Thorakoskopische Eingriffe

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie

Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen

Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen

### Coloproktologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Privatambulanz

#### Angebotene Leistung

Allgemein: Spezialsprechstunde

### Ermächtigung Dr. Lindner

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Erläuterung: Diese Ermächtigung gilt nur für von zugelassenen Vertragsärzten überwiesene Fälle, soweit die Systematik des EBM dies zulässt. Sie ist beschränkt auf Überweisung von Fachärzten für Chirurgie: I. Konsiliarische Beratung eines Vertragsarztes und erforderlichenfalls Untersuchung des überwiesenen Patienten im Rahmen einer geplanten operativen stationären Behandlungsmaßnahme, unter Berücksichtigung der bereits erhobenen und mitgegebenen Befunde, II. Durchführung coloproktologischer Behandlung - ausgenommen sind die vom Krankenhausträger nach § 115 b SGB V angezeigten Leistungen -

## B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	40
2	5-378	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators	6
3 – 1	5-852	Entfernen von Teilen von Muskeln, Sehnen oder deren Bindegewebshüllen	≤ 5
3 – 2	1-586	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Lymphknoten durch operativen Einschnitt	≤ 5
3 – 3	1-502	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt	≤ 5
3 – 4	1-491	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen mit einer Nadel	≤ 5
3 – 5	1-513	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark durch operativen Einschnitt	≤ 5
3 – 6	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	≤ 5
3 – 7	5-491	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)	≤ 5
3 – 8	5-343	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Brustwand	≤ 5
3 – 9	5-492	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges	≤ 5
3 – 10	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	≤ 5
3 – 11	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	≤ 5
3 – 12	5-499	Sonstige Operation am After	≤ 5
3 – 13	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	≤ 5
3 – 14	1-653	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung	≤ 5
3 – 15	1-654	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung	≤ 5
3 – 16	1-651	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung	≤ 5

## B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

## B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h <sup>1</sup>
AA34	AICD-Implantation / Kontrolle / Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator	— — — <sup>2</sup>
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input type="checkbox"/>
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input type="checkbox"/>

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h <sup>1</sup>
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	<input checked="" type="checkbox"/>
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		<input checked="" type="checkbox"/>
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input checked="" type="checkbox"/>

<sup>1</sup> 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (<sup>2</sup> bei diesem Gerät nicht anzugeben)

## B-2.12 Personelle Ausstattung

### B-2.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7,3
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	6,1
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

<sup>1</sup> Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

#### Facharztbezeichnungen

Allgemeine Chirurgie

Thoraxchirurgie

Viszeralchirurgie

Minimalinvasiver Chirurg (CAMIC)

### B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	17	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,5	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	6,1	1 Jahr

### Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	Wundexperte ICW (Initiative chronische Wunden)

### B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin

Nr. Spezielles therapeutisches Personal
SP04 Diätassistent und Diätassistentin
SP14 Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin
SP21 Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25 Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP27 Stomatherapeut und Stomatherapeutin

**B-3 Orthopädie und Unfallchirurgie****B-3.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung**

Name: Orthopädie und Unfallchirurgie

Art: Hauptabteilung

Poliklinik oder Ambulanz vorhanden

Chefarzt Dr. med. Michael Jonas

Oberarzt Dr. med. Helmut Müller

Straße: Asbergerstr. 4

PLZ / Ort: 47441 Moers

Telefon: 02841 / 107 - 2419

Telefax: 02841 / 107 - 2422

E-Mail: [unfallchirurgie@st-josef-moers.de](mailto:unfallchirurgie@st-josef-moers.de)Internet: <http://www.st-josef-moers.de/fachabteilungen/uc/index.html>**B-3.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung****Chefarzt Dr. med. Michael Jonas**

Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Spezielle Unfallchirurgie [EMail](#)

Mitglied im Berufsverband der Deutschen Chirurgen e.V. (BDC)

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie e.V. (DGU)

Mitglied der Gesellschaft für Fußchirurgie

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung (DGfW)

**Oberarzt Dr. med. Helmut Müller**

Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Spezielle Unfallchirurgie | [EMail](#)

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie e.V.

Mitglied im Berufsverband der Deutschen Chirurgen e.V.

Die Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie im St. Josef Krankenhaus Moers verfügt über 47 Betten und bietet in der neuen interdisziplinären Zentralen Notaufnahme alle modernen Möglichkeiten zur Diagnostik und Therapie. Unser Team behandelt sowohl die klassisch orthopädischen als auch unfallchirurgischen Krankheitsbilder:

Behandlungsschwerpunkte

Die **Behandlungsschwerpunkte** unserer Abteilung reflektieren das Zusammenwachsen der Fächer Orthopädie und Unfallchirurgie, welches erst durch die hier realisierte Teamstruktur ermöglicht wird und so ein hohes Maß an medizinischer Fachkompetenz bei der Behandlung der verschiedenen Krankheitsbilder gewährleistet:

- Orthopädische Chirurgie und Endoprothetik
- Unfallchirurgie und Wirbelsäulenchirurgie
- Sportorthopädie und Arthroskopische Chirurgie
- Hand- und Fußchirurgie
- Konservative Orthopädie und Unfallchirurgie

Die Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie ist an der besonderen stationären Behandlung von Schwer-Unfallverletzten (Verletzungsartenverfahren - VAV) im Rahmen der Versorgung von Arbeitsunfällen der gesetzlichen Unfallträger (BG) beteiligt. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Versorgung **Sportverletzter**, welche ein großes, relativ junges Klientel darstellen. Neben der operativen Behandlung spielen die Nachsorge und die konservative Therapie der Patienten eine große Rolle.

Der Abteilung ist eine große ambulant und stationär tätige Physikalische Therapie angegliedert. In einem großzügigen Therapietrakt wird die medizinische Trainingstherapie unter anderem auch an den verschiedensten Fitness-Geräten durchgeführt.

Im Anschluss an die stationäre Behandlung kann die weitere ambulante Physiotherapie bzw. die ambulante Rehabilitation beim gleichen Anbieter wohnortnah fortgesetzt werden.

Wir legen besonderen Wert auf die intensive Zusammenarbeit mit den zuweisenden und auch nachbehandelnden Haus- und Fachärzten, wobei wir uns bezüglich bestehender Befunde und Informationen austauschen und eine operative oder konservative Therapie abstimmen. Darüber hinaus besteht mit den anderen Abteilungen im Krankenhaus eine besonders enge Zusammenarbeit, um auch abteilungsübergreifend die bestmögliche Betreuung unserer Patienten zu gewährleisten. Wir arbeiten eng mit den umgebenden Krankenhäusern, insbesondere mit der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Duisburg-Buchholz und der Universitätsklinik Düsseldorf zusammen.

Die Abteilung hat die Auditierung als Teilnehmer des **TraumaNetzwerkes nach DGU** erfolgreich bewältigt.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC13	Thoraxchirurgie: Operationen wegen Thoraxtrauma	
VC26	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC27	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC28	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik	
VC30	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie	
VC31	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
VC32	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	Mit Ausnahme der Neurochirurgie
VC33	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
VC34	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
VC35	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
VC36	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC39	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC40	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VC41	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC42	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde	
VC65	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Wirbelsäulenchirurgie	
VC66	Allgemein: Arthroskopische Operationen	
VO15	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Fußchirurgie	
VO16	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Handchirurgie	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VO19	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Schulterchirurgie	
VO20	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Sportmedizin / Sporttraumatologie	
Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie	Kommentar / Erläuterung
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO13	Spezialsprechstunde	* Kniesprechstunde * Schultersprechstunde

### B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### B-3.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.531  
 Teilstationäre Fallzahl: 0  
 Anzahl Betten: 47

## B-3.6 Diagnosen nach ICD

## B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1 – 1	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	122
1 – 2	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	122
3	S06	Verletzung des Schädelinneren	103
4	S52	Knochenbruch des Unterarmes	98
5	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	96
6	M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	83
7	M75	Schulterverletzung	82
8 – 1	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	75
8 – 2	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	75
10	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	69

## B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



**B-3.7 Prozeduren nach OPS****B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-810	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung	303
2	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	207
3	5-804	Operation an der Kniescheibe bzw. ihren Bändern	196
4	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	166
5	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	126
6 – 1	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	120
6 – 2	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	120
8	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	100
9	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	98
10	5-793	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	91

**B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-839.A		50

**B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten****Unfallchirurgische Ambulanz**

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Dr. Jonas

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Erläuterung: Orthopädie, Unfallchirurgie und Spezielle Unfallchirurgie

## B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	272
2	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	132
3	5-810	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung	121
4	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	69
5	8-201	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	26
6	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	23
7	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	15
8	5-859	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	13
9	5-841	Operation an den Bändern der Hand	10
10 – 1	5-851	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	9
10 – 2	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	9
12	5-041	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe von Nerven	8
13	5-788	Operation an den Fußknochen	7
14 – 1	3-806	Kernspintomographie (MRT) der Muskeln, Knochen und Gelenke ohne Kontrastmittel	≤ 5
14 – 2	8-200	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	≤ 5
14 – 3	5-057	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion mit Verlagerung des Nervs	≤ 5
14 – 4	5-813	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung	≤ 5

## B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Die Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie ist an der besonderen stationären Behandlung von Schwer-Unfallverletzten (Verletzungsartenverfahren - VAV) im Rahmen der Versorgung von Arbeitsunfällen der gesetzlichen Unfallträger (BG) beteiligt.

## B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h <sup>1</sup>
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input type="checkbox"/>
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input type="checkbox"/>
AA24	OP-Navigationsgerät		--- <sup>2</sup>

<sup>1</sup> 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (<sup>2</sup> bei diesem Gerät nicht anzugeben)

### B-3.12 Personelle Ausstattung

#### B-3.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7,3
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	6,1
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

<sup>1</sup> Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen

Orthopädie und Unfallchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Spezielle Orthopädische Chirurgie

Spezielle Schmerztherapie

Spezielle Unfallchirurgie

Sportmedizin

#### B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	16,1	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,5	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	3,7	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

#### B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr. Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP15 Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	
SP18 Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin / Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin / Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin / Bandagist und Bandagistin	In Kooperation mit der Fa. HODEY
SP21 Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP25 Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP28 Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B-4 Urologie

B-4.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung



Name: Urologie  
 Art: Hauptabteilung  
 Poliklinik oder Ambulanz vorhanden  
 Chefarzt Dr. med Michael Reimann  
 Oberarzt, QMB Dr. Guido Welp  
 Oberarzt Dr. med. Niko Fuchs  
 Straße: Asbergerstr. 4  
 PLZ / Ort: 47441 Moers  
 Telefon: 02841 / 107 - 2488  
 Telefax: 02841 / 34495  
 E-Mail: [urologie@st-josef-moers.de](mailto:urologie@st-josef-moers.de)  
 Internet: <http://www.st-josef-moers.de/fachabteilungen/uro/index.html>

**Dr. med. Michael Reimann**

Facharzt für Chirurgie, Facharzt für Urologie, Anerkennung der Fakultativen Weiterbildung "Spezielle Urologische Chirurgie"

[Deutsche Gesellschaft für Urologie \(DGU\)](#)

[Berufsverband Deutscher Urologen \(BDU\)](#)

[Deutsche Kontinenzgesellschaft](#)

[Nordrhein-Westfälische Gesellschaft für Urologie \(NRW-GU\)](#)

[American Urological Association \(AUA\)](#)

[Akademie der Deutschen Urologen](#)

Weiterbildungsermächtigung:

Facharzt: Urologie Befugnis für 60 Monate

Zusatzweiterbildung: Medikamentöse Tumortherapie Befugnis für 12 Monate

**Dr. med. Niko Fuchs**

[Deutsche Gesellschaft für Urologie \(DGU\)](#)

[Nordrhein-Westfälische Gesellschaft für Urologie \(NRW-GU\)](#)

[Akademie der Deutschen Urologen](#)

**Dr. med. Guido Welp**

[Berufsverband Deutscher Urologen \(BDU\)](#)

[Deutsche Gesellschaft für Urologie \(DGU\)](#)

[Akademie der Deutschen Urologen](#)

**B-4.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung**

Unser Angebot umfasst:

- Urologische Onkologie
- Steinbehandlung
- Harninkontinenz
- Allgemeine urologische Krankheitsbilder und Kinderurologie

**Prostatakarzinom**

Das Prostatakarzinom ist das häufigste Karzinom des Mannes, noch vor Darm- und Lungenkrebs. Beim auf die Prostata begrenzten Krebs, dem sogenannten lokalisierten Prostatakarzinom, ist die Operation die Therapie der Wahl nach den Richtlinien der Fachgesellschaften.

Es existieren drei Operationsverfahren:

1. der herkömmliche in den meisten Kliniken verwendete große Bauchschnitt,
2. der Zugang vom Darm (perinealer Zugang) und
3. der laparoskopische Weg.

Bei über 90 Prozent der Patienten ist der laparoskopische Weg möglich. Wir führen diese Operation auf dem sogenannten extraperitonealen Weg durch unter Umgehung des Bauchraumes nach der Methode des Leipziger Kollegen **Dr. med. Stolzenburg**.

Das Risiko von Darmverletzungen oder Darmirritationen wird hierdurch minimiert. Der krebstherapeutische Wert ist, wie aktuelle Untersuchungen zeigen, ähnlich wie bei den anderen Verfahren. Diese differenzierte Technik führt Dr. Reimann seit mehreren Jahren als Spezialdisziplin erfolgreich durch. Die begleitende antihormonelle Therapie oder Bestrahlungstherapie wird von uns eingeleitet oder empfohlen.

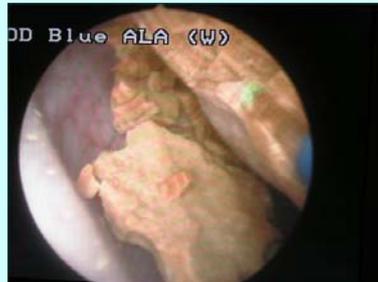
**Beratungszentrum der Deutschen Kontinenzgesellschaft**

Seit Juli 2005 ist die Urologische Abteilung des St. Josef Krankenhauses Beratungszentrum der Deutschen Kontinenzgesellschaft. In diesem Rahmen wird eine ärztliche Kontinenzsprechstunde dienstags von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr in unseren Räumlichkeiten stattfinden. Eine Stoma- und Hilfsmittelberatung findet mittwochs zwischen 14:00 Uhr und 16:00 Uhr statt.

Zu diesen Sprechstunden kann jeder Betroffene (Männer und Frauen) nach Anmeldung kommen, der Probleme mit der Urinkontinenz hat. Bei diesem heiklen Thema fällt der Gang zum Arzt oft schwer. Wir möchten mit diesem Behandlungs- und Beratungsangebot eine Möglichkeit für Patienten schaffen, sich mit ihrem Problem unverbindlich an fachkompetente Berater wenden zu können.

### ALA in Moers

Seit dem Jahre 2005 verfügen wir in unserer Urologischen Abteilung über die Möglichkeit der Verwendung von 5-ALA (Alphalaevulinsäure). Dies ist ein Mittel zur besseren Erkennung von Blasentumoren. Es wird vor der Untersuchung in die Blase eingegeben, sollte eine nicht gutartige Erkrankung vorliegen, leuchten diese Bezirke unter der Verwendung eines speziellen Lichtes (Blaulicht). Diese ungefährliche Methode erweitert das Spektrum der Behandlungsmöglichkeiten in frühen Stadien.



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Urologie, Nephrologie
VU03	Diagnostik und Therapie von Urolithiasis
VU04	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters
VU05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems
VU06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane
VU07	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems
VU08	Kinderurologie
VU09	Neuro-Urologie
VU10	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase
VU11	Minimalinvasive laparoskopische Operationen
VU12	Minimalinvasive endoskopische Operationen
VU13	Tumorchirurgie
VU14	Spezialsprechstunde



Zertifizierung der Fachabteilung Urologie

**Medizinische Qualität auf hohem Niveau: Die urologische Fachabteilung im St. Josef Krankenhaus Moers ist vom TÜV Süd nach ISO 9001:2000 zertifiziert worden.**

Die TÜV SÜD Management Service GmbH bescheinigt der Fachabteilung für Urologie im St. Josef Krankenhaus Moers, dass die Abteilung alle Anforderungen der Qualitätsnorm ISO 9001:2000 angemessen und wirksam erfüllt. Somit wurde der urologischen Fachabteilung durch die Prüfung eines unparteiischen Dritten bestätigt, dass die Verantwortlichen kontinuierlich Maßnahmen entwickeln, um medizinische Behandlung und pflegerische Versorgung zum Wohle der Patienten zu verbessern.

In der urologischen Fachabteilung im St. Josef Krankenhaus Moers wurden während des Zertifizierungsprozesses alle Behandlungsmaßnahmen auf den Prüfstand gestellt, Verantwortlichkeiten klar geregelt, Strukturen überprüft und das Aus- und Weiterbildungskonzept der ärztlichen und pflegerischen Mitarbeiter optimiert. "Die Einführung des Qualitätsmanagementsystems führte zu einem tiefgreifenden Erneuerungsprozess. Unser Ziel ist es, die Patientenversorgung immer weiter zu verbessern", betont Dr. Michael Reimann, Chefarzt der Abteilung. Sowohl im medizinischen, als auch im organisatorischen Bereich setzte sich die urologische Fachabteilung hohe Qualitätsziele, die im Zertifizierungsaudit von externen Gutachtern überprüft wurden. Die Gutachter bescheinigten der Abteilung für Urologie eine hohe medizinische Qualität, verbunden mit einer hohen Qualität in der Patientenpflege und Patientenbetreuung. Die selbst gesteckten Ziele einer immer besseren medizinischen Versorgung werden künftig jährlich vom TÜV Süd überprüft. "Man ist nun ständig in der Pflicht, immer besser zu werden, um die höher werdenden Qualitätsziele zu erreichen", so Dr. Michael Reimann. Mit Blick auf die Patientensicherheit und Patientenversorgung dient dieses Qualitätsmanagement dem Wohle aller urologischen Patienten.

Von einem wirksamen Qualitätsmanagementsystem profitieren die Mediziner der urologischen Fachabteilung, die mehr Freiraum für ihre medizinischen Kernaufgaben erhalten, das Pflegepersonal wird in seiner Verantwortung gestärkt und die Patienten werden infolgedessen besser betreut. Qualitätsmanagement wird in einer medizinischen Fachabteilung zum selbstverständlichen Führungsinstrument, das hat der Chefarzt der Abteilung für Urologie, Dr. Michael Reimann, frühzeitig erkannt.

Qualität in einer medizinischen Fachabteilung ist kein Zufallsprodukt, sie muss von allen Mitarbeitern der unterschiedlichen Berufsgruppen, das heißt den Ärzten und den Krankenschwestern sowie Krankenpflegern, immer wieder neu erarbeitet werden. Mit der Zertifizierung, die 2008 das erste Mal der urologischen Fachabteilung bescheinigt wurde, ist ein großer Schritt in die Zukunft getan. Denn Qualität wird immer mehr zum Maßstab für Kostenträger, zuweisende Arztpraxen und die Patienten und ihre Angehörigen.

Das aktuelle Zertifikat ISO 9001:2000 ist gültig bis November 2011.

#### B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

#### B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Selbsthilfegruppe Prostatakrebs Moers

Herr Werner Skiborowski

Wiedekamp 29

47441 Moers

Tel: 02841. 50 52 78

eMail: [skiborowski@t-online.de](mailto:skiborowski@t-online.de) www:

#### **Informationen zu den Gruppentreffen:**

Ort: St. Josef Krankenhaus, 47441 Moers, Asbergerstr. 4

Zeit: Jeden 1. Dienstag im Monat, der ein Arbeitstag ist, **17:00 Uhr**

#### B-4.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 2.011

Teilstationäre Fallzahl: 0  
Anzahl Betten: 35



## B-4.6 Diagnosen nach ICD

## B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C67	Harnblasenkrebs	352
2	N20	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter	329
3	N40	Gutartige Vergrößerung der Prostata	236
4	N13	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere	161
5	C61	Prostatakrebs	148
6	N30	Entzündung der Harnblase	96
7	N35	Verengung der Harnröhre	86
8	N10	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen	57
9	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	54
10	N32	Sonstige Krankheit der Harnblase	46

## B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-4.7 Prozeduren nach OPS****B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-132	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase	685
2	8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschiene	651
3	5-573	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre	388
4	5-601	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre	284
5	5-585	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	257
6	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	185
7	5-562	Operativer Einschnitt in die Harnleiter bzw. Steinentfernung bei einer offenen Operation oder bei einer Spiegelung	111
8	8-110	Harnsteinzertrümmerung in Niere und Harnwegen durch von außen zugeführte Stoßwellen	83
9	1-464	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den männlichen Geschlechtsorganen durch den Mastdarm	77
10	8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	76

**B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	54
5-604	Operative Entfernung der Prostata, der Samenblase und der dazugehörigen Lymphknoten	50
8-543	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	46
5-704	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide	12

**B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten****Urologische Ambulanz**

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung:

**Angeborene Leistung**

Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten

Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz

Diagnostik und Therapie von Urolithiasis

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters

Angebotene Leistung
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems
Kinderurologie
Neuro-Urologie
Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase
Minimalinvasive laparoskopische Operationen
Minimalinvasive endoskopische Operationen
Tumorchirurgie
Spezialsprechstunde
Prostatazentrum
Urodynamik / Urologische Funktionsdiagnostik
Urogynäkologie
Stoma- und Hilfsmittelversorgung

## Kontinenzsprechstunde

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: jeden Dienstag von 14:00 bis 16:00 Uhr

Angebotene Leistung
Spezialsprechstunde
Urodynamik / Urologische Funktionsdiagnostik

## Ermächtigung Dr. Reimann

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Erläuterung: Diese Ermächtigung gilt nur für von zugelassenen Vertragsärzten überwiesene Fälle, soweit die Systematik des EBM dies zulässt. Sie ist beschränkt auf Überweisung von Fachärzten für Urologie: I.Konsiliarische Beratung eines Vertragsarztes und erforderlichenfalls Untersuchungen des überwiesenen Patienten unter Würdigung der bereits erhobenen und mitgegebenen Befunde, II.Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden, begrenzt auf: 1.Wechsel von Uretherschienen 2.Wechsel von Nierenfistelkathetern 3.Retrograde Pyelographie III.Ambulante Nachbehandlung nach einer stationären Krankenhausbehandlung in der Abteilung für Urologie am St. Josef Krankenhaus GmbH Moers, jedoch außerhalb der Frist des § 115 a SGB V bis zum Ablauf von drei Monaten nach der Entlassung aus der stationären Behandlung (wobei das Entlassungsdatum anzugeben ist), auf Überweisung von Fachärzten für Urologie und Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe: IV.Durchführung der Urodynamik

## B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	76
2	5-630	Operative Behandlung einer Krampfadern des Hodens bzw. eines Wasserbruchs (Hydrocele) im Bereich des Samenstranges	11
3	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	7
4 – 1	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	≤ 5
4 – 2	3-206	Computertomographie (CT) des Beckens ohne Kontrastmittel	≤ 5
4 – 3	8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife	≤ 5
4 – 4	8-110	Harnsteinzertrümmerung in Niere und Harnwegen durch von außen zugeführte Stoßwellen	≤ 5
4 – 5	5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	≤ 5
4 – 6	5-490	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Anus	≤ 5
4 – 7	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	≤ 5
4 – 8	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	≤ 5
4 – 9	1-653	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung	≤ 5
4 – 10	1-334	Untersuchung von Harntransport und Harnentleerung	≤ 5

## B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

## B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h <sup>1</sup>	Kommentar / Erläuterung
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA20	Lasers		— — — <sup>2</sup>	Möglichkeit der Prostatabehandlung bei gutartiger Vergrößerung (HOLEP) und anderer urologischer Operationen.
AA21	Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinzerstörung	— — — <sup>2</sup>	
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung		— — — <sup>2</sup>	
AA00	OP-Laser		<input checked="" type="checkbox"/>	

<sup>1</sup> 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (<sup>2</sup> bei diesem Gerät nicht anzugeben)

## B-4.12 Personelle Ausstattung

## B-4.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5,1
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

<sup>1</sup> Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen

Allgemeine Chirurgie

Urologie

## B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	15,9	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,0	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	5,2	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	0,1	ab 200 Std. Basiskurs

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr. Spezielles therapeutisches Personal
SP02 Arzthelfer und Arzthelferin
SP21 Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP28 Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

- B-5 Frauenheilkunde und Geburtshilfe  
 B-5.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung



Name: Frauenheilkunde und Geburtshilfe  
 Schlüssel: Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2400)  
 Art: Hauptabteilung  
 Chefärztin Dr. med. Ulrike Effelsberg  
 Oberarzt Peter Barsch  
 Oberärztin Dr. med. Gabriela Engeroff  
 Straße: Asbergerstr. 4  
 PLZ / Ort: 47441 Moers  
 Telefon: 02841 / 107 - 2430  
 Telefax: 02841 / 107 - 2326  
 E-Mail: [elternschule@st-josef-moers.de](mailto:elternschule@st-josef-moers.de)  
 Internet: <http://www.st-josef-moers.de/fachabteilungen/gyngeb/index.html>

**Chefärztin Dr. med. Ulrike Effelsberg**

Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, Anerkennung der Fakultativen Weiterbildung "Spezielle Operative Gynäkologie",

Schwerpunktbezeichnung "Gynäkologische Onkologie" [EMail](#)

Weiterbildungsermächtigung:

Frauenheilkunde und Geburtshilfe Befugnis für 48 Monate



Das St. Josef Krankenhaus in Moers ist seit 2008 eine der 40 »Babyfreundlichen Kliniken« bundesweit und als erste Klinik im Kreis Wesel ausgezeichnet. **UNICEF** und **WHO** haben sich zum Ziel gesetzt, die erste Lebensphase eines Neugeborenen besonders zu schützen. Mit der gemeinsamen Initiative »Babyfreundliches Krankenhaus« entwickelten sie ein Betreuungskonzept, dem sich 20.000 Geburtskliniken weltweit anschlossen. In Deutschland sind 40 Geburtskliniken als »babyfreundlich« anerkannt. Nach aktuellen Studien begünstigen und fördern sie die Mutter-Kind-Bindung.

Kliniken mit dieser Auszeichnung verwirklichen die internationalen Betreuungsstandards von WHO und UNICEF. »Babyfreundliche Krankenhäuser« vermeiden Routinemaßnahmen, die das Bindungsverhalten des Kindes stören könnten. Das Entstehen der Bindung zwischen Mutter und Kind wird schon im Kreißaal durch das sogenannte »Bonding«, den ununterbrochenen Hautkontakt zwischen Mutter und Baby gefördert. Stillen ist eine natürliche Folge des gelungenen Bondings. Die Mitarbeiterinnen der Geburtshilfe zeigen den Müttern das korrekte Positionieren und Anlegen des Säuglings und erzielen damit gute Erfolge beim Stillen.

#### B-5.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

##### **Behandlungsschwerpunkte der Gynäkologie**

- Individuelle, familienorientierte Geburtshilfe
- Erkrankungen der weiblichen Brust (Senologie)
- Behandlung gynäkologischer Krankheitsbilder
- Inkontinenz und Senkungsbehandlung
- Gynäkologische Onkologie

Wir sind eine gemischt gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung mit 43 Betten sowie einem ärztlichen Stellenschlüssel von 1-2-5. Darüber hinaus wird unser Team von 10 Hebammen und insgesamt 30 Kranken- und Kinderkrankenschwestern, zwei Still- und Laktationsberaterinnen, einer Psychoonkologin sowie Sozialarbeitern und Seelsorgern unterstützt.

Pro Jahr leisten wir kompetente Unterstützung bei rund 700 Geburten. Hier ist es uns ein besonderes Anliegen, jedes Paar sehr individuell, den einzelnen Bedürfnissen entsprechend, in Sicherheit und Geborgenheit zu betreuen. Unsere 3 Kreißsäle sind alle komplett mit eigener Toilette, Entspannungs- bzw. Entbindungswanne, Pezziball, Seil, Gebärhocker sowie einer Neugeborenen-Reanimations-Einheit ausgestattet. Darüber hinaus bieten wir der „jungen Familie“ eine gemeinsame Betreuung im Familienzimmer an.

Weitere Schwerpunkte unserer Abteilung sind minimal-invasive Operationsverfahren. Die gewebeschonenden Techniken ermöglichen unseren Patientinnen nach der Operation eine rasche Mobilisation und Nahrungsaufnahme. Nur selten wird die Einlage eines Dauerkatheters erforderlich. So können auf diesem Wege Zysten oder Gewächse an den Eierstöcken oder auch Myome an der Gebärmutter entfernt werden. Auch im Falle einer kompletten Gebärmutterentfernung ist diese in den allermeisten Fällen ohne Bauchschnitt möglich.

Des Weiteren bauen wir einen Schwerpunkt für die Behandlung von Harninkontinenz- und Senkungszuständen aus. Beginnend mit der Durchführung von speziellen Untersuchungsverfahren der Blasenfunktion, die sog. Urodynamik bieten wir Ihnen ein umfangreiches Spektrum an Operationen zur Therapie an. Von Unterspritzungen der Harnröhre über die „Bändchenoperation“, hin zu Blasenhebungen oder auch Scheidenaufhängungen operieren wir Sie auf Ihre Probleme abgestimmt.

Im Bereich der Brusterkrankungen führen wir eine umfangreiche Abklärung von „Knoten“ durch hochauflösenden Ultraschall durch. Außerdem kann eine sog. Stanzbiopsie (feinste Gewebeentnahme durch eine Hochgeschwindigkeitsnadel) innerhalb kürzester Zeit endgültigen Aufschluss über eine mögliche Krebserkrankung geben. Gutartige Gewebeveränderungen können in örtlicher Betäubung mit der sog. Vakuumanstanz entfernt werden.

Im Falle einer Krebserkrankung können wir Sie mit unserem Team optimal unterstützen und eine individuelle Operation anbieten. Auch hier kommen mit der überwiegend brusterhaltenden Operation sowie der Entnahme des „Wächterlymphknotens“ gewebeschonende Techniken zur Anwendung. Nach der Operation berät ein Team aus Gynäkologen, Radiologen, Onkologen und Pathologen Ihren Fall im Rahmen der Tumorkonferenz und berät Sie bezüglich der weiteren Behandlung.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
VG04	Kosmetische / Plastische Mammachirurgie	
VG05	Endoskopische Operationen	
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie	
VG07	Inkontinenzchirurgie	
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren	
VG09	Pränataldiagnostik und -therapie	
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
VG12	Geburtshilfliche Operationen	
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VG15	Spezialsprechstunde	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung
VG00	Babyklappe	Mit Stolz verweisen wir darauf, dass durch die von uns betriebene Babyklappe 2006 ein Babyleben gerettet wurde.

### B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP02	Akupunktur
MP05	Babyschwimmen
MP19	Geburtsvorbereitungskurse / Schwangerschaftsgymnastik
MP36	Säuglingspflegekurse
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und / oder Hebammen
MP43	Stillberatung
MP50	Wochenbettgymnastik / Rückbildungsgymnastik

Die aktuellen Informationen rund um die Geburt finden sich unter: <http://downloads.st-josef-moers.de/elternschule2008.pdf>

### B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
<b>Räumlichkeiten</b>		
SA05	Mutter-Kind-Zimmer / Familienzimmer	
SA07	Rooming-in	
<b>Verpflegung</b>		
SA45	Frühstücks-/Abendbuffet	Wir möchten, dass sich unsere Mütter nach der Entbindung rundum wohl fühlen. Das Essen gehört dazu und daher bieten wir in der Entbindungsstation ein reichhaltiges Buffet um allen Wünschen gerecht zu werden.

Das Forum für geburtshilflich Interessierte, schwangere Frauen und ihre Partner finden Sie unter der Internet-Adresse <http://foren.st-josef-moers.de>

### B-5.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	2.071
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	43

## B-5.6 Diagnosen nach ICD

## B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Neugeborene	643
2	O70	Dammriss während der Geburt	187
3	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur	100
4	O69	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Komplikationen mit der Nabelschnur	85
5	O68	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes	81
6	O42	Vorzeitiger Blasensprung	69
7	N83	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder	50
8	O48	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht	44
9	O80	Normale Geburt eines Kindes	43
10	N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	41

## B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-5.7 Prozeduren nach OPS

## B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-758	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt	283
2	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	241
3	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	165
4	5-704	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide	88
5	5-661	Operative Entfernung eines Eileiters	79
6	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht	68
7	5-469	Sonstige Operation am Darm	41
8	5-653	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter	40
9	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	38
10	5-681	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter	35

## B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulanz Fr. Dr. Effelsberg

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Erläuterung: Diese Ermächtigung gilt nur für von zugelassenen Vertragsärzten überwiesene Fälle, soweit die Systematik des neuen EBM dies zulässt. Sie ist beschränkt auf Überweisung von zugelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe: I. Konsiliarische Beratung eines Vertragsarztes in der Behandlung, ggfs. einschließlich der Untersuchung des überwiesenen Patienten, unter Berücksichtigung der erhobenen und mitgeteilten Befunde, II. Durchführung bestimmter Untersuchungs- und Behandlungsmethoden, beschränkt auf: 1.urodynamische Untersuchung zur Abklärung einer Operationsindikation, bzw. einer Operationstechnik bei weiblicher Harninkontinenz 2.Planung der Geburtsleitung durch den betreuenden Arzt der Geburtsklinik EBM Ziffer 01780 3.Mitbehandlung von Risikoschwangerschaften 4.Ultraschalluntersuchungen -ausgenommen sind die vom Krankenhausträger nach § 115 b SGB V angezeigten Leistungen -

## Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse

Kosmetische / Plastische Mammachirurgie

Endoskopische Operationen

Gynäkologische Abdominalchirurgie

Angebotene Leistung
Inkontinenzchirurgie
Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren
Betreuung von Risikoschwangerschaften
Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
Geburtshilfliche Operationen
Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes
Spezialsprechstunde
Urogynäkologie

#### Gynäkologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Angebotene Leistung
Endoskopische Operationen
Gynäkologische Abdominalchirurgie
Inkontinenzchirurgie
Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren
Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
Geburtshilfliche Operationen
Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes
Spezialsprechstunde
Urogynäkologie

#### Brustkompetenzzentrum

Art der Ambulanz: Brustkompetenzzentrum zur Sicherstellung der raschen, ortsnahen Diagnostik und Therapie von Knoten der Brust

Angebotene Leistung
Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse
Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse
Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse

## B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutterschleimhaut - Ausschabung	98
2	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	96
3	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutterschleimhaut ohne operativen Einschnitt	90
4	5-671	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals	20
5	5-469	Sonstige Operation am Darm	16
6	1-694	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung	13
7 – 1	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	8
7 – 2	5-667	Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Eileiter durch Einbringen von Flüssigkeit bzw. Gas	8
9	5-691	Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter	7
10	5-711	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)	6
11 – 1	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	≤ 5
11 – 2	8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschiene	≤ 5
11 – 3	1-570	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Eierstock, Eileiter bzw. Gebärmutterbändern durch operativen Einschnitt	≤ 5
11 – 4	1-571	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Gebärmutter bzw. Gebärmutterhals durch operativen Einschnitt	≤ 5
11 – 5	5-670	Erweiterung des Gebärmutterhalses	≤ 5
11 – 6	5-542	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Bauchwand	≤ 5
11 – 7	5-702	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Scheide bzw. des Raumes zwischen Gebärmutter und Dickdarm (Douglasraum) mit Zugang durch die Scheide	≤ 5
11 – 8	5-651	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks	≤ 5
11 – 9	5-681	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter	≤ 5
11 – 10	5-663	Operative(r) Zerstörung oder Verschluss des Eileiters - Sterilisationsoperation bei der Frau	≤ 5
11 – 11	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	≤ 5
11 – 12	5-709	Sonstige Operation an der Scheide bzw. am Raum zwischen Gebärmutter und Dickdarm (Douglasraum)	≤ 5

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
11 – 13	5-712	Sonstige operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane	≤ 5
11 – 14	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	≤ 5

#### B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

#### B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h <sup>1</sup>	Kommentar / Erläuterung
AA20	Lasers		--- <sup>2</sup>	
AA23	Mammographiergerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	--- <sup>2</sup>	
AA29	Sonographiergerät / Dopplersonographiergerät / Duplexsonographiergerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>	
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung		--- <sup>2</sup>	In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Urologie

<sup>1</sup> 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (<sup>2</sup> bei diesem Gerät nicht anzugeben)

#### B-5.12 Personelle Ausstattung

##### B-5.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,2
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4,8
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

<sup>1</sup> Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

##### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

###### Facharztbezeichnungen

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

##### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

###### Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Akupunktur

Spezielle Operative Gynäkologie

Schwerpunktbezeichnung "Gynäkologische Onkologie"

##### B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	9,0	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	4,7	3 Jahre	
Altenpfleger/ -innen	0,7	3 Jahre	
Krankenpflegehelfer/ -innen	2,0	1 Jahr	
Hebammen/ Entbindungspfleger	10	3 Jahre	Beleghebammen

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr. Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP23 Psychologe und Psychologin	
SP25 Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP00 SP03	
SP00 Laktationsberaterin	Staatlich anerkannte Stillberaterin mit der Qualifikation nach IBCLC
SP00 Psychoonkologin	

Der Titel „IBCLC“ wird für jeweils 5 Jahre vergeben. Das Weiterführen des Titels ist an strenge Fortbildungsverpflichtungen gebunden: 75 Stunden Fortbildung innerhalb von 5 Jahren und Rezertifizierung durch Examen nach 10 Jahren stellen sicher, dass die fachliche Kompetenz von IBCLCs erhalten bleibt. Mütter, die von IBCLCs beraten werden, sollen stets Beratung auf neuestem Stand bekommen. Forschungsergebnisse haben gezeigt, dass berufliche Kompetenz auf diese Weise am besten sichergestellt werden kann.

IBCLCs sind verpflichtet, ihre berufliche Praxis, dem IBLCE Kodex der Ethik entsprechend, einzuhalten. Übertretungen werden von einer Ethikkommission überprüft und geahndet. Berufliche Verpflichtungen werden durch international gültige Praxisstandards für Still- und Laktationsberaterinnen, ergänzt, die von der International Lactation Consultant Association (ILCA) und vom Europäischen Verband (VELB) herausgegeben werden.

**25046 Kontakte zu Müttern und ihren Babies hat Stillberaterin Dagmar Röstel seit 1995 in der wöchentlich stattfindenden Stillgruppe gehabt.**



- B-6 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde  
 B-6.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung



Qualität sichern durch fachärztlichen Informationsaustausch:

Das HNO-Ärzte-Netz Grafschaft Moers stellt sich am 24. April 2007 im St. Josef Krankenhaus der Öffentlichkeit vor.

43.000 Operationen in 25 Jahren

Im Januar 1983 fand mit der Schaffung eines Operationszentrums ein Neubeginn in der Hals-, Nasen-, Ohrenabteilung im St. Josef Krankenhaus Moers statt.

Die Hals-, Nasen-, Ohrenabteilung des St. Josef Krankenhauses in Moers wird belegärztlich betreut durch die Moerser Gemeinschaftspraxis für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde Dr. Rolf Keller, Josef Keimer, Detlef Freise und Dr. Thomas Fronz und die Hals-, Nasen-, Ohren-Praxis Dr. Said Pohanyar in Neukirchen-Vluyn (bis 12' 2008).

Die Abteilung verfügt über eine lange Tradition in der Anwendung innovativer Behandlungsmöglichkeiten unter Verwendung modernster HNO-chirurgischer Operationstechnologie und wird durch fünf erfahrene HNO-Fachärzte geleitet, die das gesamte hals-, nasen-, ohrenärztliche Spektrum des Fachgebietes, inklusive der fachspezifisch plastisch-ästhetischen Operationen, abdecken. Der belegärztlichen HNO-Abteilung steht im St. Josef Krankenhaus ein eigener Operationstrakt mit operativem Vorbereitungs- und Aufwachraum für die Patienten zur Verfügung.

Die Verwendung moderner Operationsmikroskope und endoskopischer Spiegeloptiken erlaubt höchstmögliche Präzision insbesondere für die Mittelohr-, Nasennebenhöhlen- und Schädelbasischirurgie. Ermöglicht werden durch ein etabliertes endoskopisch-mikroskopisches Operationskonzept operative Zugangswege im Sinne der so genannten Schlüssellochchirurgie. Die schonende, sorgfältige und sichere Ausheilung der Erkrankung liegt in den Händen der erfahrenen HNO-Fachärzte in der Abteilung.

Zum operativen Spektrum gehören neben den chronischen Mittelohrentzündungen mit Defekten des Trommelfells und der Gehörknochenkette auch Blockaden derselben, welche mikrochirurgisch wiederhergestellt werden. Verwendet wird hierbei in der Regel körpereigenes Material unter Verzicht auf Fremdtransplantate.

Auch chronisch entzündliche Erkrankungen der Nase und ihrer Nebenhöhlen haben in der jüngeren Vergangenheit erheblich zugenommen. Sie können ebenfalls sicher mikrochirurgisch versorgt werden.

Das Spektrum der plastisch-kosmetischen Operationen im HNO-Bereich umfasst das Anlegen abstehender Ohren, die Korrektur der äußeren Nase Funktion, die Korrektur von so genannten Schlupflidern und Tränensäcken im Sinne einer Ober- und Unterlidplastik sowie teilweise auch Falten- oder Narbenbeseitigung im Kopf- und Halsbereich.

Auch die Schnarchdiagnostik zur Aufdeckung nächtlicher Atemstillstände ist zunehmend in den Mittelpunkt gerückt. Neben der individuellen Vorgeschichte des Patienten und der nächtlichen Schlafaufzeichnung gibt eine ambulante Schlafuntersuchung im St. Josef Krankenhaus Auskunft über den so genannten Schnarchgenerator, nach dessen Bestimmung eine weitere Entscheidung über mögliche operative Maßnahmen getroffen werden kann.

Entscheidend für die hohe fachärztliche Ergebnisqualität ist aber neben den operativen Möglichkeiten stets ein gründliche Voruntersuchung, eine individuelle Indikationsstellung und eine angemessene Nachbehandlung des operierten Patienten.

Name: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Art: Belegabteilung  
Dr. med Rolf Keller  
Detlef Freise  
Josef Keimer  
Dr. med. Thomas Fronz

Straße: Asbergerstr. 4

PLZ / Ort: 47441 Moers

Telefon: 02841 / 107 - 1

Telefax: 02841 / 107 - 2000

E-Mail: [contact@st-josef-moers.de](mailto:contact@st-josef-moers.de)

Internet: [www.hnomoers.de](http://www.hnomoers.de)

#### **Weiterbildungsermächtigung:**

Gemeinschaftspraxis

D. Freise, J.-M. Keimer,

Dr. Keller, Dr. Fronz

#### Basisweiterbildung

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (Ambulant)

Befugnis für 12 Monate

#### Facharzt

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (Ambulant)

Gemeinsame Befugnis (für 12 Monate)

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO

VH01 Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres

VH02 Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes

VH03 Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres

VH04 Ohr: Mittelohrchirurgie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO
VH06	Ohr: Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres
VH07	Ohr: Schwindeldiagnostik / -therapie
VH08	Nase: Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
VH09	Nase: Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
VH10	Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
VH11	Nase: Transnasaler Verschluss von Liquorfisteln
VH12	Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege
VH13	Nase: Plastisch-rekonstruktive Chirurgie
VH14	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle
VH15	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
VH16	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes
VH17	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea
VH22	Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren
VH23	Allgemein: Spezialsprechstunde
VH24	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
VH25	Mund / Hals: Schnarchoperationen
VI22	Allgemein: Diagnostik und Therapie von Allergien

### **Operatives Spektrum**

#### **Mikroskopischen Mittelohrchirurgie:**

- kindliche Parazentese (Trommelfellschnitt), möglichst unter Verzicht auf eine Paukendrainage
- diagnostische Tympanoskopie (Mittelohrinspektion)
- Gehörgangserweiterung
- Faszientympanoplastik und Knorpel-Palisaden-Tympanoplastik (Trommelfellersatz) z.B. bei ungünstigen Verhältnissen des Mittelohres mit Dysfunktionen der Tuba auditiva, bei subtotalen oder Totaldefekten des Trommelfells mit oder ohne Ossikellersatz (Gehörknochenersatz), bei langjähriger chronischer Otitis media (Mittelohrentzündung) mit all ihren Folgeproblemen oder bei Tympanosklerose / -fibrose
- Steigbügel-Chirurgie bei Otosklerose, möglichst unter Verzicht auf eine Steigbügelprothese

#### **Funktionell endoskopisch-mikroskopischen Nasen- und Nasennebenhöhlenchirurgie:**

- Septumplastik (Nasenscheidewandoperation) bei Nasenatmungsbehinderung, teilweise unter Einschluss der nasalen Schwellkörper (z.B. Thermoläsion oder schonende minimalinvasive Reduktion der unteren Nasenmuschel)
- Nasennebenhöhlen-Chirurgie mit minimalinvasiver Erweiterung der natürlichen Nebenhöhlenostien
- Pansinus-Operationen z.B. bei Polyposis nasi („Nasenpolypen“) oder chronischer Sinusitis (Nebenhöhlenentzündung), zum Teil videounterstützte Chirurgie

#### **Phono-Chirurgie:**

- mikrolaryngoskopische Funktionsdiagnostik
- endolaryngeale mikrochirurgische Eingriffe (Kehlkopfoperation), zum Teil mit dem CO<sub>2</sub>-Laser

#### **Plastisch-kosmetische Operationen**

- Septorhinoplastik mit Osteotomie der Nasenpyramide (Nasenkorrektur)
- Otoplastiken / Anthelixplastiken (Ohranlegeplastiken)
- Narbenkorrekturen
- Lidplastiken Ober- und Unterlid des Auges

#### **schlafbezogener Atemstörungen / des Schnarchens:**

- Uvulovelopalatopharyngoplastik („Rachenraumeingangsplastik“)
- Reduktion des hyperplastischen Zungengrundes
- Laserchirurgie des Rachenraums

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

#### **Mitglied des HNO-Ärzte-Netzes Grafschaft Moers**

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
<b>Räumlichkeiten</b>	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer / Familienzimmer
<b>Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses</b>	
SA37	Spielplatz / Spielecke

B-6.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 573  
 Teilstationäre Fallzahl: 0  
 Anzahl Betten: 16

## B-6.6 Diagnosen nach ICD

## B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	367
2	J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	100
3	J32	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung	45
4	Q17	Sonstige angeborene Fehlbildung des Ohres	9
5	H66	Eitrige bzw. andere Form der Mittelohrentzündung	8
6 – 1	J03	Akute Mandelentzündung	≤ 5
6 – 2	R04	Blutung aus den Atemwegen	≤ 5
6 – 3	H60	Entzündung des äußeren Gehörganges	≤ 5
6 – 4	J38	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes	≤ 5
6 – 5	J33	Nasenpolyp	≤ 5

## B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-6.7 Prozeduren nach OPS****B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	343
2	5-284	Operative Entfernung oder Zerstörung einer Zungenmandel	251
3	5-281	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie	202
4	5-282	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln	158
5	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	157
6	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	118
7	5-223	Operation an der Stirnhöhle	58
8	5-221	Operation an der Kieferhöhle	57
9	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	56
10	5-224	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen	41

**B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Die ambulante Behandlung erfolgt in den Praxen der Belegärzte

Praxis Dres. Keller, Keimer, Freise und Fronz

Neustraße 19

47441 Moers

Tel. +49 (2841) 29 00 8

- Deutsche Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde,

Kopf- und Halschirurgie e.V. Bonn

- Deutscher Berufsverband der Hals-Nasen-Ohrenärzte e.V.

## B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	101
2	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	66
3	5-300	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	32
4	5-184	Operative Korrektur abstehender Ohren	9
5 – 1	5-222	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle	≤ 5
5 – 2	5-221	Operation an der Kieferhöhle	≤ 5
5 – 3	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	≤ 5
5 – 4	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	≤ 5
5 – 5	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	≤ 5
5 – 6	5-250	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Zunge	≤ 5
5 – 7	5-216	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs	≤ 5
5 – 8	5-188	Sonstige wiederherstellende Operation am äußeren Ohr	≤ 5

## B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

## B-6.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h <sup>1</sup>	Kommentar / Erläuterung
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor	— — — <sup>2</sup>	
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionsstestsyste	— — — <sup>2</sup>	In Zusammenarbeit mit der Inneren Abteilung
AA20	Lasert		— — — <sup>2</sup>	

<sup>1</sup> 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (<sup>2</sup> bei diesem Gerät nicht anzugeben)

## B-6.12 Personelle Ausstattung

## B-6.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	5

<sup>1</sup> Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

### Facharztbezeichnungen

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

### Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Allergologie

Manuelle Medizin / Chirotherapie

### B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	3,9	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	1,3	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7            Neurologie  
B-7.1        Name Organisationseinheit / Fachabteilung  
Name:        Neurologie  
Art:          Hauptabteilung  
              Poliklinik oder Ambulanz vorhanden  
Chefarzt     Dr. med. Hans-Werner Scharafinski  
Oberarzt    Dr. med. Detlev Schneider  
Oberarzt    Dr. med. Tobias Tings  
Straße:      Asbergerstr. 4  
PLZ / Ort:    47441 Moers  
Telefon:     02841 / 107 - 2460  
Telefax:     02841 / 107 - 2466  
E-Mail:      [neurologie@st-josef-moers.de](mailto:neurologie@st-josef-moers.de)  
Internet:    <http://www.st-josef-moers.de/fachabteilungen/ne/index.html>



**Chefarzt Dr. med. Hans-Werner Scharafinski**

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Neurologische Intensivmedizin, Sportmedizin, Labormedizin, Physikalische Therapie

**Tel.: 02841-107-2462** [E-Mail](mailto:neurologie@st-josef-moers.de)

Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für klinische Neurophysiologie als Ausbildungsstätte für:

- EEG
- NLG
- EMG
- Ultraschalldiagnostik

**Weiterbildungsermächtigung:**

4 Jahre = 48 Monate (volle Weiterbildungsermächtigung zur Erlangung des Facharztes für Neurologie)

2 Jahre = 24 Monate neurologische Intensivmedizin

2 Jahre = 24 Monate klinische Geriatrie

**Weiterbildungsberechtigung:**

Elektroencephalographie (EEG nach der DGKN)

Elektroneurographie und Myographie (ENG / EMG [email](#)nach der DGKN)

Doppler- und Duplexsonographie (nach der DEGUM)

**Oberarzt Dr. med. Detlev Schneider**

Facharzt für Neurologie, Spezielle Schmerztherapie

Stellvertreter bei Abwesenheit des Chefarztes auf der Privatstation

**Tel.: 02841-107-2459** [E-Mail](#)

Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für klinische Neurophysiologie

EP-Zertifikat der DGKN

EEG-Zertifikat der DGKN

Fachkunde verkehrsmedizinische Begutachtung

**Oberarzt Dr. med. Tobias Tings**

Facharzt für Neurologie, Notfallmedizin

**Tel.: 02841-107-2460** | [E-Mail](#)

Schlaganfallbüro im St. Josef Krankenhaus Moers

Regina Ozwirk

Tel. 02841 107-2207

Die neurologische Abteilung besteht seit 1988 im St. Josef Krankenhaus Moers. Sie ist mit über 60 Betten die größte neurologische Abteilung am Niederrhein. Der Einzugsbereich beträgt ca. 250.000 Einwohner.

**B-7.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung**

Die Neurologie beschäftigt sich mit der Erkennung und Behandlung von Erkrankungen des Nervensystems.

Die häufigste neurologische Diagnose am St. Josef Krankenhaus Moers ist der Schlaganfall.

An weiteren Erkrankungen sind vor allem die Epilepsie, Multiple Sklerose, Parkinson´sche Erkrankung, Kopfschmerz (z. B. Migräne), Polyneuropathien, Erkrankungen der Wirbelsäule mit Beteiligung von Rückenmark und Nervenwurzeln, Hirntumoren und Hirnabbauprozesse sowie seltene, schwer zuzuordnende Erkrankungen des Nervensystems und der Muskulatur.

**Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie Kommentar / Erläuterung**

VN01 Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

VN02 Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie	Kommentar / Erläuterung
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute	
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VN20	Spezialsprechstunde	Botox-Sprechstunde
VN23	Schmerztherapie	
VN00	Lysetherapie 7/24	
VN00	Stroke-Unit	

### Behandlungskette

Die Behandlungskette der St. Josef Krankenhaus GmbH in Moers umfasst die Neurologische Abteilung (Chefarzt Dr. Hans-Werner Scharafinski) mit der Schlaganfallspezialstation (Stroke Unit), die Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation in Rheinberg-Orsoy, die Tages- und Kurzzeitpflege und den Ambulanten Pflegedienst .

Darüber hinaus findet eine enge Zusammenarbeit mit allen niedergelassenen neurologischen Fachärzten statt.

### B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Diagnostik umfasst das gesamte Spektrum der elektrophysiologischen Untersuchungen in der Neurologie,

- Elektroencephalogramm (EEG)
- Nervenleitgeschwindigkeit (NLG)
- Elektromyographie (EMG)

- Somatosensorisch-evozierte Potentiale (SEP)
- Visuell-evozierte Potentiale (SEP)
- Visuell-evozierte Potentiale (VEP)
- Akustisch-evozierte Potentiale (AEP)
- Magnetisch-evozierte Potentiale (MEP)
- Untersuchung der hirnversorgenden Gefäße mit der Duplex- bzw. Dopplersonographie

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	2.915
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	60

## B-7.6 Diagnosen nach ICD

## B-7.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	530
2	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	360
3	G45	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen	286
4	H81	Störung des Gleichgewichtsorgans	130
5	F05	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt	126
6	G35	Multiple Sklerose	114
7	F45	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung	97
8	G44	Sonstiger Kopfschmerz	87
9	I61	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns	66
10	G20	Parkinson-Krankheit	56

## B-7.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-7.7 Prozeduren nach OPS****B-7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	1.246
2	9-310	Behandlung von Störungen der Stimme, des Sprechens, der Sprache bzw. des Schluckens	851
3	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	787
4	1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	525
5	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	412
6	8-981	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls	371
7	3-052	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE	325
8	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	154
9	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	136
10	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	102

**B-7.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Neurologische Ambulanz (die Zuweisung ist zum Teil eingeschränkt)

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

**Angeborene Leistung**

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden

Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute

Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen

Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen

Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems

Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus

Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems

## Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels

Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen

Neurologische Notfall- und Intensivmedizin

Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen

Schmerztherapie

## Botulinum-Toxin-Ambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Die Ermächtigung gilt nur für von zugelassenen Vertragsärzten überwiesene Fälle, soweit die Systematik des EBM dies zulässt. Sie ist beschränkt bei der Erstbehandlung auf Überweisung von Fachärzten für Neurologie und Fachärzten für Nervenheilkunde und bei Folgebehandlungen auf Überweisung von allen Vertragsärzten: Botulinumtoxin A-Behandlung bei dystoner Bewegungsstörung und neurogener muskulärer Spastik - ausgenommen sind die vom Krankenhausträger nach § 115 b SGB V angezeigten Leistungen -.

## Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen

Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems

Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels

Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen

Schmerztherapie

## B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

## B-7.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h <sup>1</sup>
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	--- <sup>2</sup>
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	--- <sup>2</sup>

<sup>1</sup> 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (<sup>2</sup> bei diesem Gerät nicht anzugeben)

## B-7.12 Personelle Ausstattung

## B-7.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,7
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4,9
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

<sup>1</sup> Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen

Neurologie

Psychiatrie und Psychotherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Physikalische Therapie und Balneologie

Sportmedizin

## B-7.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	30,4	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	10,9	1 Jahr

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Pflegehelfer/ -innen	0,7	ab 200 Std. Basiskurs

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr. Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP43 Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	Neurophysiologie

- B-8 Niederrheinisches Zentrum für Schmerz- und Palliativmedizin  
 B-8.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung



Name: Niederrheinisches Zentrum für Schmerz- und Palliativmedizin  
 Art: Hauptabteilung  
 Chefarzt: Dr. med. Thomas Ziegenfuß  
 Depart.Lt.: Norbert Schürmann  
 Straße: Asbergerstr. 4  
 PLZ / Ort: 47441 Moers  
 Telefon: 02841 / 107 - 2490  
 Telefax: 02841 / 107 - 2494  
 E-Mail: [schmerzambulanz@st-josef-moers.de](mailto:schmerzambulanz@st-josef-moers.de)  
 Internet: <http://www.st-josef-moers.de/fachabteilungen/au/index.html>  
 Norbert Schürmann, Facharzt für Anästhesie und Allgemeinmedizin  
 Weiterbildungsermächtigung:  
 Zusatzweiterbildung: Palliativmedizin: Befugnis für 12 Monate

### Leben lebenswert gestalten

Das Zentrum für Schmerz- und Palliativtherapie versteht sich als integratives, interdisziplinäres und ganzheitliches Behandlungsangebot für chronisch kranke Patienten. Die Patientinnen und Patienten werden dabei medizinisch betreut von Ärztinnen und Ärzten der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin unter Hinzuziehung von Spezialisten anderer Fachgebiete je nach den Erfordernissen des Krankheitsfalls.

### Schmerztherapie

Im Bereich Schmerztherapie können nun auch Patienten behandelt werden, bei denen Therapien aufgrund der Schwere ihrer Erkrankungen bisher nicht möglich waren.

In enger Zusammenarbeit mit den behandelnden Hausärzten und den sie betreuenden ambulanten Pflegediensten kann nach erfolgter stationärer Einstellung eine schnellstmögliche häusliche Weiterbetreuung erreicht werden.

Die Schmerzambulanz garantiert, dass erreichte Fortschritte auch ambulant weiter gefördert werden können. Durch die Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen der Deutschen Schmerzliga kann eine breite Palette unterstützender Maßnahmen angeboten werden. Angewandte therapeutische Verfahren:

- Pharmakotherapie
- therapeutische Lokal- und Leitungsanästhesie
- transcutane elektrische Nervenstimulation
- zentrale Stimulation
- Akupunktur
- Denervierungsverfahren
- Sympatikusblockaden
- CT-gestützte Blockadetechniken
- rückenmarksnahe Opiatapplikationen
- plexus- und rückenmarksnahe Anästhesie
- physikalische Therapie, manuelle Therapie
- übende und entspannende Verfahren
- Entzugsbehandlung
- Implantation von Pumpen und Ports
- Schmerzbewältigungsverfahren im Rahmen der Psychosomatik

### **Palliativtherapie**

Im Bereich der Palliativmedizin werden Patienten mit einer aktiven, nicht heilbaren Erkrankung im fortgeschrittenen Stadium wie zum Beispiel Krebs oder Aids behandelt, wobei das Hauptziel dieser Behandlung die Verbesserung und Erhaltung der Lebensqualität ist. Dabei orientiert sich die ganzheitliche, interdisziplinäre Therapie an den individuellen Bedürfnissen der Patienten. Hierzu gehören auch:

- eine kompetente Schmerztherapie
- die Behandlung anderer körperlich belastender Symptome (wie zum Beispiel Übelkeit, Erbrechen, Atemnot)
- eine flexible, phantasievolle Pflege
- die physiotherapeutische Behandlung
- die Begleitung und Beratung der Angehörigen
- die Berücksichtigung psychosomatischer, therapeutischer, sozialer und spiritueller Aspekte.

### **Behandlungsteam**

Unser Behandlungsteam besteht aus:

- fachlich spezialisierten Ärzten
- palliativ- und schmerztherapeutisch geschultem Pflegepersonal
- Psychologen und Seelsorgern
- Physiotherapeuten

- Sozialarbeitern
- der Krankenschwester für Pflegeüberleitung
- Selbsthilfegruppen
- ehrenamtlichen Helfern

## B-8.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

### Palliativmedizin

Der Begriff Palliativmedizin umschreibt die pflegerisch und medizinisch umfassende, ganzheitliche Versorgung und Betreuung von Patienten, die an einer schweren, nicht heilbaren Erkrankung leiden.

Auch wenn eine Krankheit grundsätzlich nicht mehr heilbar ist, kann doch das Leiden gelindert und die Lebensqualität der betroffenen Menschen verbessert werden.

Auf der Palliativstation arbeiten wir als Team zusammen, um für den Patienten da zu sein und körperliche und seelische Beschwerden zu lindern oder zu beseitigen.

Oberstes Ziel der Behandlung und Begleitung auf unserer Station ist die Erhaltung und die Verbesserung der Lebensqualität des Einzelnen. Hierzu stehen speziell ausgebildete Pflegekräfte, Fachärzte aus allen medizinischen Bereichen, speziell ausgebildete Schmerztherapeuten und Palliativmediziner, Seelsorger und Physiotherapeuten zur Verfügung.

Sehr wichtig ist es uns, dass wir auch die Angehörigen der Patienten in die Beratung und Begleitung mit einbeziehen.

Auch wenn Sie wieder zu Hause sind, hört die ärztliche und pflegerische Betreuung für uns nicht auf. Wir arbeiten eng mit Ihrem Hausarzt und mit Ihrem Pflegedienst zusammen, damit Ihnen die bestmögliche Versorgung und Betreuung auch außerhalb des Krankenhauses zukommt.

Unabhängig von der stationären Behandlung bieten wir einen ambulanten Palliativdienst an, der Sie zu Hause unterstützen und die stationär begonnene Therapie fortsetzen kann.

### Schmerztherapie

Im Zentrum der Schmerztherapie steht die Behandlung und Betreuung von Patienten mit chronischen Schmerzen. Ambulant und stationär gehen wir individuell therapeutisch auf chronische Schmerzzustände und akute Schmerzschübe ein.

Manchmal ist eine stationäre Aufnahme nötig, um in der akuten Schmerzphase oder bei schwer therapierbaren chronischen Schmerzen Behandlungen durchzuführen, die eine Beobachtung und intensive Betreuung des Patienten durch fachspezifisches Personal nötig machen.

Mit unserer Schmerzambulanz sind wir in der Lage, auch nach einem stationären Aufenthalt, die weitere schmerztherapeutische Versorgung zu gewährleisten und Behandlungskonzepte mit ihnen zu besprechen. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit Ihrem Hausarzt und dem Pflegedienst.

### Behandlungsteam

#### **Unser Behandlungsteam besteht aus:**

- Fachlich spezialisierten Ärzten der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Palliativmedizinisch und schmerztherapeutisch geschultem Pflegepersonal

- Psychologen und Seelsorgern
- Physiotherapeuten
- Sozialarbeitern
- Ambulanten Palliativdienst
- Krankenschwestern der Pflegeüberleitung
- Selbsthilfegruppen
- Ehrenamtlichen Helfern

### B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot

MP46 Traditionelle Chinesische Medizin

### B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Arbeit der Palliativstation wird durch den Förderverein Palliativstation am Krankenhaus St. Josef Moers e.V. unterstützt.

### B-8.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 238

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 7

## B-8.6 Diagnosen nach ICD

## B-8.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M54	Rückenschmerzen	36
2	M42	Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule	13
3	C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen Körperregionen	12
4 – 1	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	11
4 – 2	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	11
6 – 1	C50	Brustkrebs	10
6 – 2	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	10
8 – 1	C61	Prostatakrebs	9
8 – 2	M53	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens[, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist]	9
10	C15	Speiseröhrenkrebs	8

## B-8.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-8.7 Prozeduren nach OPS****B-8.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-982	Fachübergreifende Sterbebegleitung	114
2	8-919	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen	93
3	8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	19
4	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	12
5	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	10
6	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	8
7 – 1	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	≤ 5
7 – 2	8-91b	Fachübergreifende Schmerzbehandlung durch Kurzzeitbehandlung	≤ 5
7 – 3	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	≤ 5
7 – 4	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	≤ 5

**B-8.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten****Schmerzambulanz**

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Erläuterung: Die Ermächtigung gilt nur für von zugelassenen Vertragsärzten - ausgenommen sind die von zugelassenen Fachärzten für Neurologie und zugelassenen Fachärzten für Nervenheilkunde - überwiesene Fälle, soweit die Systematik des EBM dies zulässt. Sie ist beschränkt auf: Schmerztherapeutische Behandlung von Patienten mit chronisch, therapieresistenten Schmerzzuständen - ausgenommen sind die vom Krankenhausträger nach § 115 b SGB V angezeigten Leistungen -.



**B-8.9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-8.10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

**B-8.11** Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-8.12** Personelle Ausstattung**B-8.12.1** Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	1,1
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	1,0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

<sup>1</sup> Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

## Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

## Facharztbezeichnungen

Anästhesiologie

## Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

## Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Notfallmedizin

Palliativmedizin

Psychotherapie

Spezielle Schmerztherapie

Psychosomatische Grundversorgung

**B-8.12.2** Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	5,5	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,7	1 Jahr

## Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

## Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ04 Intensivpflege und Anästhesie

PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

PQ07 Onkologische Pflege

PQ00 Palliativ Care Kurs



Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.12.3      Spezielles therapeutisches Personal

Nr. Spezielles therapeutisches Personal

SP25 Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin

- B-9 Radiologie und Neuroradiologie  
 B-9.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung



Name: Radiologie und Neuroradiologie  
 Chefarzt Dr. med. Christoph Paselk  
 Oberarzt Dr. med. Heinz-Josef Jansen  
 Oberarzt Jan-Philipp Spoo  
 Straße: Asbergerstr. 4  
 PLZ / Ort: 47441 Moers  
 Telefon: 02841 / 107 - 2184  
 Telefax: 02841 / 107 - 2183  
 E-Mail: [radiologie@st-josef-moers.de](mailto:radiologie@st-josef-moers.de)  
 Internet: <http://radiologie.st-josef-moers.de>

**Chefarzt Dr. Paselk:**

Facharzt für Diagnostische Radiologie, Schwerpunkt Neuroradiologie.

Weitere Tätigkeitsschwerpunkte: Interventionelle Radiologie.

**Weiterbildungsermächtigung**

Diagnostische Radiologie 48 Monate  
 Neuroradiologie 24 Monate

- B-9.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie

VR01 Konventionelle Röntgenaufnahmen

VR02 Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie
VR07	Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)
VR08	Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung
VR09	Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren
VR10	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ
VR11	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
VR12	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren
VR15	Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie
VR16	Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie
VR17	Darstellung des Gefäßsystems: Lymphographie
VR18	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Szintigraphie
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
VR26	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
VR28	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren

Die Abteilung für Diagnostische Radiologie und Neuroradiologie ist nach modernsten Gesichtspunkten technisch gut ausgestattet. Als vorwiegender Dienstleister für andere im Haus tätigen Abteilungen wie auch für externe Zuweiser besteht ein Hauptanliegen darin, in adäquater Zeit ein qualitativ hochwertiges Ergebnis zu erzielen und auch zeitnah die Auswertung der Untersuchungen vorzunehmen und eine entsprechende Befundübermittlung an die Kollegen im Hause und an die externen Zuweiser sicherzustellen. Ein Ziel besteht darin, eine gleichmäßige Auslastung der einzelnen Arbeitsplätze zu erreichen, um somit eine gute Personalauslastung zu erzielen, zum anderen möglichst kurzfristig Untersuchungszeiten, insbesondere für stationäre Patienten, zur Verfügung stellen zu können.

### B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Leistungsspektrum der radiologischen Abteilung umfasst den gesamten Bereich der konventionellen Röntgendiagnostik, der interventionellen Radiologie sowie der Schnittbilddiagnostik in Form eines modernen 16-Mehrzeilen-Spiral-CTs sowie eines modernen Magnetresonanztomographen.

**Neuroradiologisch interventionell** liegt ein Schwerpunkt in dem optimalen Management des Schlaganfalls. Zur Früherkennung eines cerebralen Schlaganfalls werden CT-Perfusionsstudien durchgeführt. Basilarislysen werden (Basilaris = Hirnschlagader am Hirnstamm) lokal durchgeführt werden.

Das 16-Zeilen-Mehrzeilen-Spiral-CT ermöglicht die Durchführung von Coronar-CTs und virtueller Colonoskopien sowie virtueller Tracheoskopien.

Ein weiteres Leistungsangebot ist die Carotissten-Implantation. Hierbei handelt es sich um ein Verfahren zur Wiedereröffnung von hochgradigen, symptomatischen Verengungen der Halsschlagader.

In der **Nuklearmedizinischen Diagnostik** werden die folgenden Untersuchungen erbracht:

- Schilddrüsenszintigrafien
- Radionuklidherzkammerdarstellung
- SPECT-Herzmuskelszintigrafien, ggf. unter Belastung
- Seitengetrennte Nierenclearancebestimmung
- Lungenperfusionsszintigrafien
- Ganzkörperknochenszintigrafien
- Drei-Phasen-Knochenszintigrafien
- Markierung von Wårter-Lymphknoten zur Ermöglicung der brusterhaltenden Therapie des Mammakarzinoms

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	0
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	0

B-9.6 Diagnosen nach ICD

B-9.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-9.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



**B-9.7 Prozeduren nach OPS****B-9.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	2.019
2	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	680
3	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	418
4	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	367
5	3-220	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel	294
6	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	287
7	3-22x	Sonstige Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	207
8	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	121
9	3-207	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel	111
10	3-203	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel	80

**B-9.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-836.01	Perkutan-transluminale Angioplastie [Ballon] Gefäße Kopf extrakraniell und Hals	33
8-840.01	Perkutan-transluminale selektive Thrombolyse Gefäße intrakraniell	≤ 5
8-836.70	Perk-translum. Implant nicht medikamentenfreisetzt: 1Stent Kopf extrakr u Hals	≤ 5

**B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Radiologische Ambulanz (teilweise ist der Kreis der zuweisenden Ärzte eingeschränkt)

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

Erläuterung: Diese Ermächtigung gilt nur für von zugelassenen Vertragsärzten überwiesene Fälle, soweit die Systematik des EBM dies zulässt. Sie ist beschränkt auf Überweisung von Vertragsärzten:

1. Konventionelle Skelettdiagnostik sowie internistische Röntgendiagnostik einschl. Kontrastmittelgaben,
2. Durchführung von Angiographien, ggf. einschließlich perkutaner transluminaler Dilatationen, auf Überweisung von Hausärzten, fachärztlich tätigen Internisten, Fachärzten für Neurologie, Fachärzten für Chirurgie und Fachärzten für Neurochirurgie;
3. Durchführung computertomographischer Leistungen nur im Zusammenhang mit CT- gesteuerte Biopsien, Drainagen, auf Überweisung von Fachärzten für Neurologie, Fachärzten für Neurochirurgie, Fachärzten für Chirurgie, Fachärzten für Orthopädie und Fachärzten für Anästhesiologie;
4. Computertomographisch gesteuerte Schmerztherapie, auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten (ausgenommen Hausärzte);
5. Magnetresonanztomographie, 6. Computertomographie, auf Überweisung

Angebotene Leistung
Konventionelle Röntgenaufnahmen
Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie
Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie
Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel
Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)
Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung
Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren
Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ
Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren
Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
Allgemein: Interventionelle Radiologie
Allgemein: Kinderradiologie
Allgemein: Neuroradiologie
Nuklearmedizinische Ambulanz
Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
Angebotene Leistung
Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Szintigraphie
Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen

**B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

**B-9.11 Apparative Ausstattung**

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h <sup>1</sup>
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>
AA18	Hochfrequenzthermotherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	---- <sup>2</sup>
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>
AA23	Mammographiegerät	Röntengerät für die weibliche Brustdrüse	---- <sup>2</sup>
AA27	Röntengerät / Durchleuchtungsgerät		<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>
AA32	Szintigraphiescanner / Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymphknoten	---- <sup>2</sup>

<sup>1</sup> 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (<sup>2</sup> bei diesem Gerät nicht anzugeben)

**B-9.12 Personelle Ausstattung****B-9.12.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7,6
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	6,6
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

<sup>1</sup> Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen

Radiologie

Radiologie, SP Neuroradiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

**Zusatzweiterbildungen (fakultativ)**

Magnetresonanztomographie

Fachkunde Nuklearmedizin.

**B-9.12.2 Pflegepersonal**

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-9.12.3 Spezielles therapeutisches Personal****Nr. Spezielles therapeutisches Personal**

SP43 Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal

B-10            Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie

B-10.1        Name Organisationseinheit / Fachabteilung



Die Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie bietet die Möglichkeit einer intensiven psychiatrischen Diagnostik und einer mehrdimensionalen Therapie. Dazu stehen insgesamt 80 Betten zur Verfügung. Auf vier Stationen mit jeweils 18 Betten und einer Akutaufnahmestation mit 8 Betten können erwachsene Menschen mit allen Formen psychiatrischer Erkrankungen behandelt werden. Vorwiegend handelt es sich dabei um Depressionen, Psychosen, Suchterkrankungen, Angststörungen, Lebenskrisen, Persönlichkeitsstörungen und Demenzerkrankungen. In der Tagesklinik werden 20 Patienten von Montag bis Freitag behandelt. Den Abend, die Nacht und das Wochenende verbringen sie in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung.

Mitglied der [Arbeitsgemeinschaft Psychotherapie am Niederrhein](#)

Name:            Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie

Schlüssel:      Allgemeine Psychiatrie (2900)

Art:              Hauptabteilung

Poliklinik oder Ambulanz vorhanden

Chefarzt        Dr. med. Dipl. Psych. Jürgen Diettrich

Straße:         Orsoyer Straße 55

PLZ / Ort:      47495 Rheinberg

Telefon:        02843 / 179 - 0

Telefax:        02843 / 179 - 144

E-Mail:         [contact@st-josef-moers.de](mailto:contact@st-josef-moers.de)

Internet:       <http://www.st-josef-moers.de/fachabteilungen/pup/index.html>

### **Weiterbildungsermächtigung**

Dr. med. Jürgen Diettrich

Psychiatrie:    Ermächtigung für 48 Monate

Weiterbildungskooperation mit der Neurologie



## B-10.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

### Das Team

Entsprechend der Vielfältigkeit der Krankheitsbilder behandelt ein multiprofessionelles Team die Patienten. Um jedem Patienten in seiner Individualität gerecht werden zu können und um möglichst viele Persönlichkeitsanteile des Patienten zu berücksichtigen, erfolgt die Therapie- und Pflegeplanung in gemeinsamen Teambesprechungen der unterschiedlichen Berufsgruppen.

### Ärztliche Behandlung

Jeder Patient wird bei der Aufnahme eingehend psychiatrisch, internistisch und neurologisch untersucht, ergänzt durch Zusatzuntersuchungen wie EKG, EEG, Labor, Dopplersonographie der hirnversorgenden Arterien, evozierte Potentiale, Testuntersuchungen, gegebenenfalls auch Computertomographie und weiterführende Untersuchungen. Nach der Diagnostik beginnt die Behandlung, die sich im wesentlichen auf drei Säulen stützt, Gespräche, Pharmakotherapie und Soziotherapie. Die Ärzte arbeiten dabei intensiv mit den anderen Berufsgruppen zusammen.

### Psychologen

Die im Haus tätigen Psychologen sind für die psychologische Diagnostik zuständig und führen methodenintegrierende Psychotherapie durch.

### Psychiatrische Krankenpflege

Die Hauptaufgabe der examinierten Pflegekräfte und der Pflegekräfte mit psychiatrischen Zusatzqualifikationen ist es die Alltagskompetenzen der Patienten zu fördern. Die Beziehung zum Patienten wird getragen durch eine offene, partnerschaftliche Haltung bei den Pflegenden. Sie ermöglichen dadurch das Lernen am Modell und sind damit Identifikationsobjekte für die Patienten. Die Patienten werden nach Möglichkeit durch eine Bezugsschwester/ einen Bezugspfleger betreut.

### Sozialdienst

Im Gespräch mit den Patienten (und gegebenenfalls den Angehörigen) verschaffen sich die Sozialarbeiterinnen einen Überblick über die soziale Situation des Patienten und planen mit ihm, in Absprache mit dem therapeutischen Team, die weiteren Arbeitsschritte.

Dazu gehört die Hilfe bei

- finanziellen Schwierigkeiten
- Ämter- und Behördengängen
- der Kontaktaufnahme zu Hilfseinrichtungen wie Schuldnerberatung, Suchberatungsstellen, Gesundheitsamt, usw.
- beruflichen Schwierigkeiten
- der Kontaktaufnahme mit Pflegeeinrichtungen und Wohnheimen.

Zu den Sondertherapien zählen bei uns:

### **Ergotherapie**

Diese stützende Therapieform zielt auf den natürlichen Wunsch Werte zu schaffen und Freude am Selbstgeschaffenen zu empfinden.

### **Kunsttherapie**

Diese Form der Psychotherapie nimmt sich der kreativen Ressourcen im Menschen an und arbeitet grundsätzlich mit gesunden Anteilen. Dadurch kommt es zu einer Stärkung des Selbstwertgefühls und zum Fließen von vitalen Energien.

### **Bewegungstherapie**

Die Leitintention der Mototherapie ist es, den psychisch kranken Menschen wieder handlungsfähig zu machen, durch Erleben der sinnhaften Einheit von Wahrnehmen, Verarbeiten, Bewegen.

### **Arbeitstherapie**

Diese stützende, projektorientierte Therapieform fördert die Belastbarkeit im praktischen Handeln.

### **Hirnleistungstraining**

Das computergestützte Trainingsprogramm "Cogpack" trainiert Aufmerksamkeit und Merkfähigkeit.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP12	Spezialsprechstunde	Traumabewältigung
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	

### B-10.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP23	Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothherapie	
MP00	Hirnleistungstraining	Das computergestützte Trainingsprogramm "Cogpack" trainiert Aufmerksamkeit und Merkfähigkeit.

### B-10.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

### B-10.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.172

Teilstationäre Fallzahl: 148

Anzahl Betten: 100

In der Bettenzahl sind 20 **Tagesklinische Therapieplätze** enthalten.

## B-10.6 Diagnosen nach ICD

## B-10.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	349
2	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	231
3	F20	Schizophrenie	187
4	F05	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt	104
5	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	83
6	F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung	41
7	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	40
8	F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit	32
9	F23	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust	22
10	F06	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit	15
11	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	12
12 - 1	F15	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch andere anregende Substanzen, einschließlich Koffein	6
12 - 2	F19	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen	6
12 - 3	F11	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)	6
15 - 1	F44	Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - Dissoziative oder Konversionsstörung	≤ 5
15 - 2	I21	Akuter Herzinfarkt	≤ 5
15 - 3	F01	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn	≤ 5
15 - 4	Q61	Fehlbildung der Niere mit Bildung zahlreicher kleiner Hohlräume (Zysten)	≤ 5
15 - 5	K80	Gallensteinleiden	≤ 5
15 - 6	F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und des Gefühlslebens	≤ 5
15 - 7	F61	Kombinierte und sonstige Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens	≤ 5

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
15 – 8	I51	Komplikationen einer Herzkrankheit bzw. ungenau beschriebene Herzkrankheit	≤ 5
15 – 9	F07	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns	≤ 5
15 – 10	F30	Phase übermäßig guter Stimmung und Enthemmung - Manische Episode	≤ 5
15 – 11	F13	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel	≤ 5
15 – 12	F12	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana	≤ 5
15 – 13	F22	Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten	≤ 5
15 – 14	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	≤ 5
15 – 15	F41	Sonstige Angststörung	≤ 5
15 – 16	K22	Sonstige Krankheit der Speiseröhre	≤ 5

#### B-10.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



## B-10.7 Prozeduren nach OPS

## B-10.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	52
2	3-220	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel	48
3	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	19
4	3-701	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Schilddrüse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	17
5 – 1	3-203	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel	≤ 5
5 – 2	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	≤ 5
5 – 3	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	≤ 5
5 – 4	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	≤ 5
5 – 5	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	≤ 5
5 – 6	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	≤ 5
5 – 7	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	≤ 5

## B-10.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Psychiatrische Institutsambulanz

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

**Behandlungsangebote der Institutsambulanz**

- Diagnostik und Therapie psychiatrischer Erkrankungen
- nachstationäre Behandlung und Betreuung
- therapeutische Gespräche
- psychoedukative Gruppe
- Progressive Muskelentspannung
- ambulante Gruppentherapie
- Ergotherapie
- Hilfestellung bei akuten Krisen, Anleitung und Unterstützung bei der Bewältigung von Alltagsproblemen

**Wir arbeiten zusammen mit**

- Hausärzten

- Fachärzten für Psychiatrie und Psychotherapie
- [der gerontopsychiatrischen Beratungsstelle des Kreis Wesel im St. Nikolaus Hospital Rheinberg](#)
- Einrichtungen der Suchthilfe
- psychosozialen Beratungsstellen
- und Selbsthilfegruppen.

Weitere Informationen finden sich unter [PIA](#)



## B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

## B-10.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-10.12 Personelle Ausstattung

## B-10.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,2
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5,9
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

<sup>1</sup> Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen

Psychiatrie und Psychotherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen (fakultativ)	Kommentar / Erläuterung
Psychotherapie	
Traumatherapie: zertifizierter EMDR-Therapeut	Eye Movement Desensitization and Reprocessing
	Weitere Informationen unter: <a href="http://www.emdria.de/">http://www.emdria.de/</a>

Die ärztliche Weiterbildungsordnung sieht für die Gebiete "Psychiatrie und Psychotherapie" und "Psychotherapeutische Medizin" ein umfangreiches Curriculum zur Vermittlung der theoretischen Grundlagen der Psychotherapie vor. Um dieses anbieten zu können, haben sich die drei folgenden Kliniken/Abteilungen zusammengeschlossen und die Arbeitsgemeinschaft Psychotherapie am Niederrhein gebildet:

- Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie des [St. Nikolaus-Hospitals in Kalkar](#),
- Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie des St. Nikolaus Hospitals in Rheinberg (Betriebsstelle der [St. Josef Krankenhaus GmbH Moers](#)),
- Fachklinik für Psychotherapie und Psychosomatische Medizin in Geldern [Gelderland-Klinik](#),

Der Schwerpunkt des gemeinsam gewährleisteten Curriculums im Bereich Psychotherapie liegt bei den tiefenpsychologisch-psychodynamischen und analytischen Verfahren unter Einschluss verhaltenstherapeutischer und kognitiver Behandlungsansätze. Das aktuelle Programm findet sich unter [Semesterprogramm](#).

## B-10.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	42,6	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	11,9	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	2,3	1 Jahr

## Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ02	Diplom
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

## Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP12	Praxisanleitung

## B-10.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin / Maltherapeut und Maltherapeutin / Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin / Bibliotheraut und Bibliotherautin
SP14	Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin

B-11 Anästhesie und Intensivmedizin



## B-11.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung



Name: Anästhesie und Intensivmedizin  
 Chefarzt Dr. med. Thomas Ziegenfuß  
 Ltd. Dr. med. Bernhard Kübel MA  
 Oberarzt  
 Oberarzt Dr. med. A. Koczorowski  
 Oberarzt Dr. med. Norbert Volk  
 Straße: Asbergerstr. 4  
 PLZ / Ort: 47441 Moers  
 Telefon: 02841 / 107 - 2490  
 Telefax: 02841 / 107 - 2494  
 E-Mail: [anaesthesie@st-josef-moers.de](mailto:anaesthesie@st-josef-moers.de)  
 Internet: <http://www.st-josef-moers.de/fachabteilungen/ai/index.html>

**Chefarzt: Dr. med. Thomas Ziegenfuß***Ärztlicher Direktor des Krankenhauses*

Mitglied im BDA (Bund deutscher Anästhesisten)

Mitglied der DGAI (Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin)

Mitglied der Deutschen Sepsisgesellschaft (DSG)

**Weiterbildungsermächtigung**

Anästhesie 36 Monate

**Leitender Oberarzt: Dr. B. Kübel**

Leistungsschwerpunkte: Intensivmedizin,

DRG-Beauftragter des Krankenhauses, Transfusionsverantwortlicher

**Oberarzt: Dr. A. Koczorowski**

Leistungsschwerpunkte: Anästhesie in der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

**Oberarzt: Dr. Norbert Volk**

OP-Koordinator, Standortleiter Rettungsdienst

**Privatsprechstunden:** Montag bis Freitag nach Vereinbarung

**Anästhesieambulanz:** Montag, Dienstag, Donnerstag 14:00 - 16:00 Uhr

**Öffnungszeiten Sekretariat:**

Montag bis Donnerstag 7:30 - 15:30 Uhr und Freitag 7:30 - 14:00 Uhr

**Sekretärinnen:** Frau Kasuch und Frau Hämmerling

**Tel. (0 28 41) 107-24 90**

B-11.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie

VC67 Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin

VC00 Minimal-invasive Tracheotomien

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin

VI20 Intensivmedizin

VI27 Spezialsprechstunde

VI38 Palliativmedizin

VI40 Schmerztherapie

VI42 Transfusionsmedizin

Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie

VN18 Neurologische Notfall- und Intensivmedizin

Unter der Leitung von Herrn Chefarzt Dr. med. Thomas Ziegenfuß betreut die Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin die operativen Abteilungen Allgemein-, Thorax- und Visceralchirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Urologie und Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde.

**Moderne Narkoseverfahren**

Die Abteilung ist verantwortlich für die Durchführung von etwa 7000 Narkosen pro Jahr an 8 Operationstischen. Dabei kommen alle modernen Narkoseverfahren zur Anwendung, die zusammen mit moderner intra- und postoperativer Überwachung das höchste Maß an Sicherheit auch für schwerkranke Patienten bieten.

**Vollnarkoseverfahren**

Es werden Vollnarkoseverfahren eingesetzt, mit denen während der Operation jede erforderliche Narkosetiefe erzielt werden kann, damit der Operationsstress für den Patienten völlig ausgeschaltet wird, die jedoch dabei am Ende der Operation ein promptes Erwachen des Patienten erlauben. Durch bereits während der Operation begonnene Schmerztherapie wird dabei bereits vorsorglich dem gefürchteten Wundschmerz begegnet.

Alternativ werden alle Verfahren der regionalen oder örtlichen Betäubung sowohl der unteren Körperhälfte als auch der Arme durchgeführt, die es erlauben, dass der Patient während der Operation wach ist oder nur leicht schläft, dabei aber bis in die Phase weit nach der Operation keine Schmerzen verspürt. Hierzu gehören vor allem die rückenmarksnahen Anästhesie/Analgesie (sogenannte Periduralanästhesie oder PDA und SPA, Spinalanästhesie), die das bevorzugte Verfahren zur Schmerzausschaltung während der Geburt und zur Anästhesie für einen Kaiserschnitt darstellen.

**Intensivstation**

Der Anästhesieabteilung obliegt die Leitung der Intensivstation des Hauses, auf der in enger Zusammenarbeit mit den Ärzten der jeweiligen Disziplinen operative, internistische und neurologische Patienten überwacht und behandelt werden. Wenn es der Krankheitszustand erfordert, können viele Organfunktionen der Patienten unterstützt werden, etwa durch künstliche Beatmung sowie Nierenersatztherapie mittels kontinuierlicher Blutfiltration.

### **Schmerztherapie**

In der Schmerzambulanz werden Patienten mit chronischen Schmerzen medikamentös, physikalisch oder mit Nervenblockaden so behandelt, dass sie möglichst wieder ein schmerzfreies Leben führen können.

### **Rettungsdienst**

Die Abteilung organisiert darüber hinaus in Zusammenarbeit mit dem Nachbarkrankenhaus den Rettungsdienst in Moers stellt die Ärztinnen und Ärzte für die Notarzteinsätze.

### **Bluttransfusionen**

Zu den weiteren Aufgaben gehört schließlich die Organisation der Eigenblutspende vor größeren Operationen, um die Häufigkeit der Übertragung fremder Blutkonserven zu verringern. zudem liegt die Verantwortlichkeit für das gesamte Bluttransfusionswesen in unserm Krankenhaus in den Händen des lfd. Oberarztes der Abteilung.

B-11.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit /  
Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-11.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit /  
Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-11.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

**B-11.6 Diagnosen nach ICD****B-11.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-11.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-11.7 Prozeduren nach OPS****B-11.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-11.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-11.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten****Anästhesieambulanz**

**Art der Ambulanz:** Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V

**Erläuterung:** Die Ermächtigung gilt nur für von zugelassenen Vertragsärzten überwiesene Fälle, soweit die Systematik des EBM dies zulässt. Sie ist beschränkt auf Überweisung der am St. Josef Krankenhaus in Moers ermächtigten Krankenhausärzte im Rahmen deren Ermächtigung sowie Belegärzten: 1.Schmerztherapie bei onkologischen Patienten, 2.Durchführung von Anästhesieleistungen im Rahmen ambulant durchgeführter Operationen - ausgenommen sind die vom Krankenhausträger nach § 115 b SGB V angezeigten Leistungen -.

## B-11.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-11.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

## B-11.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

## B-11.12 Personelle Ausstattung

## B-11.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl <sup>1</sup>
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	14,7
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	13,7
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

<sup>1</sup> Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

## Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

## Facharztbezeichnungen

Allgemeinmedizin

Anästhesiologie

## Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

## Zusatzweiterbildungen (fakultativ)

Intensivmedizin

Notfallmedizin

Palliativmedizin

Röntgendiagnostik

Spezielle Schmerztherapie

Master: Gesundheitsoekonomie

## B-11.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	11,5	3 Jahre

## Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ04 Intensivpflege und Anästhesie

PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

## Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP12	Praxisanleitung
ZP00	Referent: MPG
ZP00	Referent: Brandschutz

B-11.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



## **C**      **Qualitätssicherung**

C-1      Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1      Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1.1" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-1.2      Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1.2" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Leistungsbereich

Neonatalerhebung

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Krankenhaus nimmt nicht an Disease-Management-Programmen teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

In der **Radiologie** werden Qualitätssicherungsmaßnahmen nach Vorschrift der Ärztekammer durchgeführt.

Entsprechende Untersuchungen werden der ärztlichen Stelle zugeleitet.

Im Rahmen der Qualitätssicherung Carotis-Angioplastie wurden die Abläufe standardisiert und die Ergebnisqualität gemessen.

Das **Labor** nimmt an den Ringversuchen der **Deutschen Gesellschaft für Labormedizin** teil.

Die **Dekubitusinzidenz** wurde bis zum Jahr 2008 im Rahmen der Quant-Erhebung für alle erwachsenen Patienten erhoben. Seit 2009 steht dieses Angebot nicht mehr zur Verfügung und wird durch den gesetzlich verpflichtenden **Generlindikator Dekubitus** abgelöst.

Die Abteilung für Neurologie überwacht die Qualität der **Schlaganfallbehandlung**. Im Jahre 2000 wurde das interdisziplinäre und versorgungsformübergreifende Projekt "**Qualitätssicherung in der Schlaganfallbehandlung in Nordrhein**" unter dem Dach des **IQN** etabliert. Seit Juli 2004 ist das IQN Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfallregister (ADSR), einem Zusammenschluss von Schlaganfall-Qualitätssicherungsprojekten in verschiedenen Bundesländern. Weitere Informationen zu dem Verfahren finden Sie unter: [Nähere Informationen](#)

Das **Transfusionswesen** wird jährlich durch den Qualitätsbeauftragten Hämotherapie auditiert, der an die Überwachungsorgane der Selbstverwaltung berichtet.

**Nosokomiale Infektionen** werden nach Infektionsschutzgesetz überwacht

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmeregelung	Kommentar / Erläuterung
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	1	Notfälle, keine planbaren Leistungen	Personelle Neuausrichtung
Knie-TEP	50	79		

- C-6            Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen  
                  Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1  
                  Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung]  
                  ("Strukturqualitätsvereinbarung")

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



## C-7 Krankenhausindividuelle Kennzahlen der Ergebnisqualität

## Wirksamkeit der Sturzprophylaxe

$$\frac{250}{16950} = 0,01475$$

$$= 1,47\%$$

Parameter	Beschreibung	Wert
Erläuterung zum Indikator	Wirksamkeit der Sturzprophylaxe	1,47%
Zähler	Patienten, die im Laufe ihres stationäre Aufenthaltes gestürzt sind	250
Im Nenner enthalten	Gesamtzahl der stationären Aufnahmen	16950
Ergriffene Verbesserungsmaßnahmen	In der Fortentwicklung des Systems wird eine Bewertung der Stürze eingeführt werden.	

## Wirksamkeit der Sturzprophylaxe

$$\frac{250}{104813} = 0,00239$$

$$= 0,24\%$$

Parameter	Beschreibung	Wert
Erläuterung zum Indikator	Wirksamkeit der Sturzprophylaxe	0,24%
Zähler	Anzahl der dokumentierten Stürze	250
Im Nenner enthalten	stationäre Behandlungstage	104813
Weitere Informationen	<p>Die Häufigkeit von Stürzen konnte seit 2004 (390 Ereignisse) um 35% gesenkt werden. Die Sturzrate in der Literatur wird mit 4,7 Stürzen /1000 Liegetagen und 4,2 % der Patienten gerechnet.</p> <p>Literatur:</p> <p><b>Fall risk assessment: A prospective investigation of nurses' clinical judgement and risk assessment tools in predicting patient falls</b> Helen Myers RN BSc MN and Sue Nikoletti RN PhD in International Journal of Nursing Practice, Volume 9, Issue 3, Page 158-165, Jun 2003, doi: 10.1046/j.1440-172X.2003.00409.x</p> <p><b>Falls in German in-patients and residents over 65 years of age</b> Cornelia Heinze MSc, RN, Ruud JG Halfens PhD, RN, FEANS, Theo Dassen PhD, RN, FEANS Journal of Clinical Nursing Vol. 16 Issue 3 Page 495 March 2007</p>	

## Facharztquote Anästhesie

$$\frac{13}{14} = 0,92857$$

$$= 92,86\%$$

Parameter	Beschreibung	Wert
Erläuterung zum Indikator	Sicherstellung einer hochwertigen Patientenversorgung in Akutsituationen zu jeder Tageszeit.	92,86%
Zähler	Fachärzte	13
Im Nenner enthalten	Alle im Krankenhaus tätigen Anästhesisten	14
Ergriffene Verbesserungsmaßnahmen	keine geplant	

#### Schlüssellochanteil der Gallenblasenentfernung

$$\frac{0}{(181 - 5)} = 0,00000$$

$$= 0,00\%$$

Parameter	Beschreibung	Wert
Erläuterung zum Indikator	Der Anteil der erfolgreich durchgeführten Gallenblasenentfernungen ohne eine Notwendigkeit der Eröffnung des Bauchraumes steigt mit der kompetenten Auswahl des OP-Verfahrens und dem technischen Geschick des OP-Teams bei der Bewältigung auch schwieriger Gegebenheiten.	0,00%
Zähler	Mit Schlüssellochchirurgie begonnene Fälle, die offen chirurgisch beendet werden mußten.	0
Im Nenner enthalten	Alle Entfernungen der Gallenblase	181
Im Nenner ausgeschlossen	Sogenannte Simultaneingriffe, bei denen aus anderem Grund der Bauchraum eröffnet werden musste und im gleichen Eingriff die kranke Gallenblase entfernt wurde.	5

#### Anteil der laparoskopisch durchgeführten Cholezystektomien

$$\frac{174}{181} = 0,96133$$

$$= 96,13\%$$

Parameter	Beschreibung	Wert
Erläuterung zum Indikator	Helios Indikator: Referenzwert >90%	96,13%
Zähler	Durch "Minimalinvasive Chirurgie" entfernte Gallenblasen	174
Im Nenner enthalten	Alle Entfernungen der Gallenblase im Jahr 2008	181

#### Nachblutung nach Entfernung der Rachenmandeln

$$\frac{340}{0} =$$

$$=$$

Parameter	Beschreibung	Wert
Erläuterung zum Indikator	Anzahl der Patienten mit postoperativer Nachblutung bei elektiver Tonsillektomie ohne komplizierende Diagnose (BQS)	

Parameter	Beschreibung	Wert
Zähler	Anzahl der Patienten mit postoperativer Nachblutung bei elektiver Tonsillektomie ohne komplizierende Diagnose (BQS)	340
Im Nenner enthalten	Patienten, die wegen einer Nachblutung erneut operiert werden mussten	0

## **D Qualitätsmanagement**



## D-1           Qualitätspolitik

Die Kernkompetenz des St. Josef Krankenhauses Moers liegt in der Erbringung von medizinisch/pflegerischen Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger in der Region. Es werden Leistungen in Diagnostik und Therapie, im Bereich der Prävention, der Rehabilitation und der pflegerischen Versorgung ambulant, teilstationär und stationär angeboten.

### **Christlichkeit, Ethik & Spiritualität**

Der tätigen Nächstenliebe - der Caritas - die Jesus Christus uns aufgetragen hat, sind wir als katholische Krankenhaus GmbH besonders verpflichtet.

Die größte Wertschätzung im Umgang mit Menschen liegt darin, jeden Einzelnen ohne Beachtung von Herkunft, Religion oder Status ernst zu nehmen. Damit ist neben dem nachlesbaren Leitbild die Grundlage geschaffen, dass jeder Mitarbeiter und jeder Patient so behandelt werden kann, wie er selbst behandelt werden möchte.

Die Mitarbeiter sehen es daher als ihre Aufgabe an, in der Pflege und Betreuung kranker und alter Menschen, unabhängig von Stand und Ansehen, einem ganzheitlichen, christlich orientierten Menschenbild Rechnung zu tragen. Mitmenschlichkeit und Fürsorge sollen das tägliche Handeln bestimmen.

Die Entstehung des Leitbildes im Jahr 1998 stellte im St. Josef Krankenhaus einen wichtigen Schritt für die weitere Entwicklung des Managements dar.

### **Grundlagen der Qualitätspolitik des St. Josef Krankenhauses sind die Blickwinkel:**

- **Ausrichtung auf den Kunden**
- **Ergebnisorientierung**
- **Führung und Zielkonsequenz**
- **Management mittels Prozessen und Fakten**
- **Mitarbeiterentwicklung und -beteiligung**
- **Kontinuierliches Lernen, Innovation und Verbesserung**
- **Entwicklung von Partnerschaften**
- **Soziale Verantwortung**

Im Leitbild sind die Grundsätze und Ziele des St. Josef Krankenhauses formuliert. Diese Ziele und Grundsätze bilden den ideellen und fachlichen Hintergrund für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### **Kernaussagen des Leitbildes:**

- Tätige Nächstenliebe und christliche Tradition verpflichten uns
- Die uns anvertrauten Menschen stehen im Mittelpunkt unseres Handelns
- Motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unser Potential
- Miteinander reden ist besser als übereinander
- Wir fördern Gesundheit und Gesundheitsvorsorge in der Region

Ziel der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements ist die patientenorientierte Prozessoptimierung auf Grundlage der Vereinbarung über die grundsätzlichen Anforderungen an ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement des **Gemeinsamen Bundesausschuss** vom 17.08.2004. (BAnz. Nr. 242 (S. 16 896) vom 22.12.2005).

Zur Vorbereitung auf die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems haben leitende Mitarbeiter des St. Josef Krankenhauses an Schulungsmaßnahmen (KTQ und proCum Cert) teilgenommen.

Vorab wurde im Jahr 2003 bereits ein Ideenmanagementkonzept von Mitarbeitern im St. Josef Krankenhaus entwickelt. Jeder Mitarbeiter kann seither seine Ideen zur Verbesserung der Arbeitsabläufe, zur Reduzierung von Kosten und zur optimalen Patientenversorgung dem „Ideenforum“ zur Prüfung und Bewertung übergeben.

Für die Zukunftschancen des Hauses wird die Breite und Qualität des Dienstleistungsangebotes, die Wettbewerbsfähigkeit der Preise und die Zufriedenheit der Patienten als entscheidend gesehen. Ziel ist es eine Servicekultur zu schaffen, die alle Leistungen auf die Unterstützung der Patienten ausrichtet und eine individuelle Betreuung ermöglicht.

Eine strikte Wettbewerbsorientierung ist unabdingbar. Die Organisation muss effizient und die Behandlungsabläufe müssen, soweit sinnvoll und möglich, standardisiert sein.

Gute Qualität wird durch die fachlichen und sozialen Kompetenzen der Mitarbeiter erreicht. Für alle Berufsgruppen gibt es ein zielorientiertes Fortbildungsangebot, organisiert und entwickelt durch die Abteilung für Fort- und Weiterbildung im St. Josef Krankenhaus. In den verschiedenen Fachabteilungen finden regelmäßig innerbetriebliche Qualitätszirkel statt. Hier kommunizieren die Mitarbeiter ihr Potential an Wissen, Erfahrungen und Ideenreichtum um so unter anderem die Arbeitsabläufe zu optimieren, vorhandene Probleme aufzudecken, Lösungsmöglichkeiten zu finden und diese schnellstmöglich umzusetzen.

Ob es um eine Operation, eine Geburt, einen Krankenhausaufenthalt, eine Rehabilitation, um häusliche Pflege, um Betreuung von Demenzerkrankten oder die Versorgung chronisch kranker Menschen geht, das St. Josef Krankenhaus steht als Partner bei Fragen zu Gesundheit und Krankheit zur Verfügung.

Fortschritt und Innovation und die christliche Nächstenliebe ist für uns ein wichtiges Anliegen zur Gesundheitsförderung unserer Gesellschaft.

## D-2 Qualitätsziele

Mit der Schaffung der Stabsfunktion des **Qualitätsmanagementbeauftragten** der St. Josef Krankenhaus GmbH hat die Leitung 2008 die Voraussetzung zu einer Integration aller Qualitätsmanagementprojekte geschaffen.

Im Jahr 2008 hat die Geschäftsführung den Auftrag zum Auf- und Ausbau eines Qualitätsmanagements im Rahmen der Norm (**DIN EN ISO 9001-2000**) an die Betriebsbereiche gegeben. Ein wesentliches Hilfsmittel um voneinander zu lernen stellt die zentrale Sammlung von unternehmenswichtigen Dokumenten dar. Hierzu wurde der **Aufbau eines „Informations- und Dokumentationsportals“** vorangetrieben:

- mit integriertem Dokumenten- und Prozessmanagement
- sowie weitreichenden Kommunikationsmittel für das gesamte Krankenhaus

**Trägerweit: Arbeitssicherheit & Arbeitsschutz** (betriebliche Gesundheitsförderung) | **MAAS - BGW** (qu.int.as)

Motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unser Potential. Nicht nur für unsere Patienten wollen wir eine sichere Behandlung gewährleisten, auch unsere Mitarbeiter sollen vor vermeidbaren gesundheitlichen Beeinträchtigungen geschützt werden. Gesunde Mitarbeiter, die durch ihre Aufgaben gefordert aber nicht ständig überfordert werden, stellen eine wesentliche Voraussetzung für die Erreichung der Ziele unseres Leitbildes dar. Wir entwickeln unsere Maßnahmen zur Sicherheit ständig weiter und wollen unsere Maßnahmen in Zukunft regelmäßig überprüfen und bewerten. Der Ansatz den Arbeitsschutz unmittelbar im Rahmen des Qualitätsmanagements zu integrieren ist da nur folgerichtig.

## Neue Wohn- und Lebensformen für alt gewordene Menschen mit Beeinträchtigungen, insbesondere für Menschen mit Demenz

Die St. Josef Krankenhaus GmbH Moers ist eine Einrichtung, die sich in ihrer fast 100-jährigen Geschichte und Tradition, immer den Bedürfnissen der Menschen in Moers und Umgebung zugewendet hat.

Gemäß dem Leitgedanken "der Mensch steht im Mittelpunkt" hat die St. Josef Krankenhaus GmbH Moers in ihrem neusten Projekt "Neue Wohn- und Lebensformen für alt gewordene Menschen mit Beeinträchtigungen, insbesondere für Menschen mit Demenz", den Menschen mit Demenz in den Mittelpunkt der Arbeit gerückt. Auf einen neuen Weg der Begleitung von Menschen mit Demenz, hat sich im Auftrag der Geschäftsführung eine interdisziplinäre Projektgruppe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der verschiedenen Einrichtungen des Trägers gemacht. Die Ergebnisse dieser Projektgruppe liegen vor.

Die Zahl der Männer und Frauen in Deutschland, die an einer Demenz leiden, steigt von Jahr zu Jahr. In der Auseinandersetzung mit dieser Erkrankung ist den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Projektgruppe klar geworden, das mit der immer noch aktuell vorherrschenden Kultur der "Demenzpflege" zu brechen ist und einer "neuen Kultur" in der Begleitung von Menschen mit Demenz der Weg zu bereiten ist. Es geht bei der Betreuung von Demenzerkrankten nicht um Pflege im klassischen Sinne, sondern um die Begleitung von Menschen mit Demenz in ihrer konkreten Lebenssituation.

Menschen mit Demenz brauchen eine neue Kultur der Begleitung. Sie benötigen Rahmenbedingungen unter denen sie sich entwickeln können und wo sie so sein können, wie sie sind. Menschen mit Demenz brauchen liebevolle Menschen, die es verstehen ihnen mit Verständnis, Wertschätzung, Sicherheit, Geborgenheit, Nähe und Vertrauen zu begegnen, die sie in ihrer konkreten Alltagssituation begleiten und wenn notwendig auch bis zu ihrem Tod pflegen. Während das alte St. Nikolaus-Krankenhaus am Eingang zur Rheinberger Innenstadt Stein um Stein fällt, ist die Zukunft dieses Standortes jetzt erkennbar. Die St. Josef Krankenhaus GmbH Moers wird dort neue Wohn- und Lebensformen für alt gewordene Menschen mit Beeinträchtigungen, insbesondere für Menschen mit Demenz und Servicewohnungen, in denen Menschen sicher und betreut leben können, bauen.

Die St. Josef Krankenhaus GmbH Moers ist seit ihrer Gründung im Jahre 1908 durch den Aus- und Umbau des St. Josef Krankenhauses in Moers, sowie die Übernahme und Umstrukturierung der Krankenhäuser an den Standorten Rheinberg (Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie, Altenwohnheim St. Thekla, stationäres Hospiz) und Orsoy (Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation, Abteilung für Kurzzeitpflege) stetig gewachsen und hat ein Netzwerk von stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen geschaffen, die medizinische Behandlung und pflegerische Betreuung für die Menschen in der Region zur Verfügung stellen. Auf dem Gelände des ehemaligen St. Nikolaus Hospitals in Rheinberg, werden 4 Hausgemeinschaften für Menschen mit Demenz zu je 10 Bewohnern, sowie Servicewohnungen für alt gewordene Menschen mit Beeinträchtigungen entstehen.

### D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und unter dem Aspekt einer gewünschten kontinuierlichen Verbesserung der Prozess- und Ergebnisqualität wurde mit der Entwicklung eines fachabteilungs- und berufsübergreifenden Qualitätsmanagementsystem begonnen. In regelmäßigen Treffen der Projektsteuerungsgruppe werden in Abstimmung mit der Geschäftsleitung Qualitätsmanagementprojekte entwickelt und koordiniert. Nach Festlegung eines QM-Projektes wird eine fachspezifische Projektgruppe unter Berücksichtigung der betroffenen Fachabteilungen und der Berufsgruppen eingesetzt. Diese Projektgruppe hat der Steuerungsgruppe regelmäßig über die Fortentwicklung zu berichten. Dabei entstehende neue Erkenntnisse werden in der Steuerungsgruppe geprüft und es wird ein Umsetzungsvorschlag an die Geschäftsführung erarbeitet.

#### **Zentrales Instrument der Qualitätsentwicklung ist somit das Direktorium des Krankenhauses**

Seit längerem etabliert sind regelmäßige Konferenzen mit verbindlichen Festlegungen der:

- Arzneimittelkommission
- Transfusionskommission
- Hygienkommission

Darüber hinaus existieren eigene Qualitätssicherungsprojekte der Pflege, die sich mit vorrangig pflegespezifischen Problemen auseinandersetzen. Die Leitung liegt hier in den Händen der Pflegedienstleitung mit der Stabsstelle Qualitätssicherung. Die Umsetzung erfolgt analog in verschiedenen Projektgruppen. In allen medizinischen Fachabteilungen findet eine rege wissenschaftliche Tätigkeit statt, die sich niederschlägt in der Ausrichtung von Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte aber auch für medizinische Laien, in der Initiierung und Teilnahme an wissenschaftlichen Studien und in der Weiterqualifizierung von Ärzten und Pflegepersonal durch Teilnahme an wissenschaftlichen Kongressen, Hospitationen und Kursen.

### D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

#### **Ergebnisse**

##### Wirtschaftliche Behandlung

Die wirtschaftliche Durchführung der Behandlung sichert die Qualität dauerhaft. Das Controlling berichtet im Rahmen des Berichtswesens an die Abteilungen. Das Krankenhaus vergleicht sich in diesem Feld im Rahmen des KHZV mit über 150 Krankenhäusern und Kliniken und im Clinotelverbund im Rahmen von detaillierten Monats- und Jahresberichten.

2008 nahm das Krankenhaus bereits zum zweiten Mal an dem Verfahren zur DRG-Nachkalkulation im CLINOTEL-Krankenhausverbund erfolgreich teil

##### Medizinische Qualität

Das St.-Josef-Krankenhaus Moers nimmt an zwei Verfahren zur **Qualitätssicherung mit Routinedaten (QSR)** teil

- CLINOTEL-Verbundes
- QSR-Projekt des Krankenhaus Zweckverbandes Köln/Bonn und Region

Die Ergebnisse dienen zur Überwachung der Behandlungsqualität und der Identifikation von Risiken, denn wer über Qualität sprechen möchte, muß sie messen und die Ergebnisse bewerten.

Transparenz der Qualitätskennzahlen

Im Rahmen des **CLINOTEL Jahresberichts zur Qualitätssicherung** und auf dem Krankenhausportal des **Klinikführers Rheinland** veröffentlichen wir die Kennzahlen der externen gesetzlichen Qualitätssicherung über die Forderungen des GBA hinaus. Damit stellen wir uns der Diskussion um uns in der Folge Impulse für die weitere Verbesserung zu gewinnen.

Mitarbeiter sind unser wichtigster Erfolgsfaktor

## Netzwerkbildung

### CLINOTEL-Krankenhausverbund

Das St. Josef Krankenhaus ist Mitglied im [CLINOTEL-Verbund](#) CLINOTEL-Verbund, einem trägerübergreifenden Krankenhausverbund, in dem sich öffentliche und freigemeinnützige Krankenhäuser, die nicht in Konkurrenz zueinander stehen, zusammengeschlossen haben.

Know-How-Transfer, Datenaustausch und Benchmarking werden ebenso umgesetzt wie Medizinisches Controlling und einrichtungsübergreifende Qualitätssicherung im medizinischen Bereich. Der **Clinotel-Krankenhausverbund** berichtet offen und ausführlich zur Qualitätsentwicklung im Rahmen des verbundweiten [Jahresbericht zur Qualitätssicherung des CLINOTEL-Verbundes](#)

Als Patient in CLINOTEL-Krankenhäusern kann man sich gut aufgehoben fühlen!

Im Falle eines Krankenhausaufenthaltes möchten wir unsere Patienten gut versorgt und auf höchstem medizinischem Niveau behandelt wissen. Damit der Anspruch auf exzellente Qualität erfüllt wird, arbeiten alle CLINOTEL-Krankenhäuser ständig an der Verbesserung dieser Aufgabe. Ein sehr wichtiger Baustein dieser Philosophie ist die Qualitätssicherung der im CLINOTEL-Krankenhausverbund zusammengeschlossenen Häuser.

Im Gegensatz zu vielen anderen Modellen, in denen Konkurrenz verhindert, dass von den Besten gelernt werden kann, haben wir die Möglichkeit mit unseren Partnern, in einem offenen Austausch an der kontinuierlichen Verbesserung der medizinischen Versorgung zu arbeiten.

*„Allen CLINOTEL-Mitgliedshäusern ist der Wunsch nach kontinuierlicher Verbesserung gemeinsam. Davon sollen in erster Linie unsere Patienten profitieren.“*

Zur Zeit arbeiten die CLINOTEL-Mitgliedshäuser u. a. intensiv in folgenden Bereichen an verbundübergreifenden Projekten:

- gemeinsame Erarbeitung medizinischer Empfehlungen
- gemeinsame Abstimmung aller Qualitätsbeauftragten
- gegenseitiges Auditkonzept der angeschlossenen Krankenhäuser
- gemeinsame Qualitätssicherung in der Transfusionsmedizin
- medizinische Empfehlungen

Die Mitgliedshäuser im CLINOTEL-Verbund haben gemeinsam medizinische Empfehlungen zur Diagnostik (z.B. vor einer Operation) erarbeitet. Diese Empfehlungen stellen sicher, dass die Behandlungen immer dem aktuellen Stand der Wissenschaft entsprechen. Damit erhalten Patienten alle erforderlichen diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen, die für eine erfolgreiche Behandlung notwendig sind.

**Qualitätsbeauftragte** In CLINOTEL-Mitgliedshäusern werden die Aktivitäten zur kontinuierlichen Verbesserung durch Qualitätsbeauftragte gesteuert. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch statt, um dort, wo ein erfolgreiches Projekt durchgeführt wurde, Erfahrungen und Ergebnisse an alle Verbundmitglieder weiterzugeben. Das Ziel „Von den Besten lernen, zu den Besten gehören“ findet auf diese Weise eine konkrete Umsetzung - zum Wohle der Patienten.

**Auditkonzept** Qualität muss regelmäßig überprüft werden. Im CLINOTEL-Verbund gibt es in vielen Bereichen ein Konzept, nach dem die angeschlossenen Häuser sich gegenseitig zu verschiedenen Themen im kollegialen Dialog im Sinne des Patienten austauschen. Damit das Streben nach kontinuierlicher Verbesserung nicht nur ein Schlagwort ist, sondern ein messbares Qualitätsziel der angeschlossenen CLINOTEL-Mitgliedshäuser beschreibt, haben sich die Mitgliedshäuser dazu entschlossen, sämtliche qualitätssichernden Maßnahmen in Form eines einheitlichen und strukturierten Qualitätsberichtes zu erheben und zu dokumentieren. Diese Berichte werden allen Mitgliedshäusern zur Verfügung gestellt, um so einen echten Know-how-Transfer zur optimalen medizinischen Versorgung zur ermöglichen. Die Häuser prüfen in entsprechenden Audits (Begehung und Befragung durch Experten), ob die geschilderten Qualitätsprojekte auch wirklich effektiv im Sinne des Patienten umgesetzt werden. Kliniken, die diese strengen Prüfkriterien erfüllt haben, erhalten ein entsprechendes Zertifikat, welches den Patienten die Sicherheit einer echten Qualitätssicherung gibt. Dies ist ein weiterer Beitrag, der sicherstellt, dass die gesetzlichen Maßnahmen zur Steigerung der Qualität wirklich erreicht und ständig weiterentwickelt werden.

**Transfusionsmedizin** Die Anwendung von Blutprodukten darf für Patienten kein Risiko darstellen. Aus diesem Grund tauschen sich die Mitglieder im Verbund kontinuierlich über Konzepte zur höchstmöglichen Sicherung aus. Damit wird die Einbindung der gesetzlichen Grundlagen sichergestellt und das hohe Niveau weiter ausgebaut.

### **Das Deutsche Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser der WHO**

Das St. Josef Krankenhaus ist seit 5 Jahren aktives Mitglied im „Deutschen Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser der WHO“ (DNGfK). Die Mitgliedschaft wurde im Februar 2005 bis 2007 verlängert. Das Deutsche Netz ist Teil des „International Network Health Promoting Hospitals“ (HPH) der Weltgesundheitsorganisation, das mehr als 700 Krankenhäuser in 25 Ländern umfasst. Gemeinsames Ziel ist es gesundheitsfördernde Konzepte zu entwickeln, Strukturen zu schaffen und Prozesse zu gestalten, die eine aktive Verbesserung der Lebensqualität von Patienten und Mitarbeitern zur Folge haben - und das in einem möglichst gesunden, regionalen Umfeld. Beispiele für Gesundheitsförderung im St. Josef Krankenhaus:

**„Cool und Clever“** - Unfallprophylaxe und Gesundheitsprävention für Jugendliche in Zusammenarbeit mit Schulen, Polizei, Feuerwehr und dem Jugend-Rot-Kreuz

**Das Schlaganfallbüro** - Beratung für Schlaganfallpatienten und Angehörige in Kooperation mit der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe und der Selbsthilfegruppe für Schlaganfallbetroffene

**Zentrum für Schmerztherapie und Palliativmedizin** in Zusammenarbeit mit der Deutschen Schmerzliga.

### **Selbsthilfegruppen**

Der Kontakt zu Selbsthilfegruppen ist ein wesentliche Hilfe bei der Anpassung unserer Dienstleistungen an die sich verändernden Anforderungen unserer Patienten.

Kontinuierlich finden Gesprächskreise/Kurse und Treffen von Selbsthilfegruppen statt:

- Gesprächskreis für Stomaträger
- Gesprächskreis für Angehörige psychisch Kranker
- Kurse für pflegende Angehörige

- Schulung, Training und Hausbesuche für Patienten mit Multipler Sklerose
- Kurse für Kinder, Jugendliche, Erzieher und Lehrer: „Was tun im Notfall?“
- Selbsthilfegruppen der „Deutschen Schmerzliga“
- Diabetes Selbsthilfegruppe
- Selbsthilfegruppe nach Schlaganfall
- Selbsthilfegruppe Prostatakarzinom

Regelmäßig werden die Vertreter der Selbsthilfegruppen als Referenten zu Patientenseminaren und zu Gesundheitsveranstaltungen in das St. Josef Krankenhaus eingeladen.

### **Grenzüberschreitende Netzwerke**

Seit April 2006 ist die St. Josef Krankenhaus GmbH Moers Mitglied im Gesundheitsnetzwerk der Euregio Rhein-Waal.

Niederländische und deutsche Hausärzte, Fachärzte, Krankenhäuser und Krankenversicherer kooperieren, um die Qualität der Gesundheitsversorgung im Grenzgebiet zu verbessern. Die Euregio Rhein-Waal koordiniert diese Zusammenarbeit. Ziel ist es, den Patienten ohne Probleme die medizinische Behandlung im Nachbarland zu ermöglichen. Die Euregio Rhein-Waal hat das Rahmenprojekt „Grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung“ ins Leben gerufen. Das Projekt wird von der Radboud Universitätsklinik in Nijmegen geleitet.

Folgende Themen werden momentan in den Mitgliederversammlungen der Euregio Rhein-Waal bearbeitet:

- Grenzüberschreitende Patienten und Selbsthilfe
- Grenzüberschreitender Einsatz von Rettungshubschraubern
- Grenzüberschreitende Nutzung der Gesundheitsversorgung - Erfahrungsaustausch
- Grenzüberschreitendes Einkaufen von Krankenhäusern
- Vergleichende Analyse der deutschen und niederländischen Leitlinien für Brustkrebs in Euregio Rhein-Waal

## D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Beispielhaft für die Vielzahl der Projekte, die im St.-Josef-Krankenhaus entwickelt und umgesetzt werden, seien hier die Maßnahmen zur Sicherstellung der Patientenidentität beschrieben.

### St.-Josef-Krankenhaus Moers verbessert Patientensicherheit durch Patientenarmbänder

QM-Projekte 2008

#### **Armbänder für Patienten**

Die zuverlässige und richtige Identifizierung des Patienten ist grundlegende Voraussetzung jeder fachgerechten, sicheren und erfolgreichen Behandlung. Patientenverwechslungen, d.h. Fälle, in denen ein Patient nicht die für ihn vorgesehene Behandlung erfährt, können gravierende Folgen haben (Quelle **Aktionsbündnis Patientensicherheit**).

Im Jahr 2008 hat das St. Josef Krankenhaus Moers beschlossen, die Empfehlungen des **Aktionsbündnis Patientensicherheit** aufzugreifen und die Identifikation der Patienten mit geeigneten Maßnahmen sicherzustellen. Dabei setzen wir neben offenen Fragen zur Person und dem geplanten Eingriff, auf das freiwillige Angebot eines Identifikationsarmbandes, das möglichst frühzeitig im Rahmen des stationären Aufenthaltes angelegt wird.

Die Bedeutung dieses Armbandes wird klar, wenn man an Untersuchungen in Abteilungen denkt, in denen der Patient nicht persönlich bekannt ist. Beispielhaft hierfür ist die Radiologie. Radiologischen Untersuchungen haben weitreichende Folgen für die Behandlungsplanung. Der Radiologe kennt den Patienten meist nicht persönlich und Patienten stehen in den akuten Phasen ihrer Erkrankung häufig unter dem Einfluss von Schmerz- oder Beruhigungsmitteln. In unserem Haus leiden ca. 7% der versorgten Patienten an dementiellen Syndromen. Hier ist es sinnvoll, die Identität vor jeder Maßnahme nochmal zu unabhängig von den Angaben des Patienten überprüfbar zu machen. Abläufe werden durch spät entdeckte Verwechslungen erheblich beeinträchtigt und müssen zeitintensiv korrigiert werden.

Der Einführung gingen planende Sitzungen der Steuergruppe, die Implementierung der Abläufe, die ein möglichst frühes Anlegen des Armbandes ermöglichen und die Anschaffung und Prüfung von erforderlichen technischen Einrichtungen und Programmen voraus.

Ein Patienten-Identifikationsarmband erhöht während des Krankenhausaufenthaltes die Patientensicherheit bei allen Behandlungsschritten. Es dient dazu, das Risiko von Verwechslungen und den Folgen auszuschließen, so zum Beispiel bei Operationen, Medikamentengaben, Bluttransfusionen und auch Verlegungen. Das Armband mit aufgedrucktem Barcode zu Namen, Geburtsdatum und Patientennummer wird jeweils auf den Stationen individuell für jeden Patienten gedruckt. Hygienisch ist das Armband einwandfrei, denn es besteht aus einem Kunststoffverbundmaterial, das resistent gegen Wasser und übliche Desinfektionsmittel ist. Allergiker müssen sich keine Sorgen machen, das Patientenarmband entspricht den Prüfrichtlinien für Medizinprodukte nach ISO und wird hier als völlig unbedenklich eingestuft. Schadstoffe wie Weichmacher sind nicht enthalten.

Dr. Thomas Ziegenfuß, Chefarzt der Anästhesie und Intensivmedizin sowie ärztlicher Direktor, befürwortete zusammen mit der Pflegedienstleitung und nach Absprache mit allen Chefarzten die Einführung im Josef-Krankenhaus.

**Seit dem 01.01.09 ist das Armband im St.-Josef-Krankenhaus Moers hausweit erfolgreich im Einsatz und dienen nachhaltig die Patientensicherheit.**

Im Ergebnis der Maßnahme:

- profitieren Patienten von einer erhöhten Sicherheit.
- werden Mitarbeiter werden vor Fehlern in hektischen Arbeitssituationen geschützt.
- werden zeit- und kostenintensive Korrekturverfahren vermieden

### Neue Wohn- und Lebensformen für alt gewordene Menschen mit Beeinträchtigungen, insbesondere für Menschen mit Demenz

Die St. Josef Krankenhaus GmbH Moers ist eine Einrichtung, die sich in ihrer fast 100-jährigen Geschichte und Tradition, immer den Bedürfnissen der Menschen in Moers und Umgebung zugewandt hat.

Gemäß dem Leitgedanken "der Mensch steht im Mittelpunkt" hat die St. Josef Krankenhaus GmbH Moers in ihrem neusten Projekt "Neue Wohn- und Lebensformen für alt gewordene Menschen mit Beeinträchtigungen, insbesondere für Menschen mit Demenz", den Menschen mit Demenz in den Mittelpunkt der Arbeit gerückt. Auf einen neuen Weg der Begleitung von Menschen mit Demenz hat sich im Auftrag der Geschäftsführung eine interdisziplinäre Projektgruppe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der verschiedenen Einrichtungen des Trägers gemacht. Die Ergebnisse dieser Projektgruppe liegen vor.

Die Zahl der Männer und Frauen in Deutschland, die an einer Demenz leiden, steigt von Jahr zu Jahr. In der Auseinandersetzung mit dieser Erkrankung ist den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Projektgruppe klar geworden, das mit der immer noch aktuell vorherrschenden Kultur der "Demenzpflege" zu brechen ist und einer "neuen Kultur" in der Begleitung von Menschen mit Demenz der Weg zu bereiten ist. Es geht bei der Betreuung von Demenzerkrankten nicht um Pflege im klassischen Sinne, sondern um die Begleitung von Menschen mit Demenz in ihrer konkreten Lebenssituation.

Menschen mit Demenz brauchen eine neue Kultur der Begleitung. Sie benötigen Rahmenbedingungen, unter denen sie sich entwickeln können und wo sie so sein können, wie sie sind. Menschen mit Demenz brauchen liebevolle Menschen, die es verstehen ihnen mit Verständnis, Wertschätzung, Sicherheit, Geborgenheit, Nähe und Vertrauen zu begegnen, die sie in ihrer konkreten Alltagssituation begleiten und wenn notwendig auch bis zu ihrem Tod pflegen. Während das alte St. Nikolaus-Krankenhaus am Eingang zur Rheinberger Innenstadt Stein um Stein fällt, ist die Zukunft dieses Standortes jetzt erkennbar. Die St. Josef Krankenhaus GmbH Moers wird dort neue Wohn- und Lebensformen für alt gewordene Menschen mit Beeinträchtigungen, insbesondere für Menschen mit Demenz und Servicewohnungen, in denen Menschen sicher und betreut leben können, bauen.

Die St. Josef Krankenhaus GmbH Moers ist seit ihrer Gründung im Jahre 1908 durch den Aus- und Umbau des St. Josef Krankenhauses in Moers, sowie die Übernahme und Umstrukturierung der Krankenhäuser an den Standorten Rheinberg (Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie, Altenwohnheim St. Thekla, stationäres Hospiz) und Orsoy (Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation, Abteilung für Kurzzeitpflege) stetig gewachsen und hat ein Netzwerk von stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen geschaffen, die medizinische Behandlung und pflegerische Betreuung für die Menschen in der Region zur Verfügung stellen. Auf dem Gelände des ehemaligen St. Nikolaus Hospitals in Rheinberg. werden 4 Hausgemeinschaften für Menschen mit Demenz zu je 10 Bewohnern, sowie Servicewohnungen für alt gewordene Menschen mit Beeinträchtigungen entstehen.

## D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

### Zertifizierungen

Die Abteilung für Urologie - unter unserem Chefarzt Dr. med. Michael Reimann - hat bereits im Jahre 2008 erfolgreich die Erstzertifizierung nach DIN EN ISO 9001-2000 absolvieren können,

Die Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation in Orsoy hat sich erfolgreich gemäß DIN EN ISO 9001-2000 rezertifiziert

**Diabeteszentrum: Die deutsche Diabetes Gesellschaft stellt hohe Anforderungen an die Qualität der Einrichtung der Stufe 2.**



*Unser Ziel ist es, eine professionelle Rundumbetreuung unserer Diabetiker zu ermöglichen!*

Die Mitarbeiter des Schwerpunktes haben sich in den letzten Jahren intensiv fort- und weitergebildet und die Diabetologie den strengen Qualitätskriterien der Deutschen Diabetesgesellschaft DDG unterworfen und nach Prüfung durch externe Auditoren die Anerkennung der DDG als Behandlungseinrichtung der Stufe 2 für Typ I und Typ II Diabetes erhalten. Die Diabetologie ist als eine von 21 deutschen Kliniken als Fußbehandlungseinrichtung für ambulante und stationäre Diabetespatienten anerkannt. Das Team unterliegt einem externen Qualitätsmanagement, das stichprobenartig unsere Therapiekonzepte und Therapieergebnisse überprüft. Durch die Vernetzung mit den niedergelassenen Hausärzten bietet die Diabetologie über DIAZENT (Niederrheinisches Zentrum für Diabetes Moers e.V.) qualifizierte Schulungen, die im Rahmen des DMP gefordert werden, an.

Durch individuelle Einzel- und Gruppenschulungen erhalten stationäre Patienten eine schnelle und an die jeweiligen Lebensumstände angepasste fundierte Grundlage für die weitere Behandlung ihres Diabetes. Die Schulung und Beratung des Patienten und seiner Angehörigen gehört zu den wichtigsten Bestandteilen für eine erfolgreiche Behandlung des Diabetes mellitus. Hier werden gezielte Kenntnisse zu der Erkrankung und der persönlichen Situation vermittelt unter Berücksichtigung der Lebensqualität! Durch differenzierte Schulungsangebote ermöglichen wir die Anpassung an persönliche Bedürfnisse. Es wird die Motivation zur Eigenverantwortlichkeit gefördert.

Die Beratung der schwangeren Frauen mit Diabetes erfolgt im Rahmen individueller Einzelberatungen in Absprache mit der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe. Der Auf- und Ausbau unserer Fußbehandlungseinrichtung für die Versorgung der Patienten mit diabetischem Fußsyndrom stellt in Kooperation mit unseren Partnern eine gute, schnelle und umfassende Betreuung von der akuten Wundversorgung bis hin zur endgültigen Schuhversorgung sicher und bietet Präventivschulungen an. Die Abteilung bietet in entsprechenden Fällen eine orthopädische Schuhtechnik zur Druckentlastung der Füße bei akuten Wunden vor der endgültigen Schuhversorgung an (MABAL-Schuh). Hierdurch wird eine frühe Mobilisation der Patienten ermöglicht mit der Möglichkeit einer schnellen Wiedereingliederung in den Arbeits- und Berufsalltag.

### **Koloproktologisches Zentrum**



Die Abteilung für Allgemein- und Visceralchirurgie im St. Josef Krankenhaus Moers hat die Anerkennung als Kompetenzzentrum für Koloproktologie erhalten. Ausschlaggebend für die Anerkennung durch den Berufsverband der Koloproktologen war der Nachweis der Qualifikation der Abteilung, gemessen an der Zahl der durchgeführten Leistungen und der wissenschaftlichen Reputation der Abteilung. Das Kompetenzzentrum verfügt über die geforderten räumlichen und apparativen Voraussetzungen und über die Kooperationspartner zur Sicherstellung einer hochwertigen Patientenversorgung.

### **Maßnahmen der Selbstbewertung:**

#### **Das Krankenhaus St. Josef hat erfolgreich an CLINOTEL-Auditverfahren teilgenommen:**

- Audit Anästhesie
- Peer-Review-Verfahren »Dekubitus«
- Peer-Review-Verfahren »Sturz«
- Peer-Review-Verfahren »Aspiration«

**Ausblick für das Jahr 2009/2010**

- weiterer Ausbau des Qualitätsmanagements
- Fertigstellung der modernen Zentralsterilisation
- Fertigstellung der Erweiterung des Operationstraktes
  - *Machen Sie sich ein Bild vom Baufortschritt dieses Vorhabens [Baukamera](#)*
- Optimierung des Behandlungsangebotes
- Ausbau des ambulanten Operierens



# 100

# Jahre

## St. Josef Krankenhaus Moers



### ST. JOSEF KRANKENHAUS GMBH MOERS

#### St. Josef Krankenhaus Moers mit den medizinischen Fachabteilungen

Anästhesie u. Intensivmedizin • Department Palliativmedizin/Schmerztherapie • Allgemein-, Thorax- u. Viszeralchirurgie • Orthopädie und Unfallchirurgie • Geburtshilfe und Gynäkologie mit Brustkompetenzzentrum • Innere Medizin mit den Schwerpunkten Gastroenterologie, Haematologie, Onkologie, Kardiologie, Diabetologie, Infektiologie • Department Kardiologie • Department Diabetologie • Neurologie • Diagnostische Radiologie und Neuroradiologie • Urologie • Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

#### Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie

St. Nikolaus Krankenhaus Rheinberg  
Institutsambulanz und Tagesklinik  
Gerontopsychiatrische Beratungsstelle  
Tel. 02843 179-0

#### Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation

St. Marienhospital Orsoy  
Tagesklinik  
Tel. 02844 29-0

#### Kurzzeitpflege, St. Marienhospital Orsoy

Tel. 02844 29-286

#### St. Thekla Haus, Altenwohnheim in Rheinberg

Tel. 02843 926-0

**Stationäres Hospiz**, Haus Sonnenschein in Rheinberg  
Tel. 02843 179-180

**Ambulanter Pflegedienst**, St. Josef Krankenhaus Moers  
Tel. 02841 107-4000

#### Tages- und Kurzzeitpflege

St. Josef Krankenhauses Moers, Josefstraße 30  
Tel. 02841 107-4100

**Gesundheitszentrum Niederrhein**, Asberger Straße 4  
Tel. 02841 107-2407



**Seelsorge und Sozialarbeit beraten und unterstützen in allen Häusern und Abteilungen.**



Deutsches Netz  
Gesundheitsfördernder  
Krankenhäuser (DNK)



Mitglied im CLINOTEL  
Krankenkassenverband



Der Mensch im Mittelpunkt

